Hallische Nachrichten

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16 und 18, Ecke Dachritzstr. 11/14 und Bölbergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 16. Sammelrufnummer: 27981. Zweigstellen in Halle: Leipziger Straße 34 (Fernruf 27981), Große Brunnenstr. 49 (Fernruf 23388), Vor dem Hamstertor 1 (Fernruf 33958), „Steintor", Ludwig-Wucherer-Straße 87 (Fernruf 25517). Einsendungen sind nur an Verlag oder Redaktion zu richten, nicht an persönliche Adressen.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen
Beilagen: Für Unterhaltg. u. Wissen / Aus Gesellschaft u. Vereinen / Frauenzeitg. / Modeberichte / Kinderzeitg. / Film u. Funk / Heimatbilder / Reisen u. Wandern / Lit. Rundschau / Hochschulstimmen / Landwirtschaft u. Gartenbau / Auto u. Kraftrad / Bauen u. Wohnen / Industrie, Technik, Handwerk
Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / Hallische Sport-Nachrichten

Bezug u. Anzeigen: Bei tägl. Erscheinen (außer Sonn- und Feiertags) Bezug frei Haus in Halle und Filial-Orten monatl. 2.30 M. einschl. Zustellgebühr, durch die Post 2.50 M. ohne Zustellgebühr. Einzelpreis 15 R.-Pfg. Anzeigenpreise: 1 mm hoch u. 25 mm breit im Anzeigenteil 17 R.-Pfg., 1 mm hoch und 78 mm breit im Reklameteil 100 R.-Pfg. Für Familienanzeigen u. Stellengesuche Vorzugspreise. Rabatt nach Tarif. Gerichts- u. Erfüllungsort Halle (S.). Postscheck Leipzig 24480.

Nummer 244 | Donnerstag, den 16. Oktober 1930 | 42. Jahrgang

Heute Regierungserklärung im Reichstag.

Um die Auflösung des Preußen-Parlaments. — Der Berliner Metallarbeiterstreik.

Präsidium und Führung.

Unter ziemlichem Getöse, das aber doch nicht ganz den Umfang annahm, wie ängstliche Gemüter es auf Grund der Vorgänge bei der Eröffnungssitzung des Reichstages befürchtet hatten, ist gestern die Präsidentenwahl vor sich gegangen. Die Ansammlungen vor dem Reichstag waren verhältnismäßig gering. Das reichliche Aufgebot der Schutzpolizei hielt die Spaziergänger mühelos im Schach. Im Hause selbst war das Bild ebenfalls nicht mehr ganz so bunt, wie in der ersten Sitzung. Die Nationalsozialisten hatten die Demonstration mit den Braunhemden nicht wiederholt, sie erschienen gleich den anderen Abgeordneten in dem üblichen Bürgergewande. Dementsprechend war auch die Stimmung im Hause erheblich ruhiger geworden, wenn es auch im Verlaufe des Wahlaktes an verschiedenen Ausbrüchen der Leidenschaft nicht fehlte. Wenn trotzdem eine gewisse Fieberatmosphäre nicht zu verkennen war, die sich vor allen Dingen in den Wandelgängen bemerkbar machte, so war dies angesichts der ganzen politischen Lage erklärlich, denn sie bleibt so undurchsichtig wie zuvor. Diese Unsicherheit spiegelte sich auch in der Präsidentenwahl wieder, die gewissermaßen die Formen eines Wettrennens mit höchst unsicherem Ausgang angenommen hatte. Als Favoriten standen sich der bisherige Reichstagspräsident Löbe, der sich als Vertreter der immer noch stärksten Partei, der Sozialdemokratie, vor allem auch der Unterstützung des Zentrums erfreuen durfte, und der Vorsitzende der Deutschen Volkspartei, der Abgeordnete Dr. Scholz, gegenüber, dem — ein politisch viel beachtetes Moment — die Nationalsozialisten ihre Stimmen zugesagt hatten. Das Rennen, bei dem es nach englischem Muster auch an Wetten im Publikum nicht fehlte, endete, nachdem der erste Wahlgang unentschieden verlaufen war, in der Stichwahl mit dem Siege des Abgeordneten Löbe. Damit knüpft dieser Reichstag, so sehr sein Gesicht gegen früher sonst verändert ist, an die Tradition seiner Vorgänger an. Denn Paul Löbe bekleidet das Amts des Reichstagspräsidenten mit einer kurzen Unterbrechung unter dem Kabinett Cuno bereits seit 1920, er hat sich in diesem Amt zweifellos bewährt durch sein taktisches Geschick und durch seine Redegewandtheit. Der Reichstag wird kaum über einen besseren Kenner der Geschäftsordnung verfügen. Auch an der nötigen Energie mangelt es ihm nicht. Wenn irgend ein Abgeordneter, so wäre also Löbe noch am ehesten geeignet, dieses unruhige und in seinen Stimmungsausbrüchen vorläufig schwer berechenbare Parlament zu meistern. Als ein Exponent der Mehrheitsstimmung kann er jedoch schwerlich bezeichnet werden. Ihm zur Seite steht als erster Vizepräsident der von der zweitstärksten Partei, den Nationalsozialisten, präsentierte Abgeordnete Stöhr, während den dritten Platz der Zentrumsabgeordnete Esser einnimmt, und der deutschnationale Abgeordnete Graef als vierter landete.

Damit hat der neue Reichstag sein Präsidium, und man könnte auf Grund dieses Wahlergebnisses, das der bisherigen parlamentarischen Gepflogenheit treu geblieben ist, wonach die Präsidenten nach der Stärke der Parteien gewählt werden, mit einiger Beruhigung in die Zukunft sehen, wenn nicht die sachlichen Gegensätze in unverminderter Stärke fortbestünden und wenn nicht in den Parteien selbst mit wenigen Ausnahmen weiter die größte Unklarheit über ihre künftige Taktik und über das der Regierung Brüning und ihrem Programm gegenüber zu beobachtende Verhalten herrschen würde. Die parlamentarische Lage des Kabinetts ist nach wie vor durchaus ungeklärt. Es sieht sich noch immer dem Ansturm von beiden Seiten ausgesetzt und seine parlamentarische Basis bleibt, das hat auch die Präsidentenwahl bereits erwiesen, außerordentlich schwach. Die einzige absolut verläßliche Stütze, über die Herr Brüning verfügt, ist die Zentrumspartei, zu der sich der Rest der Staatspartei gesellt. Alle übrigen Parteien sind noch durchaus schwankend. Die Entscheidung wird aber nicht lange auf sich warten lassen. Eine Klärung werden schon die Beratungen über die Mißtrauensanträge und die Anträge auf Beseitigung der Notverordnungen bringen müssen. Irgendwelche Voraussagen über die Weiterentwicklung der nächsten Tage zu machen, wäre auch dem gewiegtesten Politiker kaum möglich. Man begegnet denn auch in den Wandelgängen des Reichstages zumeist nur einem sorgenvollen Schütteln des Kopfes. Das Gefühl, daß dieser Reichstag schon in den ersten Tagen seines Daseins in einem Kampf auf Leben und Tod steht, herrscht vor. Dieses unbehagliche Gefühl wird verstärkt durch die Empfindung, daß nicht nur der Reichstag, sondern das Regierungssystem überhaupt in einer Krise steht. **Kein Wunder daher, wenn die wildesten Gerüchte verbreitet werden und auch Glauben finden. Ein** starkes Moment der Unruhe wird obendrein von außen durch den Berliner Metallarbeiterstreik in die politische Lage hineingetragen, ein Moment, von dem besonders die Sozialdemokratie stark beeinflußt wird. Die Verhandlungen darüber im Arbeitsministerium dauern fort, aber ihr Ausgang ist noch völlig ungewiß.

So ist noch alles im Flusse, das Moment der Ruhe vertritt allein der Reichspräsident. In der Tat wird die Entscheidung, falls der Reichstag versagen sollte, von Hindenburg abhängen. Sie wird, woran kaum noch zu zweifeln ist, im Sinne einer Regierung fallen, die den Weg zur Tat zu gehen bereit ist, selbst unter Gefahr einer vorübergehenden Ausschaltung des Reichstages. Mit der Wahl des Präsidiums des Reichstages ist die viel wichtigere Frage des Führertums noch nicht erledigt. Regierung und Reichstag haben verfassungsgemäß in gleichen Maße daran teil. Versagt der Reichstag in dieser kritischen Lage, so wird er sich nicht wundern dürfen, wenn sich das Gewicht auf der anderen Seite verstärkt und die Diktaturgerüchte neuen Boden gewinnen.

Löbe wieder Reichstagspräsident.

Die mit so großer Spannung erwartete Wahl des Reichstagspräsidenten wurde in der gestrigen Reichstagssitzung unter erheblichem Lärm und Tumult vollzogen mit dem Ergebnis, daß der Präsident des alten Reichstags, der sozialdemokratische Abgeordnete Löbe wiedergewählt worden ist. Sein Gegenkandidat war der volksparteiliche Fraktionsführer Dr. Scholz, der auch von dem Nationalsozialisten Dr. Frick empfohlen worden war, während die Kommunisten ihr Mitglied Pieck präsentierten.

Die Christlich-sozialen erklärten sich für Löbe aus der grundsätzlichen Erwägung heraus, daß Präsidentenwahlen nicht ein politischer Akt seien, sondern daß hierbei die Fraktionsstärke entscheiden müsse. Mit der deutschen Volkspartei, den Nationalsozialisten, dem Landvolk und der Wirtschaftspartei scheinen auch die sechs Volksnationalen für Scholz gestimmt zu haben, zu allgemeiner Ueberraschung aber stimmten die Deutschnationalen im ersten Wahlgang nicht für Scholz, sondern für ihr eigenes Fraktionsmitglied Graef-Thüringen. Abgegeben wurden insgesamt 556 Stimmen. Davon entfielen auf Löbe (SPD.) 266, Dr. Scholz (DVP.) 179, Pieck (KPD.) 68, auf Graef (DNVP.) 41 Stimmen. Zwei Stimmen waren ungültig. Die absolute Mehrheit von 278 Stimmen erreichte demnach keiner der Kandidaten, und es mußte eine

Stichwahl zwischen Löbe und Dr. Scholz

stattfinden, bei der auf den Abgeordneten Löbe 269 Stimmen entfielen, der somit zum Präsidenten gewählt war. Dr. Scholz erhielt 209 Stimmen. Die Kommunisten gaben 77 ungültige Stimmen ab. Das Wahlergebnis wurde von den Sozialdemokraten mit lautem Beifall, von den Nationalsozialisten mit lauten Mißfallenskundgebungen aufgenommen.

Bei der dann folgenden Wahl des ersten Vizepräsidenten — die drei Vizepräsidenten sind übrigens gleichberechtigt — mußten nach der Fraktionsstärke die Nationalsozialisten herankommen. Wegen der nationalsozialistischen Haltung bei der Präsidentenwahl schlugen aber die Sozialdemokraten den Zentrumsabgeordneten Esser vor. In dem hitzigen Streit über die Kandidatenfrage hatte der wiedergewählte Präsident Löbe Veranlassung, den

ersten Ordnungsruf im neuen Reichstag

zu erteilen. Er traf den Nationalsozialistischen Abgeordneten Dreher wegen eines gegen den Sozialdemokraten Dittmann gerichteten beleidigenden Zurufs.

Gewählt wurde mit der absoluten Mehrheit von 288 Stimmen der nationalsozialistische Abgeordnete Stöhr. 171 Stimmen fielen auf den Abg. Esser (Ztr.), 67 auf den Abg. Pieck (Kom.). Ungültig waren acht Stimmen. Die Nationalsozialisten begrüßten das Wahlergebnis mit Klatschen und Heilrufen. Als zweiter Vizepräsident wurde der Abg. Esser (Ztr.) mit 427 Stimmen gewählt. 65 Stimmen fielen auf den Abg. Pieck (Kom.), 15 sind ungültig und zersplittert. Bei der Wahl des 3. Vizepräsidenten wurden 492 gültige Stimmzettel abgegeben, von denen 227 auf Graef-Thüringen (Dn.), 176 auf Dr. Pfleger (Bay. Vp.), 66 auf Pieck (Kom.) und 21 auf v. Kardorff (DVP.) lauteten, während zwei zersplittert waren. Da die absolute Mehrheit von keinem Kandidaten erreicht war, fand Stichwahl zwischen Graef und Dr. Pfleger statt. Sie ergab die Wahl des Abgeordneten Graef-Thüringen (Dn.) mit 231 gegen 200 Stimmen, die der Abgeordneten Dr. Pfleger (Bayer. Vp.) erhielt, während von den Kommunisten 76 ungültige Stimmzettel abgegeben worden sind.

Die politische Aussprache beginnt.

B. **Berlin**, 16. Oktober.

Die in langwierigen Sitzungen formulierte Regierungserklärung, die der Kanzler heute nachmittag im Reichstag abgeben wird, soll, wie verlautet, nicht übermäßig lang sein. Ueber den Inhalt hört man, daß Dr. Brüning zunächst verlesen wird, weshalb die Regierung sich für verpflichtet gehalten hat, die Notverordnungen des Reichspräsidenten mit ihrer Verantwortung zu decken. Der Kanzler wird weiter über den finanziellen Ertrag der verschiedenen Steuerverordnungen berichten und dann die Notwendigkeit des Uebergangskredits rechtfertigen. Mit Rücksicht auf die schwebenden aktuellen Fragen wird der Sozialpolitik ein ziemlich breiter Raum gewidmet sein. Nach der „D. A. Z." ist eine Erklärung des Kanzlers dahingehend zu erwarten, daß

die Entscheidung über die etwaige Stellung eines deutschen Antrages auf Gewährung eines Moratoriums erst dann möglich sei, wenn die innere Sanierung hinreichend gesichert

sein werde. Ob Reichsfinanzminister Dietrich gleich im Anschluß an die Kanzlerrede oder erst im Verlaufe der späteren Debatte das Finanzprogramm der Regierung im einzelnen verfechten wird, steht noch nicht fest. Auf jeden Fall soll die große politische Aussprache noch heute in Angriff genommen werden. Um den Parteien eine Stellungnahme zu der Regierungserklärung zu ermöglichen, wird die Sitzung für eine Zeit unterbrochen werden. Am späten Nachmittag wird dann Dr. Breitscheid als Vertreter der stärksten Partei die Diskussion eröffnen. Unmittelbar nach ihm wird der Nationalsozialist Dr. Frick das Wort nehmen. In parlamentarischen Kreisen rechnet man damit, daß die Aussprache sich bis zum Sonnabend ausdehnen wird und daß noch am Sonnabend die entscheidenden Abstimmungen vorgenommen werden.

Die Fraktion der Landvolkpartei hat ihr Abschwenken zur Opposition nunmehr auch durch die Mitteilung bekundet, daß sie einem Mißtrauensantrag gegen die Regierung zustimmen würde. Außerdem behält sie sich vor, Mißtrauensvoten gegen einzelne Mitglieder des Kabinetts von sich aus einzubringen. Diese Ankündigung richtet sich in erster Linie gegen Reichsaußenminister Dr. Curtius. Der Oppositionsblock würde über insgesamt etwa 266 Stimmen verfügen, denen eine immerhin beträchtliche Mehrheit gegenüberstände. Voraussetzung wäre allerdings, daß die Deutsche Volkspartei mit von der Partie ist

Die Arbeitgeber nehmen den Schiedsspruch an.

Der Verband Berliner Metall-Industrieller, der gestern nachmittag zu einer Besprechung der Lage zusammentrat, hat den im Lohnstreit der Berliner Metallindustrie gefällten Schiedsspruch, der eine Herabsetzung der Mindesttariflöhne von 8 Prozent für die Arbeiter über 18 Jahre und eine von 6 Prozent für die jugendlichen Arbeiter unter 18 Jahre und die Arbeiterinnen vorsah, angenommen. Der Verband wird nunmehr die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches beantragen.

Die N.S.D.A.P.-Berlin für den Metallarbeiterstreit

Dem „Berl. L.-Anz." zufolge hat Dr. Goebbels in einem Aufruf, den die Gauleitung Großberlin veröffentlicht, seine Sympathien mit den streikenden Metallarbeitern verkündet und den Streik als „berechtigt und auf gesetzlicher Grundlage beruhend" erklärt. Der Kampf, so heißt es in dem Manifest, gehe um das tägliche Brot und gegen die Dawes- und Young-Politik. Darum müßten auch die Nationalsozialisten an diesem Streik teilnehmen. Wer Streikarbeit leiste, werde aus der Nationalsozialistischen Partei ausgeschlossen werden. (Siehe auch Seite 9.)

Sturm im Landtag.

Brauns Verteidigungsrede.

Im Preußischen Landtag wurden gestern die von Kommunisten und Wirtschaftspartei eingebrachten Auflösungsanträge behandelt, mit ihnen verbunden die Anträge auf Aufhebung des Uniformverbots und gegen die Nichtbestätigung von Kommunalbeamten durch die Staatsregierung, die der Kommunistischen oder Nationalsozialistischen Partei sich zuzählen. Die Verhältnisse in Preußen sind ja in der Tat reif für einen Wandel geworden. Und es ist verständlich, daß einige Parteien gerade nach dem Ergebnis der Reichstagswahl die Zeit, diese notwendige Aenderung heraufzuführen, nun für gekommen halten. Das entspricht auch, was man dem preußischen Ministerpräsidenten wird entgegenzuhalten haben, demokratischem Recht und Brauch. Fragt sich nur, ob man schon in diesem Winter, der mehr denn je voll schwerster Nöte und Aengste naht, aufs neue in einen Wahlkampf sich stürzen soll. Die Sozialdemokraten jedenfalls scheuen die Auflösung wie das höllische Feuer. Die gleiche Furcht bestimmte auch die Rede, mit der der Ministerpräsident sich gegen die Auflösungsanträge wandte.

Er wurde von den Kommunisten mit stürmischen Zurufen: „Nieder mit der Braun-Regierung!" empfangen. Zu Beginn seiner Rede wandte er sich dem nationalsozialistischen Antrag gegen das Uniformverbot zu und erklärte, die Aufhebung des Verbots könne solange nicht in Frage kommen, wie die Gründe, die zu dem Erlaß führten, noch weiter bestünden. (Unruhe rechts!) Zu diesem Uniformverbot habe vor allem der Terror der Nationalsozialisten gegenüber politisch Andersdenkenden geführt. Dieser Verbotsgrund bestehe im Augenblick noch in verstärktem Umfange.

Das Verbot für Beamte, der Kommunistischen und Nationalsozialistischen Partei anzugehören, könne gleichfalls nicht aufgehoben werden.

(Andauernde lärmende Unterbrechungen bei den Kommunisten und Nationalsozialisten, Rufe rechts: Darüber bestimmen Sie schon nach einem Vierteljahr nicht mehr!) Das Verbot sei erlassen worden, weil feststehe, daß sowohl die Nationalsozialisten wie die Kommunisten den gewaltsamen Umsturz anstrebten. (Rufe bei den Nationalsozialisten: Das ist das Gegenteil von der Wahrheit!) Da die Kommunisten dies nicht bestreiten, wolle er sich die Beweisführung ersparen. (Der Abg. Kasper (Komm.) wurde wegen beleidigender Zurufe zweimal zur Ordnung gerufen.) Wenn man andererseits die Aussage Hitlers in Leipzig betrachte, so scheine es fast so, als ob die Nationalsozialistische Partei nur eine Gruppe von Unschuldslämmern sei, die eines rein legalen Weges dahinzöge.

Der Antrag auf Aufhebung der preußischen Durchführungsbestimmungen zur Notverordnung des Reichspräsidenten könne nicht angenommen werden. Denn der Staat und die Gemeinden könnten auf die aus diesen Verordnungen fließenden Steuern nicht verzichten. Die Lage sei jetzt so ernst, daß es ein Verbrechen am Volke bedeute, wenn die schwere Not zu hemmungsloser politischer Demagogie ausgenutzt werde. (Lärmende Unterbrechungen bei den Nationalsozialisten und Kommunisten). Wie sehr diese Auffassung zutreffe, könne man aus der

Stellung des Auslandes zum Wahlausgang

ersehen. Jede Million, die infolge mangelnden Vertrauens aus dem Lande gehe, schaffe weitere Arbeitslosigkeit und Not in Deutschland. (Abg. Lohse, Natsoz.: Ihr habt ja bei Frankreich die Pressestimmen bestellt!) Angesichts der nachteiligen Folgen, die die Reichstagswahl vom 14. September für Deutschland im Auslande gehabt haben, könne er kein Verständnis dafür aufbringen, wie im jetzigen Augenblick verantwortungsbewußte Männer weitere Parlamentsauflösungen verlangen könnten. (Rufe rechts: Klammern Sie sich doch nicht so an den Ministersattel.) Diese billigen Späße können Sie sich wirklich sparen. Ohne mich überheben zu wollen, so erklärte der Ministerpräsident weiter, bin ich doch der Meinung, daß gerade der Umstand, daß ich so lange auf meinem Ministersessel „geklebt" habe, zum Besten des deutschen Volkes ausgeschlagen ist. Bei den

Anträgen auf Auflösung des Landtages

sei es besonders grotesk, wenn die geschworenen Feinde der Demokratie sich jetzt als ihre Hüter aufstellten. Die Wähler hätten bei der Landtagswahl ihren Willen dahin bekundet, daß dieser Landtag für die Dauer von vier Jahren die Staatsverwaltung führen solle (Lärm bei den Nationalsozialisten).

Infolge der dauernden Zwischenrufe konnte sich der Ministerpräsident kaum noch verständlich machen. Da die Abgeordneten der hinteren Bänke sämtlich um das Rednerpult herumstanden, forderte Präsident Bartels die Abgeordneten auf, ihre Plätze einzunehmen. Als Abgeordneter Lohse (Natsoz.) dieser Aufforderung nicht nachkam, wurde er, wie bereits in einem Teil der gestrigen Ausgabe gemeldet, von der Sitzung ausgeschlossen. Abgeordneter Lohse verließ trotzdem nicht den Saal. Nach einer kurzen Unterbrechung der Sitzung teilte Präsident Bartels

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193010165/fragment/page=0001

mit, daß der Abgeordnete Lohse für acht Tage von den Sitzungen ausgeschlossen sei.

Ministerpräsident Braun schloß mit der Erklärung, das deutsche Volk befinde sich zurzeit in einem Fieberzustand. Das gehe aus dem Anwachsen der Stimmenzahl für die Nationalsozialisten und Kommunisten hervor. Erst, wenn dieser Krankheitszustand überwunden sei, könne das deutsche Volk gesunden. (Lebhafter Beifall bei den Regierungsparteien, stürmische Niederrufe bei den Nationalsozialisten und Kommunisten).

Aus den Reden, mit denen die einzelnen Parteien ihre Anträge begründeten, ergab sich u. a., daß die Kommunisten das nationalsozialistische Volksbegehren auf Auflösung des Landtags nicht unterstützen werden. Als ein Nationalsozialist behauptete, nicht seine Parteifreunde, sondern Kommunisten hätten in Berlin die Fensterscheiben eingeworfen, entstand

abermals ein Tumult, der den Präsidenten veranlaßte, die Sitzung wieder zu unterbrechen.

Nach Wiederaufnahme kam als erster Redner für die allgemeine Debatte noch der Sozialdemokrat Winzer zum Wort, der unter Ablehnung der Auflösung des Landtags erklärte, die Wirtschaftspartei besorge nur die Geschäfte der Nationalsozialisten. Der Landtag vertagte sich dann auf heute. Außer der Weiterberatung über die Auflösungsanträge findet heute auch die Abstimmung über den kommunistischen Mißtrauensantrag statt, für den die gesamte Opposition stimmen wird.

Auszug aus der Staatspartei.

Die Deutsche Staatspartei zerbröckelte immer mehr. Windschuh und seine aus der Volkspartei kommenden Freunde haben ihren Austritt erklärt, um zunächst ihre Arbeit im Lande allein fortzusetzen." Nun ist auch die bündische Jugend, die sich in einer besonderen „Reichsgruppe" in der Deutschen Staatspartei zusammengeschlossen hatte, in corpore ausgeschieden. Sie will, wie sie versichert, „erneuerungswillige Menschen" außerhalb der Partei sammeln und mit allen zusammenarbeiten, die „in Entschiedenheit und politischer Sauberkeit den freien, sozialen und deutschen Volksstaat erkämpfen wollen." Schließlich hat sich aber doch die Lemmergruppe, der sogenannte Sozialrepublikanische Kreis, von der Staatspartei getrennt.

Er läßt verlautbaren, er würde „den Kreis als solchen" aus der parteipolitischen Front herausnehmen und ohne parteipolitische Bindungen zusammen mit anderen Gruppen der jungen Generation die „Erneuerung deutschen politischen Lebens geistig vorbereiten".

*

Der einzige auf der Liste der Staatspartei gewählte Landtagsabgeordnete, Studienrat Schrader-Holzminden, ist aus der Staatspartei ausgetreten und hat sich als alter Anhänger des Jungdeutschen Ordens der Volksnationalen Reichsvereinigung angeschlossen.

Die Verteilung der Vorsitze in den Ausschüssen.

Der Aeltestenrat des Reichstages trat gestern nach der Vollsitzung unter dem Vorsitz des Präsidenten Löbe nochmals zusammen, um über die Bestellung der Vorsitzenden der einzelnen Ausschüsse zu verhandeln. Die Sozialdemokraten haben für sich den Vorsitz im Haushaltsausschuß, im Handelspolitischen und im Volkswirtschaftlichen Ausschuß in Anspruch genommen, die Nationalsozialisten im Auswärtigen Ausschuß und im Rechtsausschuß, die Kommunisten im Geschäftsordnungsausschuß und im Beamtenausschuß, das Zentrum im Sozialpolitischen Ausschuß und im Ausschuß für Verkehrsfragen, und die Deutschnationalen den Vorsitz im Steuerausschuß. Die endgültige Entscheidung wird in der Vollsitzung erfolgen.

Was die Nationalsozialisten beantragen.

Der „Völkische Beobachter" veröffentlicht die Anträge, die von der nationalsozialistischen Fraktion im Reichstag eingebracht werden sollen. Außer dem Mißtrauensantrag gegen das Kabinett und dem Antrag auf Aufhebung der Notverordnungen wird ein Antrag eingebracht gegen Versailles und den Young-Plan, in dem es u. a. heißt: „Die Reichsregierung wird ersucht, unverzüglich die nötigen Schritte zur Aufhebung des auf der Kriegsschuldlüge beruhenden und widerrechtlich aufgezwungenen Versailler Vertrages und der darauf beruhenden Tributverträge bei den früheren Feindbundmächten zu unternehmen. Außerdem werden Anträge eingebracht, die sehr einschneidende wirtschaftliche Maßnahmen bezwecken. Sie wenden sich u. a. gegen die Kapitalverschiebung, fordern Festsetzung eines Höchstzinssatzes von 5 Prozent, Verbot aller Termin- und Blankogeschäfte an den deutschen Börsen, Verstaatlichung aller Großbanken und der Reichsbank.

Die Präsidenten des neuen Reichstags.

Ins Präsidium des neuen Reichstages gewählt: zum Präsidenten der frühere Reichstagspräsident Löbe (links), zum Vizepräsidenten der Nationalsozialist Stöhr.

Pariser Stimmen über Deutschland.

Poincaré hetzt wieder.

Drahtung unseres F.-Korrespondenten.

F. **Paris**, 16. Oktober.

Es ist ein großes Verhängnis, daß führende französische Politiker und maßgebende offizielle Kreise mit einer unbegreiflichen Verständnislosigkeit allen deutschen Fragen gegenüberstehen. Leider ist diese Verständnislosigkeit in vielen Fällen nicht auf Unkenntnis, sondern auf bösen Willen der Männer zurückzuführen, die es nicht verschmerzen können, daß Deutschland in rastloser, mühseliger Arbeit die Verluste des Krieges wieder auszugleichen versucht.

„Hätte Deutschland nicht", so wagt der frühere Ministerpräsident Poincaré zu schreiben, „so furchtbare Ausgaben für seine Militärrüstungen, für seine öffentlichen Arbeiten sowie für seine Propaganda vorgenommen, so wäre es heute wohl in der Lage, den Young-Plan auszuführen." Das schreibt der ehemalige Ministerpräsident des Landes, dessen Staatskassen vom Gold überlaufen, das ungezählte Millionen und Millarden in eigene Rüstungen und die seiner Vasallenstaaten steckt!

Eine andere Bilanz zieht der „Temps". Selbstzufrieden und nicht ohne Schadenfreude stellt das Blatt die Unruhen in Berlin, die finanzielle, wirtschaftliche und soziale Ungewißheit in Deutschland, der Situation Frankreichs gegenüber. Frankreich bleibe das Land der Vernunft, der Ordnung und der Sachlichkeit, zu dem sich jeder mit Vertrauen wenden könne.

Wir erlauben uns, den „Temps" daran zu erinnern, daß diese Ordnung und wirtschaftliche Ruhe, deren Frankreich sich heute erfreut, zu nicht geringem Teil auf die riesigen Reparationsleistungen Deutschlands zurückzuführen ist. Durch seine ununterbrochenen Rüstungen und die geringe Konzessionsbereitschaft hat Frankreich erst in Deutschland den Geist hochgezüchtet, den es heute kritisieren zu müssen glaubt.

Hervé für Vertrags-Revision.

Der Herausgeber der „Victoire", Gustav Hervé, tritt in einem Artikel für die Revision des Versailler Vertrages ein, weil die Nichtrevision Frankreich mit der Verantwortung für einen kommenden Krieg belasten würde. Hervé schlägt die Streichung der deutschen Reparationslasten vor, sobald Amerika die interalliierten Schulden gestrichen habe, er empfiehlt weiter, auf die Volksabstimmung im Saargebiet zu verzichten. Sodann müsse Deutschland ermächtigt werden, sich Oesterreich anzugliedern, weil dadurch im Grunde genommen nichts geändert werde, sei doch der Anschluß moralisch bereits vollzogen. Weiter sollten die französischen Mandatsgebiete Togo und Kamerun an Deutschland zurückgegeben und das deutsche Militärstatut revidiert werden. Deutschland solle das gleiche Militärstatut erhalten wie Frankreich und Effektivbestände in Stärke der im französischen Mutterlande stehenden Truppen. Hervé tritt schließlich ein für eine freundschaftliche Intervention Frankreichs bei Polen zum Zwecke der Rückgabe des Korridors an Deutschland, wenn Deutschland Litauen bewegen könne, mit Polen wie einst wieder einen polnisch-litauischen Staat zu bilden.

Die Aufrechterhaltung des so geänderten politischen Zustandes Europas müßte durch gegenseitige militärische Garantierung sichergestellt werden. Man dürfe die Bewilligung auch nicht davon abhängig machen, daß Deutschland die republikanische Staatsform beibehalte. Hervé erklärt, er beschäftige sich seit zwei Jahren mit diesem Problem und gebe seine Gedanken bekannt, um sein Gewissen zu erleichtern.

Befriedigung über die Wahl Löbes.

Die Wahl des sozialdemokratischen Abgeordneten Loebe zum Reichstagspräsidenten hat in den meisten französischen Kreisen ein Gefühl der Erleichterung ausgelöst. Damit habe die Rechte ihren ersten schweren Schlag erhalten, ruft die „Ere Nouvelle", das Blatt Herriots, aus. Die Stellung der deutschen Regierung werde dadurch am Vorabend der großen politischen Debatte wesentlich gestärkt. Ferner habe die Wiederwahl Loebes den Weg zu einer Zusammenarbeit des Kabinetts mit den Sozialisten freigemacht. Auch das „Journal", das sich nicht durch Deutschfreundlichkeit auszeichnet, ist hinsichtlich der kommenden politischen Entwicklung in Deutschland zuversichtlich gestimmt. Die gestrige Abstimmung habe erwiesen, daß das Kabinett von den Mehrheitssozialisten abhängig sei, aber man könne sicher sein, daß die Sozialisten die Regierung nicht stürzen würden.

Der „Matin" stellt fest, daß der antimarxistische Block im Reichstage nicht zustande gekommen sei. Im übrigen meint das Blatt, der Wahl Loebes komme weniger Bedeutung bei als dem Auftreten des Ministerpräsidenten Braun im Landtag. Schwierigkeiten könnten sich allerdings ergeben, falls die Sozialdemokraten wegen des Metallarbeiterstreiks gegen den Arbeitsminister stimmen würden.

Die sozialistische Presse begrüßt natürlich den Erfolg Loebes, während die kommunistische „Humanité" gegen das Zusammengehen der Sozialisten mit den bürgerlichen Parteien wettert. Der Berliner Metallarbeiterstreik richte sich vor allem gegen die „faschistische Diktatur Brünings" und gegen die harte Ausbeutung der deutschen Arbeiter durch die Versklavung des Young-Planes.

Die Gelder der Deutschen Friedensgesellschaft

Das Amtsgericht Berlin-Mitte hatte sich mit der Frage zu beschäftigen, ob die Deutsche Friedensgesellschaft Gelder von ausländischen Regierungen bezogen habe. Von der „Roten Fahne" war behauptet worden, daß die pazifistische Bewegung, insbesondere die Deutsche Friedensgesellschaft, mit Geldern aus französischen Regierungskreisen und tschechischen Quellen unterstützt werde. Dieser Ausführungen wegen hatte der Vorsitzende der Deutschen Friedensgesellschaft, Fritz Küster, Beleidigungsklage gegen den Redakteur der „Roten Fahne", Hauswirth, angestrengt. In der Verhandlung wurden als Zeugen die Redakteure Ernst Feder vom „Berliner Tageblatt" und Carl Misch von der „Vossischen Zeitung" vernommen, die in einem Schiedsgericht mitgewirkt haben, das vor einigen Monaten ähnliche Vorwürfe gegen die Friedensgesellschaft untersucht hat. In dem damals gefällten Schiedsspruch war mißbilligt worden, daß ein westlicher Verband der Deutschen Friedensgesellschaft 6000 Mark Auslandsgeld erhalten hatte. Gleichfalls war aber bestätigt worden, daß der Vorsitzende Küster mit diesen Vorgängen nichts zu tun gehabt hätte. Während sich diese beiden Zeugen auf den Standpunkt des Schiedsspruches stellten, erklärte der Kläger Küster, daß keine Organisation der Friedensgesellschaft diese Summe erhalten hätte, sondern, daß dieses Geld damals dem Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold zur Verfügung gestellt worden wäre. Der dritte Zeuge, der Schriftsteller Dr. Kurt Hiller, der die Angaben der „Roten Fahne" teilweise bestätigte, behauptete, daß diese 6000 Mark von der französischen „Liga für Menschenrechte" auf Veranlassung des Ministers Herriot ausgezahlt worden wären. Der Verteidiger des Beklagten stellte neue Beweisanträge, um die Vorwürfe der „Roten Fahne" zu bestätigen, während der Anwalt des Klägers auf Grund dieser Beweisaufnahme die Bestrafung des kommunistischen Redakteurs forderte. Das Urteil dürfte in acht Tagen zu erwarten sein.

Luther über das Sanierungs-Programm.

Der Berliner Berichterstatter der „Volonté" hatte Gelegenheit, mit dem Reichsbankpräsidenten Dr. Luther über das Finanzprogramm der Regierung und Deutschlands Einstellung zur Ausführung des Youngplanes zu sprechen. Luther vertrat die Ansicht, daß der Brüningsche Plan in seinen großen Zügen den einzigen Weg darstelle, um aus den gegenwärtigen Schwierigkeiten zu gelangen. Die vorgeschlagenen Maßnahmen werden eine gesunde und solide Grundlage für den deutschen Kredit abgeben. Die von der Regierung aufgenommene Auslandsanleihe sei unentbehrlich für den Winter. Sie sei vernünftig und gerechtfertigt.

Luther schnitt auch die Frage des französischen Goldbedarfes an und vertrat die Ansicht, daß das Gold nötiger sei, um die Umsätze zwischen den einzelnen Ländern auf breiter, ausgedehnter Grundlage zu beleben, als unproduktiv in den Kellern der Bank von Frankreich zu bleiben. Der Finanzplan habe die Achtung vor den äußeren Verträgen Deutschlands zur Grundlage. Luther erklärte weiter, der ganze Youngplan beruhe auf dem Glauben an die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands. Deutschland werde nur zahlen können, wenn diese wirtschaftliche Entwicklung die Zahlungen gestatte.

Neue Steuern für Berlin.

Der Magistrat der Stadt Berlin beschloß, einen Antrag auf Erhöhung der Biersteuer, auf Einführung der Gemeinde-Getränkesteuer sowie der Bürgersteuer einzubringen. Die Gemeinde-Getränkesteuer soll in einer Höhe von 10 v. H. für alle Getränke außer Milch erhoben werden, die an Ort und Stelle verzehrt werden. Die Bürgersteuer, der alle Personen über 20 Jahre unterliegen, ist gestaffelt und beträgt für Personen mit einem Einkommen bis zu 8000 Mark jährlich 6 Mark, von 8—25 000 Mark jährlich 12 Mark usw. Der Reinertrag aus dieser Bürgersteuer wird mit 12 Millionen Mark beziffert. — Da die neuen Steuern auf Grund der Notverordnung erlassen werden können, ist die Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung nicht erforderlich.

Auch Schüler waren an den Berliner Ausschreitungen beteiligt.

Der Amtliche Preußische Pressedienst teilt mit: Nach den Feststellungen der Polizei sind bei den Ausschreitungen in Berlin am 13. Oktober u. a. neun Schüler polizeilich festgenommen worden. Der preußische Kultusminister hat sofort veranlaßt, daß die Beteiligung der einzelnen Schüler an den Ausschreitungen genau festgestellt wird, und hat Vorsorge getroffen, daß gegen Schuldige mit den schärfsten Maßnahmen vorgegangen wird.

*

Den Erklärungen gegenüber, die der braunschweigische Staatsminister Franzen gegeben hat, hält das Polizeipräsidium an seiner bisherigen Darstellung fest, nach der Franzen den verhafteten Landwirt Guth als den preußischen Landtagsabgeordneten Lohse legitimiert haben soll. Als man ihn auf den Unterschied zwischen der Photographie des Ausweises und dem Aussehen Guths hinwies, soll er erklärt haben, diese Unähnlichkeit sei darauf zurückzuführen, daß Lohse auf der Photographie eine Hornbrille trage. In der Abteilung IA habe Franzen nach dem Weggang des Kriminalbeamten den Wachthabenden beiseite genommen und ihm erklärt, er habe es nicht sagen wollen, aber der Verhaftete heiße in Wirklichkeit Guth und sei nicht mit dem Abgeordneten Lohse identisch.

Auf eine kommunistische Anfrage im Anhalter Landtag wird die Regierung das folgende erwidern: Das Staatsministerium hat sich seinerzeit zur Auflösung des Rotfrontkämpferbundes erst entschlossen, nachdem es vom Reichsinnenministerium dazu aufgefordert worden war. Zur Aufhebung des bestehenden Verbotes liegt eine Veranlassung zurzeit nicht vor.

Das japanische Theater.

Zum Gastspiel einer japanischen Theatertruppe in Deutschland.

Von **Viktor Kral.**

Eine japanische Schauspielertruppe reist durch Europa. Sie gehört vielleicht nicht einmal zur allerersten Garnitur ihrer Heimat, und trotzdem schlägt ihr Auftreten in all den Ländern westlicher Kultur wie eine Bombe ein. Wo liegt hier das Geheimnis?

Man muß weit ausholen, um die Grundidee dieser seit Jahrhunderten geschlossen in sich ruhenden Kunst unseren Begriffen von Theater und dem, was wir von ihm verlangen, näher zu bringen. Am besten hat wohl Hagemann, dieser unvergleichliche Kenner fremder Bühnenkunst, die sittliche Idee, die Grundlagen und Ziele der japanischen Bühnenkunst formuliert. Die japanische Bühne ist nach ihm eine Stil- und Sprechbühne, getragen von einer wohlbegründeten, mit Ehrfurcht gepflegten und unantastbaren Ueberlieferung. Ein Kunstmedium von seltener Größe und Reinheit. Als Kulturprodukt eine durchaus originelle und ganz und gar vollendete Aeußerung der Rasse: dieses ebenso eigenwilligen wie in sich geschlossenen Volkes.

Der Japaner spielt Menschenschicksale. Er spielt sie vor. Gestaltet sie und gibt sie damit weiter — anderen, die sich an diesen Schicksalen erbauen, erfreuen, belehren und läutern wollen — die in streng geregeltem Verein menschlicher und künstlerischer Werte Genuß finden und durch diesen Genuß, gleichsam an ihm hinauf, zu freiem Menschentum, zu einer Bejahung des Lebens zu kommen verlangen — die vom tiefsten Innern aus gepackt und erschüttert werden, die da jubeln und seufzen, zittern, erschauern und weinen möchten.

Diese sittliche, fast religiöse Idee, diese Disziplin wohlbewahrter und gehüteter Tradition erklärt es, daß auch von Truppen zweiten und dritten Ranges dieselbe faszinierende Wirkung ausgeht, wie von den ersten Matadoren der Kunst. Das Ganze, der Zusammenklang überwältigt. Und in diesem Sinne ist Japan das einzige Land der Welt, das keine Schmieren kennt. Eine der wesentlichsten Ursachen dafür ist, daß dort die Aufteilung der Schauspieler

Mitglieder des japanischen Theaters, das zurzeit ein Gastspiel in Deutschland gibt.

nach Fächern, wie sie auf unseren Theatern selbstverständlich ist, unbekannt und ungewollt ist. Neben seinen rhetorischen Fertigkeiten muß jeder Schauspieler selbstverständlich tanzen, turnen, fechten, ja sogar singen und alle möglichen Instrumente spielen können. Auch die schlechtesten Schauspieler sind noch immer gute Artisten. Ehrgeiz jedes japanischen Schauspielers ist es, eine möglichst große und breite Universalität des künstlerischen Könnens zu entwickeln. Der große Schauspieler hält es für selbstverständlich, im Verlauf eines einzigen Abends die Hauptrollen in sämtlichen vier Stücken zu spielen, die in der Regel einen japanischen Theaterabend ausfüllen, also etwa die tragende Gesangspartie in einem No (einer bis zur Erschließung Japans allein vom Adel und der höchsten Intelligenz für sich beanspruchten uralten Kunstform, die etwa zwischen unserer alten Oper und dem Oratorium liegt), die Titelrolle eines großen historischen Dramas, den derbkomischen Alten in einem bürgerlichen Lustspiel und den ersten Tänzer in der fast stets zum Schluß gebrachten Tanzpantomime. Nur die Fauendarsteller werden gesondert für sich ausgebildet. Sie sind meistens die bedeutendsten Darsteller der Truppe. Man weiß ja, daß in Japan auch die Frauenrollen von Männern dargestellt werden.

Seltsam ist die Geschichte dieser Sitte. Sie gibt auch zugleich einen Blick auf die Entwicklung der klassischen Schaubühne Japans, des Kabuki. Es war in Kyoto im Jahre 1603. Die beliebte Kogura-tänzerin Okuni aus Izamo hatte mit einem Ritter Nagoyu Sanzuburo Beziehungen angeknüpft. Da der junge Mann ebenfalls talentvoll war und der Tanzkunst großes Interesse entgegenbrachte, ließ Okuni ihre religiösen Uebungen kurzerhand im Stich, um sich fürder, mit dem Geliebten zusammen, an weltlicheren Dingen zu versuchen. Ihre kleinen Pantomimen hatten einen ungeheuren Zulauf. Sie wurden allmählich zu regelrechten Gesangs- und Tanzstücken erweitert, die auch die Zuziehung von Frauen notwendig machten. Da diese meist aus verrufenen Häusern stammten, wurde diese neue Art öffentlicher Schaustellung Keisei Kabuki, das heißt Dirnentheater, genannt. Bald durchzog eine Menge solcher Schauspielertruppen das Land, deren weibliche Mitglieder neben der Kunst auch ihre weiblichen Reize feilboten. Deshalb verbot die hohe Obrigkeit die ganze Angelegenheit, die erst wieder auflebte, als ein findiger Kopf auf den Gedanken kam, die Frauenrollen mit Männern zu besetzen. Aber man kam nur vom Regen in die Traufe. Nun nahm die

Japanische Schauspielerin in ihrer Garderobe.

männliche Prostitution einen solchen Umfang an, daß die Regierung ein kategorisches Verbot aller Theater überhaupt erließ. Unzählige Petitionen zwangen indes bald zur Rücknahme dieses Verbotes, freilich mit der unangenehmen Beigabe

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193010165/fragment/page=0002

Zwei Kassierer niedergeschossen.

Ueberfall in Berlin.

In Kaulsdorf, einem Vorort Berlins, wurde am Mittwochmorgen ein frecher Raubüberfall verübt. Zwei Kassierer des Arbeitsamtes, namens Charmier und Matschke, wurden auf dem Wege zum Bahnhof zu ihrer Dienststelle von einem Auto überholt, das plötzlich vor ihnen hielt. Zwei junge Leute stiegen aus dem Wagen und stürzten sich mit vorgehaltenen Revolvern auf die beiden Kassierer und versuchten, ihnen ihre Mappen mit Geld zu entreißen. Als einer der Kassierer Widerstand leisten wollte, schoß einer der Räuber und traf ihn in den Oberschenkel. Der zweite Kassierer wurde mit dem Revolverknauf niedergeschlagen. Die Räuber ergriffen die Mappen, jagten zum Auto und der Wagen fuhr in rasender Fahrt davon. Die beiden Kassierer hatten das Geld geholt, um im Laufe des Tages die Arbeitslosenhilfe auszuzahlen. Kurz vorher wurden die beiden Kassierer von einer Schupostreife gesehen und auch das Verbrecher-Auto wurde von den Polizisten bemerkt. Als die Schüsse fielen, eilten die Schutzpolizisten zum Tatort, sahen aber nur noch das Auto davonfahren. Die Täter sind bis jetzt noch nicht ergriffen.

Millionenschiebungen vor Gericht.

Berufungsprozeß gegen die Banderolenschieber Suré und Genossen.

Vor der vierten großen Strafkammer beim Berliner Landgericht I begann am Mittwoch die Berufungsverhandlung gegen die Banderolenschieber Suré und Genossen. Seit dem Jahre 1924 wurden in der deutschen Zigarettenindustrie außerordentlich große Banderolenschiebungen, die von Berlin, Dresden, Hamburg und Köln ausgingen, festgestellt. Ungeheure Zigarettenmengen kamen dabei in den Handel. Erst zwei Jahre später kam man der Schiebergesellschaft auf die Spur. Die Angeklagten, 27 an der Zahl, die bis auf drei in erster Instanz zu Gefängnis- und Geldstrafen verurteilt wurden, werden zunächst beschuldigt, einen Einbruch im Hauptzollamt Berlin-Norden begangen zu haben, wo sie für annähernd 900 000 Mark Banderolen gestohlen haben. Ferner haben die Angeklagten Auftragszettel gefälscht und dadurch große Mengen von Steuerwertzeichen erbeutet. Auch in Sachsen an der hessischen Grenze haben sie Steuerwertzeichen gefälscht. In Düsseldorf gelang es, den Fälschungen auf die Spur zu kommen, und es kam dabei heraus, daß ein großer Teil der Fälschungen durch Suré von Aachen auf den deutschen Markt geworfen wurde. Die Warenzeichen der größten Tabakfirmen Deutschlands und auch Englands wurden nachgeahmt, der Schwarztabak unter der Hand bezogen und mit gestohlenen Banderolen versehen. Die Voruntersuchung in dieser Sache hat über zwei Jahre gedauert. Die Verhandlung der Berufungsinstanz wird sechs Wochen in Anspruch nehmen,

Eckener Vorsitzender der Aero-Arctic.

Wie verlautet, hat die Aero-Arctic Dr. Eckener gebeten, den Vorsitz in der Gesellschaft zu übernehmen, nachdem der Präsidentenposten durch den Tod Nansens freigeworden ist. Dr. Eckener hat sich dazu bereit erklärt. Die Pläne über die Nordpol-Expedition des „Graf Zeppelin" liegen bis jetzt noch nicht vor, da die Verhältnisse zuvor genau untersucht und geklärt werden müssen.

Zusammenstoß deutscher Fischdampfer.

Der deutsche Fischdampfer „Henry Busse" von der Wesermünder Fischdampfer-Reederei Friedrich Busse wurde bei Helgoland von dem deutschen Fischdampfer „Remscheid" von der Hochseefischerei Nordsee Bremen-Cuxhaven A.-G. gerammt und am Heck schwer beschädigt. Der Fischdampfer „Henry Busse" konnte aber mit eigener Kraft nach Wesermünde zurückkehren.

Acht Gehöfte in Flammen.

Das Dorf Schwichtenberg bei Friedland in Mecklenburg wurde in der Nacht wieder von einem Großfeuer heimgesucht, dem acht Gehöfte zum größten Teil zum Opfer fielen. Insgesamt wurden 26 Wirtschaftsgebäude und 2 Wohnhäuser eingeäschert. Am meisten wurde der Landwirt Hermann Schünemann, in dessen Scheune das Feuer ausbrach, geschädigt. Ihm ist der ganze Viehbestand verbrannt. Auch alle Erntevorräte wurden ein Raub der Flammen. Da auch jetzt wieder vorsätzliche Brandstiftung in Frage kommt, sind Beamte der Landeskriminalpolizei an der Brandstelle zur Feststellung der Entstehungsursache eingetroffen.

Schauspielerin auf der Bühne angeschossen.

Ein seltsamer Unfall ereignete sich am Dienstag abend in dem Pariser Theater „De L'Avenue". Während der Aufführung des Stückes „Land Israels" müssen im dritten Akt aus der Kulisse Gewehrschüsse fallen. Ein Maschinist des Theaters war damit beauftragt, diese Schüsse mit Platzpatronen aus einem alten Gewehr abzugeben. Als die Schauspielerin Renée Garcia, entsprechend ihrer Rolle die Bühne betreten wollte, schlug ihr aus unerklärlicher Ursache eine Platzpatrone gegen die linke Brustseite und brachte ihr eine stark blutende Wunde bei. Die Schauspielerin sank zusammen und mußte in ein Krankenhaus gebracht werden. Die Aerzte sehen ihren Zustand als ernst, aber nicht lebensgefährlich an.

Pariser Kriminal-Sensationen.

Die Pariser Schwurgerichts-„Saison", die nach Ablauf der Ferien und gleichzeitig mit dem Beginn der Theatervorstellungen ihren Anfang nimmt, verspricht dieses Jahr außerordentlich „interessant" zu werden, und die vielen schönen, eleganten und stets sensationshungrigen „Kriminalstudentinnen" des Justizpalastes müssen in diesem Herbst und Winter hundertprozentig auf ihre Kosten kommen.

Der Höhepunkt der Ereignisse, das „Great event" der anglo-französischen Gesellschaft, spielt sich allerdings nicht in der Hauptstadt selber ab. Wozu hat man seinen Rolls-Royce? Man fährt zwanzig Kilometer südwestlich, nach Versailles, frühstückt dort in einem der vornehmen, ländlichen „Auberg's" und besucht dann zwischen zwei Flaschen Sekt den Schwurgerichtssaal, in dem einst — seligen Angedenkens — der Frauenmörder Landru zum Tode verurteilt wurde. Auf derselben Anklagebank sitzt nun eine üppige, elegante Dame in den dreißiger Jahren, Lady Owen, die aus Eifersucht die Gattin eines bekannten Pariser Arztes durch mehrere Revolverschüsse schwer verletzte. Die millionenreiche Mätresse vor den Geschworenen, die Geliebte als Zeuge, das Opfer, auf einer Bahre liegend, auf dem Platze der Zivilpartei — welch nervenaufpeitschendes Schauspiel! Und dann: zwei Koryphäen der Pariser Anwaltkammer stehen sich im Duelle gegenüber — Maître Torrès, der den Freispruch der schönen Angeklagten, Maître Campinchi, der redegewandte Korse, der im Namen des Opfers ihren Kopf verlangt... Was kann eine sensationshungrige Seele mehr erwarten?

Bevor die Schwurgerichtssaison in der Stadt Ludwigs XIV. und der Madame Pompadour diesen Höhepunkt erreicht, braucht sich Paris selber nicht zu beklagen. Ein mit besonderer Spannung erwarteter Prozeß: das Drama von einer verzweifelten Mutter, die mit ihren drei Kindern Selbstmord verüben wollte. Die Kinder sind tot; die Mörderin muß sich vor den Geschworenen verantworten. Dann kommt das Hauptgericht auf der Pariser kriminalistischen Karte, jene Unzahl von typisch-französischen Schwurgerichtsprozessen: die Liebesmorde, die „drames passionels", die Verbrechen aus Leidenschaft, die meist mit einem Freispruch enden. Da sieht man betrogene Männer, die ihre Freundinnen oder Frauen per Rasiermesser oder Revolver aus dem Wege räumten neben blonden, brünetten oder schwarzen Engeln, die zum Browning griffen, um sich des lästigen Dritten zu entledigen. Und dazwischen taucht jener unglückliche Chardin auf der Anklagebank auf, der dadurch berühmt wurde, daß er eine Diebin bestahl. Weil er Madame Hanau um einige Hunderttausende erleichterte, hat sich Chardin vor den Geschworenen wegen „Vertrauensbruchs" zu rechtfertigen. Seine Lehrmeisterin kommt — so hofft man — wenige Wochen später selber dran. Allerdings nicht vor dem Schwurgericht rollt sich der lange erwartete Prozeß Hanau ab, sondern nur vor einer Strafkammer. Zwei Monate wurden für die Verhandlung anberaumt, aber schon jetzt heißt es hinter den Kulissen, daß diese Zeit nicht genügen würde.

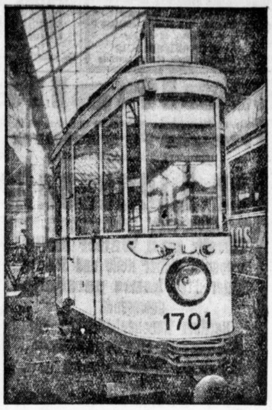
Anschließend daran ist die Reihe an Georges Anquetil, dem Teilhaber, Komplicen und Freund der Frau Hanau, der voriges Jahr zu drei Jahren Gefängnis verurteilt werden mußte und nun Berufung einlegte. Anquetil, seines Zeichens Verleger, Herausgeber obszöner Schriften und selbst Verfasser eines Buches „Satan tanzt vor" (Auflage: 1 Million) beschließt den Reigen als letzter Angeklagter in der Reihe großer Schwindlerprozesse vor Pariser Gerichten.

Unterdes hat auch die Provinz ihre Sensationen ausgekostet. Bordeaux kommt allerdings um einen kriminalistischen Leckerbissen. Denn der Mann, der kleine Dynamitpakete per Post an seine lieben Freunde verschickte, entging für immer der irdischen Gerechtigkeit und mußte in eine Irrenanstalt gebracht werden. Dafür erleben die Besucher des Schwurgerichtssaales in Langres ein spannendes Zolasches Therese-Raquin-Drama mit, bei dessen letztem Akt wahrscheinlich der Scharfrichter Deibler eine aktive Rolle spielen wird. Montpellier bringt, nach dem Fall Owen in Versailles, das mit der größten Spannung erwartete Kriminalschauspiel des Jahres. Hier hat sich der Zahnarzt Dr. Laget wegen Giftmordes an seinen Frauen und seiner Schwester zu verantworten.

Alltägliche Sensationen, nicht der Rede wert, bietet die französische Schwurgerichtsbühne noch in Hülle und Fülle während der kommenden „Saison". Die Plätze zu den Hauptattraktionen sind schon längst in festen Händen. Kein Theater, kein Konzert, kein Vortrag, kein Kino erfreut sich solchen Zuspruchs, gerade seitens des zahlungsfähigsten Publikums, wie diese Schaustellungen menschlicher Leiden und Verirrungen. Der Weg zur Berühmtheit? Er geht jetzt, im Zeitalter der Hysterie, über die Anklagebank eines Gerichtssaales!

B. M. V.

Neuer Straßenbahntyp.



Der spitze Triebwagen in der Montagehalle.
Der Wagen, der in Dresden eingeführt wird, ist mit vier starken Motoren und drei verschiedenen Bremsen ausgerüstet. Das Wageninnere ist ein einheitlicher, ungeteilter Raum und mit Gummi-Fußbodenbelag, bequemen Ledersitzen, tiefliegenden Fenstern mit Tischchen daran versehen. Das Bemerkenswerteste an dem neuen Wagentyp ist, daß er vorn und hinten spitz ausläuft.

Organisation.

r. London.

In Dublin war es, wo sie vor einem halben Jahr ins Hauptpostamt einbrachen. Mit dem Erfolg: Briefmarken im Originalwert von 15 000 Pfund wurden erbeutet.

Post und Polizei machten sich nur geringe Sorgen. Wenn die Diebe die Marken in großen Mengen in Verkehr bringen wollten, mußte man sie ertappen können. Verlegten sie sich auf einen Kleinhandel mit einzelnen Stücken, dann konnte das Geschäft kaum rentabel sein. Die Post hoffte auf alle Fälle, nur den Druckwert der Marken verloren zu haben.

Vor einigen Tagen erhielt der Postdirektor ein freundliches Schreiben. Es wurde mitgeteilt, daß die gestohlenen Marken bis auf einen geringfügigen Rest verkauft worden seien. Als kleine Entschädigung wolle man der Post die hundertfünfzig Briefmarken-Automaten überlassen, die den Verkauf besorgt hätten. Die Automaten ständen da und dort, sie könnten gleich abgeholt werden . . .

Und die Automaten standen wirklich da und dort. Verstreut im ganzen Lande in kleinen, entlegenen Ortschaften. Die Diebe hatten sie in Amerika bestellt, ehe der Einbruch ausgeführt war. Sie hatten sie in den kleinen Ortschaften an den Rathäusern angebracht und die Bewohner waren ihnen dankbar. Niemand hatte etwas bemerkt. Am allerwenigsten die Post.

Das war ein Sieg der Organisation. Auf Organisation kommt es an . . .

Der „Pilot" gehoben.

Bei Brunsbüttelkoog vor der Einfahrt zum Nord-Ostsee-Kanal wurde, wie gemeldet, der Hamburger Lotsendampfer „Pilot" von einem norwegischen Dampfer gerammt. Bei dem sofortigen Sinken des „Pilot" ertranken vier Mann der Besatzung und ein Lotse. Die in unserm Bilde gezeigten schwierigen Bergungsarbeiten führten zur Hebung des verunglückten Schiffes.

Neuer Erdstoß in Oberbaden.

In verschiedenen Orten Oberbadens, so in Freiburg, im Breisgau und im Gebiet um Donaueschingen ist heute nacht um 23.20 Uhr wiederum ein Erdstoß wahrgenommen worden, der von längerem, tiefem Rollen begleitet war. Die Richtung des Erdstoßes wird mit Nordostsüdwest bzw. Nordsüd angegeben.

27 Personen an Paratyphus erkrankt.

Im Städtischen Kinder- und Mütterheim in der Rüster-Allee in Charlottenburg sind der Nachtausgabe zufolge nach dem Genuß von Gänseleberpastete insgesamt 27 Personen an Paratyphus erkrankt, darunter 17 Schwestern, sieben Angestellte des Pflegepersonals und drei Mütter, die dort zur Zeit liegen. Die meisten Erkrankten, bei denen jedoch Lebensgefahr nicht besteht, sind nach dem Krankenhaus Westend zur weiteren Behandlung gebracht worden.

Schweres Autounglück in Estland.

Unweit Fellin in Estland ereignete sich, wie aus Reval gemeldet wird, ein schweres Automobilunglück. Infolge des schlüpfrigen Weges stürzte ein mit sechs Personen besetzter Lastkraftwagen bei einer Eisenbahnüberführung auf den Bahndamm herunter. Hierbei wurden vier Personen getötet und zwei schwer verletzt, darunter der weibliche Chauffeur des Wagens.

„der ferügde koreschpondent."

Ein Stenotypist einer mitteldeutschen Firma hatte sich eines Tages in den Kopf gesetzt, eine neue Orthographie zu erfinden. Doch nicht genug damit, daß er sie erfand, er verfaßte auch die Briefe, die er im Auftrage der Firma zu schreiben hatte, in dieser neuartigen Weise. Kein Wunder, daß eine Kohlen-Engros-Handlung sich nicht wenig wunderte, als ihr eines Morgens folgender Brief auf den Tisch flatterte: „wir bezihen uns auf ir wertes gestriges und erwidern auf ir geschedstes schreiben, das wir ire beschtelung nicht ausfüren kenen, da die ware erst in zen Tagen zur schtele sein wird. mit forzüglicher hochachtung . . ." — Die Kohlenfirma dachte, man habe sich mit ihr einen Ulk erlaubt und schickte den Brief postwendend wieder zurück, worauf der Stenotypist fristlos entlassen wurde. Das Arbeitsgericht gab der Firma recht, und der „koreschpondent wird sich jedst eine neie schlelung suchen misen".

Brandstifter, weil ihn die Leute ärgerten . . .

Anfang dieses Jahres wurde Alt-Reetz bei Königsberg (Neumark) des öfteren von größeren Bränden heimgesucht, die erheblichen Sachschaden anrichteten. Jetzt endlich ist es einem Kriminalbeamten gelungen, den 24 Jahre alten, im Ort wohnenden Maurer W., der fast stets als erster an der Brandstelle war und sich besonders eifrig beim Löschen betätigte, festzunehmen und der vorsätzlichen Brandstiftungen zu überführen. W. gibt zu, in vier Fällen aus Rache gehandelt zu haben, weil ihn die Leute, wie er behauptete, ärgerten.

Eine patente Frau.

Wegen Uebertretung des Alkoholgesetzes hatte sich jüngst ein Mann namens Penvil im Staate Oregon (USA.) zu verantworten. Das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis und 100 Dollar Geldstrafe. Die drei Monate saß der Mann ab, doch seine Frau erreichte durch mehrere Bittgesuche, daß man ihr für diese Zeit eine Unterstützung auszahlte. Und als ihr Mann entlassen wurde, erschien sie im Gericht und zahlte von der Unterstützung die 100 Dollar Geldstrafe! Der Richter soll sehr verblüfft gewesen sein.

---

schwerer Sonderbestimmungen für die ausübenden Schauspieler. Sie mußten — jahrhundertelang — in besonderen Vierteln wohnen, das Tragen auffallender Kleider meiden, und eine besondere Frisur wurde für sie erfunden. Da kamen kluge Leute auf eine neue Idee. Warum mußten es lebende Menschen sein, die die Rollen spielten? Gegen Puppen konnte die Behörde ihre Schikanen doch kaum anwenden. Bald war so das ältere Kabuki ganz verdrängt. Und in der ersten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts beherrschten die fastlebensgroßen, von vermummten Führern kunstvoll bewegten Puppen, zu deren Spiel ein oder mehrere Rhapsoden mit Shamisenbegleitung ihre Vorträge zelebrierten, die ganze Kunstpflege Japans. Die Puppenspiele sind noch heute überall in den japanischen Konzerthallen und Volksvarietés zu sehen.

Aber schließlich wollte das Publikum doch wieder Menschen auf der Bühne. Und so nahm das Jünglingstheater einen neuen großen Aufschwung, für den sich selbst der Hof interessierte. Neue große Theater entstanden, so das wundervolle Kabukiza in Tokio, das kaiserliche Theater und viele andere.

Noch vor wenigen Jahren begann solch eine japanische Vorstellung früh am Morgen, und das Spiel ging bis zum Abend. Heute fangen die meisten immer noch um ein Uhr mittags an (das sogenannte kaiserliche Theater beginnt erst gegen fünf) und dauern dann bis Mitternacht. Es ist schon erwähnt worden, daß in jeder Vorstellung vier Stücke gebracht werden. Die Stücke selbst haben fast durchweg keine besondere künstlerische Tiefe. Es fehlt die Konzentration, die Probleme sind eintönig und primitiv. Im Vordergrund steht nicht die Dichtung als solche, sondern die darstellerische Leistung. Der japanische Kunstfreund kennt die einzelnen Stücke längst auswendig; was ihn ins Theater zieht, ist die Leistung des Schauspielers. So werden alle diese Dramen von besonders intensiven menschlichen Leidenschaften bewegt, die Möglichkeiten starker schauspielerischer Leistungen geben. Fast immer sind es Mord, Selbstmord und Blutrache. Während im europäischen Theater der Schauspieler letzten Endes doch oft nur sich selbst spielt, kann man ruhig behaupten, daß der japanische Schauspieler im ganzen als schöpferische Persönlichkeit höher steht. Besonders technisch. Er ist der Verwandlungskünstler par excellence. Schon der vielfältige und subtile Apparat für die äußere Herrichtung gibt ihm die Möglichkeit, jeder Rolle die durchaus zugehörige Erscheinung abzugewinnen, sich in jeder Rolle als ein ganz neuer und ganz anderer Menschendarsteller zu präsentieren. Hier lebt noch die Kunst des Kostümtragens, die Fähigkeit zur spezifischen Geste und Gebärdenfolge. Eine neue Nuance interessiert ihn nicht. Er tritt restlos hinter seine Rolle zurück, er verschwindet hinter der Tradition. Wenn seine Leistung darum vielleicht geistig geringer ist als die seiner europäischen Kollegen, so ist er doch fast durchweg der größere Virtuose.

Im Winter 1914 sollten die erlesensten Kräfte der japanischen Bühne Europa bereisen. Schon war alles vorbereitet. Da kam der Weltkrieg dazwischen. Und so erleben wir erst jetzt, nach so vielen Jahren, in Europa die Sensation der japanischen Bühne.

Gesangsabend von Alice Franck.

Der Fall liegt durchaus glücklich: Alice Franck muß als starkes Gesangstalent angesprochen werden, bedarf aber noch weiterer Ausreifung und Vertiefung. Die Stimme, ein Sopran mit jugendlich dramatischem Einschlag, besitzt unleugbar große Reize und erfuhr eine sehr gewissenhafte Ausbildung. Auffallend schön und egalisiert die Mittellage, während an Höhe und Tiefe noch mancherlei zu arbeiten bleibt. Natur und Können haben also noch nicht jene Harmonie geschlossen, die es gestattet, in höchster Klarheit und Freiheit mit dem vorhandenen Fonds kunstgerecht zu walten und zu schalten. Als Persönlichkeit überraschte Frl. Franck hier und da mit zwingendem, inneren Ausdruck und starken Gefühlsakzenten. Daneben blieb dann wieder manches zu unentschieden, zu gleichgültig, zu unsensibel. Die beiden Händel-Arien zu Anfang (aus „Herakles" und „Xerxes") ließen ob der feinen Farbentönung und seelischen Anteilnahme direkt aufhorchen. Dann folgten — von vollendet musikalischem Geschmack diktiert — Gruppen von Schubert, Schumann und Wolf, darunter auch seltenere Gesänge. Die Künstlerin gab jedem Liede, welche seelischen Bezirke damit auch berührt wurden, mit, was ihr im Augenblick möglich ist. Wie schon anfangs gesagt, hier muß noch die Vertiefung kommen, welche zu erreichen Frl. Franck bei ihrem künstlerischen Ernst sicher gelingen wird.

Dr. V. Ernst Wolff begleitete. Seinem bedeutenden Rufe entsprechend meisterhaft, mit feinstem pianistischen Schliff und echt musikalischer Witterung, dabei unmerklich stützend und soweit als statthaft (in diesem besonderen Fall) auch führend. Mit seinen Solostücken, die ihn als groß gestaltenden und ungemein empfindungsvollen Pianisten erkennen ließen, holte er sich auf der ganzen Linie einen starken Sieg. Händels bekanntes Orgelkonzert in F — wir hörten es jüngst erst originaliter in der Ulrichskirche — erfuhr durch ihn eine höchst wirkungsvolle und auch stilsichere Uebertragung für Klavier. Weniger Sympathien fanden die drei sich mehr oder weniger in atonalem Fahrwasser bewegenden Tänze von N. Medtner, wie hinreißend sie Dr. Wolff auch spielte.

Paul Klanert.

* **Operetten-Neueinstudierung im Stadttheater.** Am kommenden Sontag geht zum ersten Male Johann Strauß' Operette „Der Zigeunerbaron" in Szene. Diese in ihrer Art klassische Operette gilt neben der „Fledermaus" als die bedeutendste Schöpfung des Wiener Meisters. Es wirken in der Aufführung mit die Damen Anni Collini-Senden, Marion Kaufmann, Martha Seeliger und Charlotte Wegener, daneben die Herren Erich Heimbach, Paul Herlt, Hans Schwarz, Max Stojewsky und Otto Tiedemann. Die musikalische Leitung liegt in Händen von Walter Trolldenier, die Spielleitung hat Paul Herlt. Die Bühnenbilder stammen von Heinz Behrens. — Im Thalia-Theater geht am kommenden Sonntag zum letzten Male Carpenters Komödie „Vater sein dagegen sehr" in Szene.

* **Keine Jubelfeier des Düsseldorfer Schauspielhauses.** Das in diesen Monat fallende 25jährige Jubiläum des Düsseldorfer Schauspielhauses soll nach dem Willen seiner Gründer und Leiter nicht gefeiert werden. Als Grund wird der Druck der allgemeinen Zeitverhältnisse und die schwere Situation des gesamten deutschen Theaters angegeben. „Wird diese schwere Zeit für deutsches Leben und für deutsche Kunst sieghaft überstanden", so schreiben Louise Dumont und Gustav Lindemann in einer Erklärung, „so wird das Schauspielhaus mit dieser Feier auch gern sein Jubiläum vereinen. Bis dahin wird es wie bisher für einen Spielplan sorgen, der in Ernst und Heiterkeit abwechselnd dem Schauspielhaus — das ohne jeden finanziellen Zuschuß bestehen muß — seine wirtschaftliche Möglichkeit sichert und, soweit seine Lage es erlaubt und Ruhe zur Ausgestaltung bleibt, von Zeit zu Zeit Werke bringen, die dem Gründungsgedanken des Schauspielhauses entsprechen. Daß dies nicht öfter, ja, ausschließlich geschehen kann, ist ein Grund mehr, der die Leitung den Gedanken einer Feier, als der Lage nicht gemäß, aufgeben ließ."

* **Renovierte Operntitel.** Wir lesen im „Börsenkurier": Carmen: Der Streit um den Sergeanten Josef. — Lohengrin: Ich geh' aus und du bleibst da. — Fidelio: Mann ist nicht Mann. — Tosca: Der Demütige und die Sängerin. — Tannhäuser: Der Berg des Schicksals. — Rigoletto: Der Mann, der die Ohrfeigen bekam. — Mignon: Arm wie eine Kirchenmaus. — Salome: Ihr großer Flirt. — Don Giovanni: Zwölftausend. — Undine: Gib mich frei! — Elektra: „. . . Tochter sein dagegen sehr." — Freischütz: Hokuspokus. — Entführung: Finden Sie, daß Constance sich richtig verhält? — Aegyptische Helena: Die Frau, nach der man sich sehnt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193010165/fragment/page=0003

Stadttheater
Heute, Donnerstag, 20–23 Uhr
Florian Geyer
Tragödie von Gerh. Hauptmann
Freitag, 20–23 Uhr
Der Wildschütz
komische Oper von A. Lortzing (290) e

Achtung!
Morgen Freitag u. Sonnabend
Großes Schlachtefest!
Promenaden-Restaurant
Universitätsring 17 (h0
Es ladet freundlichst ein
Otto Albrecht u. Frau.

Walhalla

Dir. O. Kleinhanns. Beginn 20 Uhr. Tel. 28385.
Heute Première
Gastspiel P. Dollynoff-Ensemble:
Der Liebesonkel
Eine humoristische Strandangelegenheit in 3 Akten von Pordes-Milo und Frey
Musik von Walter Kollo
Komponist Walter Kollo und Schlagerdichter Frey **heute persönlich anwesend!**
Berliner Kanonenbesetzung mit
Lucie Engelke
Max Tobien usw.
Ferner:
12 P. Dollynoff-Jazz-Symphonikers 12
in ihren illustrierten Jazz-Einfällen unter Mitwirkung internation. Tanz Stars und des
Dollynoff-Balletts.
Trotz Riesenspesen gewöhnliche Preise ab 70 Pfg.

Donnerstag bis Sonntag
täglich nachmittags 4 Uhr
Winnetou
nach Karl May
Kleine Preise 0.30–1.25 Mark

Sonntag nachmittags 2 Uhr
Auf 1000fachen Wunsch (h0
Märchen-Vorstellung
Zwerg Nase
Kleine Preise 0.30–1.25 Mark

Zum Schultheiss
Merseburger Str. 10
Morg. Freitag Schlachtefest

Café Burghof!!
Heute Tanz
Stimmungskapelle RUDI LANGE

Koch's Künstlerspiele
Ab Heute! Alles Neu!
Das Riesen-
Alkazar-Programm
mit Kapelle:
A. Bartmuss
Alda-Sarotti-Duo
d. Vielseitig. in ihr. zwerchfellerschütt. Burlesk-Sketschen
R. K. Rudolph
Jongl. u. Balanceakt
Renata d. Tanzwunder
Gastspiel HUPALA
Der springende Ball
3 Geschw. Orwies
Ballett weg. Riesenerfolg prolongiert.
Kl. Eintrittspreise Währd. d. Vorstellg.
TANZ im **Atrium**
Tägl. Trokaderobetr. bis 3 Uhr nachts

Ladeninhab. (Halle, Zentrum) sucht mit Schokoladenfabrikanten oder Grossisten in Verbindung zu treten. Offerten u. U. 7778 a. d. Exp.*

Friseuse sucht Kundschaft in u. auß. dem Hause. Muschiol, * Streiberstr. 36, III.

CAPITOL

Lauchstädterstr. 1 // Tel 33440 // Linie 4 u. 10
Ab Freitag:
Mit wundervoller bezaubernder Stimme singt sich
Mady Christians
spielend in die Herzen von Millionen in dem 100% **Tonfilm**
Dich hab' ich geliebt!
In den Hauptrollen außerdem Hans Stüve, Walter Jankuhn usw.

Heute Donnerstag letzter Tag:
Liebeswalzer
Damit diesen herrlichen Ton-Film alle sehen können
zu Volkspreisen
II. Platz 60 Pfg., I. Platz 80 Pfg., Res. Platz 1.–, Rang 1.20, Loge 1,40

Am 17. 18., und 19. Oktober
Nacht-Vorstellung
des fesselnden Films mit Vortrag
Liebe ein Naturgesetz
Ein Film über die Beziehungen zwischen Mann und Weib in der Natur
● **Beginn 10.30 Uhr abends!** ●
Beginn: 4.30 7.10 8.30

Ufa-Theater Leipzigerstr.
Einen Tag nach der Berliner Uraufführung bringen wir ab morgen, Freitag
MICHAEL BOHNEN

in
ZWEI KRAWATTEN
nach dem gleichnamigen geistvollen Bühnenstück von **Georg Kaiser.**
Regie: Felix Basch. Musik: Mischa Spoliansky
Max Glass Film der Terra.
Einer der größten Bühnenerfolge der vorigen Saison. Auch hier in Halle fand das Bühnenstück anläßlich seiner Aufführung im Stadttheater begeisterte Aufnahme. Jetzt als
100 prozentiger Sprech- und Tonfilm
Den weltberühmten Sänger
Michael Bohnen
dessen Stimme auf der Bühne und durch Schallplatten das Entzücken aller Musikfreunde bildet, **sehen und hören Sie erstmalig nun auch als Tonfilm-Schauspieler.**
Ihm zur Seite stehen:
Olga Tschechowa Erika Gläßner, Ralph A. Roberts, Julius Falkenstein u. a.
Michael Bohnen singt:
„Ich habe Heimweh"
„Ich hab' für die Liebe die größte Sympathie"
„Ich grüße Dich Amerika"
„Wundervoll fabelhaft"
Ferner die Ufaton-Woche, welche u. a. die Rheinlandreise des Reichspräsidenten bringt
Hindenburg spricht in der Ufaton-Woche

Achtung! Rundfunkhörer!
Ein Teil der Berliner Premiere des Michael Bohnen-Tonfilms „Zwei Krawatten" wird heute Donnerstag vom Rundfunk übertragen.
Die Funkstunde Berlin schaltet sich ungefähr um 10.30 abends ein und übernimmt den Schluss sowie den Applaus im Universum und 2 Lieder von Michael Bohnen, die er vor dem Mikrophon im Uraufführungs-Theater persönlich singt.

Beginn: Sonntags 3 Uhr – Werktags 4 Uhr
Zur gefl. Beachtung: Um auch den wirtschaftlich Schwächeren Gelegenheit zu geben, sich einen Kinobesuch zu gestatten, **ermäßigen wir ab morgen** und zwar an Wochentagen bis nachmittags 5 Uhr **unsere Eintrittspreise.**
Preise der Plätze von Mk. 1.– an.

Oskar Karlweis **Willy Fritsch** **Heinz Rühmann**
Diese 3 lustigen Jungen
haben je eine Woche im Ufa-Teater Leipzigerstraße und Ufa-Theater Alte Promenade ihre Tankstellen in Betrieb gehalten. Sie konnten es nicht schaffen und mußten den Betrieb im Ufa-Theater Alte Promenade eine weitere Woche aufrecht erhalten. Der Zustrom ist jedoch so groß, daß sie gezwungen sind, noch eine
4. Woche
hier zu bleiben.
Diese 3 lustigen Jungen
haben bewiesen, daß sie das Zeug haben, Halle in einen Rausch des Entzückens und in einen Dauerzustand der guten Laune zu versetzen! Wer liebt sie nicht
Die 3 von der Tankstelle
Vier Wochen in Halles Mauern
das ist ein Rekord — das bringen nur sie fertig.

Die Drei von der Tankstelle
Die süßeste Tonfilm-Operette der Welt
mit den charmanten deutschen Darstellern, den heitersten Situationen, den liebenswürdigsten Scenen und den prikelndsten Schlagern.
Regie: **Wilh. Thiele.**
Werktags: 4.00 6.10 8.20 - Sonntags 2.30 4.00 6.10 8.30 Uhr.
Im Beiprogramm die Ufa-Ton-Woche welche u. a. die Rheinlandreise des Reichspräsidenten bringt. Hindenburg spricht in der Ufa-Ton-Woche.
Ufa-Theater Alte Promenade
Zur gefl. Beachtung!
Um auch den wirtschaftlich Schwächeren Gelegenheit zu geben, sich einen Kinobesuch zu gestatten, **ermäßigen wir ab morgen** und zwar an Wochentagen bis nachmittags 5 Uhr **unsere Eintrittspreise.**
Preise der Plätze von Mk. 1.– an.
Ehren-, Vorzugs-, Freikarten ungültig

Zimmermann's Lichtspiele
Freitag u. Sonnabend 7 u. 8.30 Sonntags 6 u. 8.30
Zwei neue Großstadtdoppelprogramme und Streichkonzert

Edison (Goethestr. 26)
Grete Mosheim u. Paul Wegener in
„Das Weib, das den Mord beging".
Ein Abenteurer-Film aus 2 Erdteil.
Ein Riesenlacherfolg verbürgt
Dina Gralla, P. Morgan u. Harry Halm in dem zündenden Eichberg-Großlustspiel *
Wer wird denn weinen . . . wenn man auseinander geht.

Casino (Hardenbergstr. 1)
Leo Peukert, Gritta Ley, Picha, Kampers, Olga Engl u. W. Diegelmann in
„Wenn Du noch eine Heimat hast."
Ein Spiel von Liebe und Heimat.
„Das rote Brandmal"
Ein Drama aus dem Leben. Ort der Handlung: eine öde Insel im Ozean. Spannend vom 1. bis letzten Akt.

Sonntag 2 u. 4 Uhr in beiden Theatern Jugend-Vorstellungen. Erw. 0.50, Kinder 0.25.
(Extra-Vorstellungen für Vereine bei billigster Berechnung.)

Im Logensaal, Moritzburgring
Klingler-Quartett
3 Abende: Montag, 20. Oktober, 8. Dezember, 9. Februar 1931
1. Abend: **Mozart-Abend**
Streichquartett F dur (K. V. 590) Divertimento für Viol. Viola und Cello (K. V. 563) Streichquartett A dur (K. V. 464).
Stammkarten 9 und 6 Mk., Einzelkarten 2–4 Mk. bei Hothan.
Die Abonnenten werden gebeten die bestellten Karten abzuholen.

Am 19. Oktober findet im
Gasthaus zur Tautenburg i. Tautenburg
ein
Hanomag-Korso
statt. Alle Besitzer sind zu diesem Korso herzlichst eingeladen.
Anfang 3 Uhr nachmittags.
Herzlich Willkommen!
L. Baresel.

Restaurant St. Nikolaus
Morgen, Freitag, den 17. Oktober
I. Sonderkonzert
Operettenabend

Moderner Theater
Ab 16. Oktober
Die große Lachparade
Pong-Rosen-Förster
Das Komiker-Trifolium in
„Der Kassenpatient"
Ein Schwank von unerreichter Situationskomik (e
40 Minuten lachen!
Familie Weimann
Geschw. Eclée | Ferry Schütz
Pong der Komiker
Täglich bis 3 Uhr TANZ

Der Rundfunktenor
Franz Baumann singt
zum letzten Male in Deutschland vor seiner Amerikatournee und gibt Autogramme. Am Flügel: Kappellmstr. Fritz Redl anlässl. des **5. Stiftungsfestes** des Arbeiter-Radio-Bundes Ortsgr. Halle (bestehend in **Konzert u. Ball**) am Sonnabend, d. 18. Okt. 1930, 20 Uhr im großen Saale des Volksparkes. Eintritt: Vorverkauf 1,20 Mark, Abendkasse 1.50 Mark. Tanz frei. * Vorverkauf: B. Döll, Ulrichstraße, Hoyer, Geiststr., Lüders u. Olberg, Leipzigerstr., Möller, Schmeerstraße, H. Prophete, Rannischestr., Volksbuchhandlung, Gr. Ulrichstraße.

Kleine Anzeigen gehören in die Hallischen Nachrichten

RENNEN in HALLE!
Sonntag, den 19. Oktober, 1¾ Uhr
Trabfahren von Hengsten des Gestüt Kreuz
3 Flach- u. 2 Hindernisrennen
1 Damenrennen
1 Jagd hinter der Meute
Totobetrieb auf allen Plätzen

LOGENSAAL
ALBRECHTSTRASSE 6
FREITAG, DEN 17. OKTOBER ABENDS 20 UHR
KLAVIER-ABEND ALTER MUSIK
ARTHUR SHATTUCK
WERKE VON: BUXTEHUDE, BULL, COUPERIN, BOISMORTIER, BACH
KONZERTFLÜGEL: STEINWAY & SONS AUS DEM VERKAUFSMAGAZIN B. DÖLL
KARTEN BEI HEINRICH HOTHAN, GROSSE ULRICHSTRASSE 38, TEL. 25903

Hotel und Restaurant „Der Preußenhof"
Zu dem morgen Freitag stattfindenden (z 1718
Schlachtefest
ladet ergebenst ein **Fritz Bode.**

Haarausfall
beseitigt sofort und endgültig
Papillantin
ein ernsthaftes, wissenschaftlich ausprob. Mittel.
Vollkur Rmk. 5.50
Ausführliche Prospekte u. Auskunft in d. Apothek. u. Drogerien bestimmt:
Engel-Drogerie, Magdeburgerstraße Ecke Halberstädterstr.
Central-Drogerie, Bruno Siegert, Talamtstr. 8.
Rannische Drogerie, Hellmuth Sippel, Rannischestr. 2.
Phönix-Drogerie, Hugo Dietrich, Südstr. 52.
Königs-Drogerie, Erich Kreyer, Lindenstr. 55.

Zuckerkranke
Die Zuckerkrankheit ist, wie die Ergebnisse der neuesten Forschung bewiesen haben, vorwiegend auf hochgrad. Herz- u. Oxydationsschwäche zurückzuführen, weshalb auch die bisherigen Diätkuren nur selten Heilung brachten. Wer darum d. Diätkuren überdrüssig, verlange noch heute Prospekt Nr. 3 gegen Eins. von 20 Pfg. über ein neues zukunftsreiches Verfahren **ohne bes. Diät u. umständliche Kuren** von **Dr. med. Jordan G. m. b. H., Kassel 49.**

+ Gallensteine +
Magenkranke
Bevor Sie sich behandeln lassen, fordern Sie kostenlos Prospekt über meine ges. gesch. Kur. D. R. P. 86551. Anerkenn.-Schreib. auch v. Aerzten
Naturheilinstitut Henry Kuntz, Schmeerstr.

Burg-Theater
Gr. Gosenstr. 12. Ab Freitag bis Sonntag
Zwei höllische Tage
mit Carlo Aldini (Der Mann im Frack)
Außerdem:
Sylvester Schäffer der Universal-Darsteller

Privat-Auto frei (b
Fernr. 356 11.

Pelzwar. all. Art, Mütz., Hüte, Fußsäcke w. billig angefert. u. geändert * Harz 1, Hof pt. l.

Zeitungs-Makulatur abzugeben **Hallische Nachrichten**

Stadt-Zeitung

Halle, den 16. Oktober

Herbstzeitlosen.

Unsere Peißnitz ist jetzt schön.

Sie ist eigentlich immer schön! Sommer und Winter zeigt sie dem Hallenser wie eine schöne Frau ganz verschiedene Kleider. Es geht ihr nicht wie sonst den hallischen Frauen, sie „hat immer etwas anzuziehen"! Ihre Kleider sind immer neueste Mode, und die Farben — ja, da ist sie eben die selbstbewußte Dame, die weiß, was sie kleidet; sie wechselt nur zwischen ganz wenigen ausprobierten Tönen, die ihr stehen. Nur einmal im Jahre, da bekommt sie einen richtigen Farbenrausch, da muß der strenge Stil der freien Phantasie weichen, da geht es von Grün über Braun zu Gelb und Rot; aber immer diskret, der Grundton bleibt, nur der Besatz ändert sich, bis es Zeit ist, das weiße Kleid vorzubereiten, das gewöhnliche Menschen nur im Sommer tragen, die ganz feinen Leute aber im Winter.

An einer Stelle hat sie aber einen besonderen Einfall. Auf der großen Wiese, die sie als breite Vorderbahn in ihr Gewand eingesetzt hat, da stickt sie mit leisem Finger — — — ganz vorsichtig, um die Wirkung nicht zu zerstören, lila Punkte ein. Hier und dort, nein da auch, ach sieh mal, überall leuchten sie auf, nicht Dutzende — — — Hundert, nein, Tausende, so überirdisch zart, so unwirklich fein, daß der Liebhaber (ich will verraten, die Dame ist ziemlich kokett, sie hat deren eine ganze Menge, pst! fast alle Hallenser!) daß der Liebhaber, wenn er zum Rendezvous kommt, staunend davorsteht: „Nein, wie du das wieder rausgekriegt hast! Steht dir wieder entzückend! Kannst du das Kleid nicht immer tragen? Er geht herum, besieht sie von allen Seiten und kann sich gar nicht trennen.

Andere sind nicht so vertraut, sie wundern sich bloß: „Kiekema die villen blauen Blum'n! Was sinn'n das vor welche? Die wachsen je hier sonst niche! Wommer nich e paar mit heeme nähm'!"

Aber da steht der Fachmann neben ihnen: „Machense das bloß niche, die sinn jiftch! Die fressen in'n Harze nichema de Kihe. Das Zeigs macht sich je hier janz scheene; aber doogen dut's nischt. Passen se bloß uff Ihrn Kleen' uff! Soone Wänster, die missen och alles in Schnabel stoppen, wassense sähn, un naachern liegen se da, un han de Kränke!"

Ein gelehrter Botaniker geht vorbei: „Der Herr hat recht, die Pflanzen sind sehr giftig. Es ist die Herbstzeitlose, Colchicum autumnale L., ein schweres Magengift, es lähmt das Atemzentrum und führt schnell zum Tode, darum größte Vorsicht! Bewundern Sie ruhig die hübschen Blüten von ferne, aber pflükken Sie keine!"

Der Liebhaber aber kuschelt sich auf eine grünumarmte Bank: „Liebe Peißnitz, wie bist du schön!!"

L-g.

Hallische Wohnungseinbrüche vor dem Nürnberger Gericht.

Im August wurde der Schlosser Johann Simon aus Nürnberg in Altenburg verhaftet. Er hatte u. a. zwei Wohnungseinbrüche in Halle begangen. Es stellte sich heraus, daß Simon und ein Walter Kohlhagen aus Halle auch als Täter für vielfache Einbrüche und Diebstähle in Bayern, Württemberg, Baden und besonders in Nürnberg in Frage kommen. Beide werden in Nürnberg abgeurteilt werden, auch soweit es sich um die in Halle begangenen Verbrechen handelt.

Mutter und Kind umgefahren.

Gestern abend gegen 6 Uhr wurde in der Leipziger Straße eine Frau mit ihrer sechsjährigen Tochter von einem Radfahrer umgefahren. Während die Frau nur eine leichte Kopfverletzung davontrug, blieb das Kind besinnungslos liegen. Es mußte ins Elisabethkrankenhaus gebracht werden. — Bei den weiteren Unfällen des gestrigen Tages wurde noch eine Person verletzt, und zwar ein Radfahrer, der in Ammendorf in der Hallischen Straße gegen ein mit Langholz beladenes Fuhrwerk gefahren war.

Gefährdetes Kind.

In der Huttenstraße versuchte gestern abend gegen 7 Uhr ein junger Bursche im Alter von 18 bis 20 Jahren ein zehnjähriges Mädchen zu einer unsittlichen Handlung zu verleiten. Das Kind rief laut um Hilfe, worauf der Täter die Flucht ergriff. Mehrere Personen versuchten vergeblich, ihn zu erreichen.

Immer wieder Schlägereien.

Am 15. Oktober gegen 22.30 Uhr entstand vor einem Lokal in der Raffineriestraße zwischen zwei männlichen Personen eine Schlägerei, in deren Verlauf eine über dem linken Auge eine klaffende Wunde davontrug. Politische Motive liegen nicht vor.

Ungefähr um die gleiche Zeit kam es in einem Lokal in der Leipziger Chaussee zwischen dem Wirt und einem Gast zu einer Schlägerei. Hierbei erlitt der Gast mehrere Verletzungen am Kopf. Er wurde durch das herbeigerufene Ueberfallkommando zwecks Personalienfeststellung dem Polizeirevier zugeführt.

* **Hohes Alter.** Der Altveteran Heinrich Müller, Langestraße 1, begeht am 16. Oktober seinen 89. Geburtstag. Er ist Leser der „Hallischen Nachrichten" seit deren Bestehen.

* **Dölau.** Das Fest der Silbernen Hochzeit feierte gestern, 15. Oktober, der Kaufmann Walter Gebhardt mit seiner Ehefrau Ida, geb. Brandt.

Wetter-Beobachtungen des Landwirtschaftlichen Institutes der Univ. Halle

Barometerstand* heute morgen 7 Uhr
kleiner Zeiger gestern morgen 7 Uhr

Donnerst., den 16. Okt. 1930, 7 Uhr morgens

Sonnenaufgang	6³⁸ Mi.	Mondaufgang	23⁵⁷ Mi.
Sonnenuntergang	17¹⁶ Mi.	Monduntergang	15⁴⁸ Mi.
Dauer der Dämmerung	39 Mi.	Mondphase:	Abnehmend

Oktober		Lufttemp. Celsius	Luftdruck* mm	Luftfeuchtigkeit Proz.	Windricht.	Windgeschwindgk. m/Sek.	Bewölkung	Besondere Witterungserscheing.
15.	14¹²	+19,0	756,3	51	SSW	1	heiter	—
15.	21¹²	+12,4	754,8	76	SSW	5	klar	—
16.	7¹²	+ 8,5	754,4	83	SSW	1	„	Tau

*) Zum Vergleich mit den Angaben der Wetterkarte sind für Halle ca. 10,0 mm hinzuzurechnen.

17. November: Verhandlung gegen Pfeiffer und Genossen.

In dem Strafverfahren wegen der bekannten Vorgänge bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse, beginnt die Hauptverhandlung gegen den ehemaligen Direktor Karl Pfeiffer, den Korrektor Karl Kleemann und den Hotelier Karl Busch am 17. November. Da das durchzuarbeitende Material sehr umfangreich ist, muß man damit rechnen, daß die Verhandlung länger als eine Woche dauern wird.

Zwischenfall vor dem Arbeitsamt.

Zwei Polizeibeamte, die am 15. Oktober vor dem Arbeitsamt Posten standen, schritten gegen 10 Uhr vormittags aus verkehrspolizeilichen Gründen gegen Arbeitslose ein. Darauf sammelte sich eine Menschenmenge von mehreren hundert Personen, die eine drohende Haltung gegen die diensttuenden Beamten einnahm. Glücklicherweise kam es nicht zu schweren Zwischenfällen. Der Platz am Steintor wurde durch das herbeigerufene Ueberfallkommando geräumt.

* **Helene-Lange-Schule.** Das Lyzeum und die Frauenoberschule nehmen den Unterricht erst wieder am Montag, 20. Oktober, im neuen Schulgebäude Rainstraße 19 auf.

Chormeistertagung des Saale-Sängerbundes in Halle.

Professor Rinkens als Kursleiter. — Hervorragender Anteil der hallischen Chöre.

Eine besonders glückliche Initiative des Bundesliedermeisters Franz Reichert, für den Lehrgang den Eisenacher Professor Wilhelm Rinkens zu berufen. Hochachtbar als Pianist und Komponist, ein Musiker comme il faut, genießt Rinkens auch den Ruf eines glänzenden Chorleiters und -erziehers. Davon sollten sich die Kursusteilnehmer, deren Zahl sich ungefähr auf 70 bis 80 (bei einer Gesamtzahl von 131 Dirigenten) belief, gar bald selbst überzeugen. Es ging gleich mit Feuereifer ans Werk, geschenkt wurde keinem etwas. Ausgewählte Kapitel: Musikalische Grundbegriffe, rhythmische Erziehung, melodische Diktate, Zusammenhänge zwischen Text und Melodie, Programmfragen, Literatur u. a. Daneben dann vor allem das lebendige Beispiel: Einübung verschiedener Chöre und Dirigierübungen. Hier entfaltete sich die Eigenart von Prof. Rinkens in ungemein beifälliger Weise. Was er da so nebenbei an trefflichen Hinweisen auf Chortechnik, auf Literatur, auf Zeitströmungen, auf Bundesfragen einfließen ließ, davon dürften die Teilnehmer reichsten Gewinn mit hinwegnehmen. Und dann — bei einem Rheinländer eigentlich kein Wunder — die Frische, mitreißende Art und der unaufhörlich sprudelnde goldene Humor, mit denen die ernstesten Probleme Erörterung fanden. Damit flogen dem glänzenden, den gesamten Stoff spielend beherrschenden Kursleiter aller Sympathien im Augenblick zu. Und der geäußerte Wunsch, es möchte vielleicht einmal zu einer dauernden Verbindung von Prof. Rinkens und einem zu gründenden Chor von Chormeistern kommen, wurde wohl nicht nur aus bloßer Courtoisie laut....

Zur Einübung kamen: Grabschrift von Bruno Stürmer, Glockenlied von Erwin Lendvai und Nachtwandler von Wilhelm Rinkens. Moderne Chöre von ziemlich hohem Schwierigkeitsgrad. In zwei Stunden hatte der Dirigent seine Sänger so weit, daß sie alles beherrschten. Erstaunlich, welche starken Wirkungen dann damit abends bei dem konzertmäßigen Vortrag erreicht wurden, sowohl rein technisch und klanglich als auch in puncto Dynamik und geistigem Ausdruck. Rinkens als Dirigent gab sich ganz natürlich, ein echtes Musikantenblut — sprechend in seinen Zeichen und hinreißend in seinem Temperament.

Das übrige Programm bestritten die verschiedensten Chöre unserer Stadt, gemischte und Männerchöre. Die auswärtigen Dirigenten sollten einen Begriff davon erhalten, wie intensiv hier in den Gesangvereinen gearbeitet wird. Es gab da ganz ausgezeichnete und abgerundete Leistungen, und die Literatur, welche zur Anwendung kam, entsprach voll und ganz neueren Forderungen — ja erhob sich in einem Fall zu einer interessanten Auswahl von bewußt betonter Tendenz. Folgende Chöre beteiligten sich: M.-G. Tannhäuser (Otto Haupt), Heidechor (Max Lau), Männerchor Deutsches Lied (Otto Weu), Gem. Chor Euterpia (Arno Moritz), M.-G. der 1911er (Erich Sauerstein), Volksliedertafel — gem. Chor (Max Knoch), Männerchor Liederhort (Oskar Gloel).

Angenehmen Wechsel bot die Forrest-Schülerin Margarete Fessel, welche ihren dramatisch gut fundierten Sopran und ihr starkes Ausdrucksvermögen in Liedern von Rinkens, sowie in Gesängen von Franz, Frey und P. Klanert bestens zur Geltung brachte. Am Klavier: Prof. Rinkens, ein glänzend stützender Begleiter von pianistisch feiner Kultur.

Zu erwähnen schließlich noch, daß die Teilnehmer das musikhistorische Seminar der Universität kennenlernten, woselbst ihnen Dr. Serauky alles Sehens-, Hörens- und Wissenswerte in bereitwilligster Weise erklärte.

Paul Klanert.

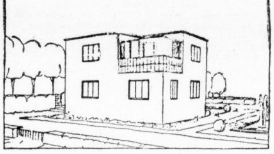
„Durch Sparen zum Eigenheim!"

Eröffnung der Ausstellung „Oeffentliche Bausparkasse". — Ein Eigenheim von 10000 RM. an. — Drei Skizzen beliebter Grundtypen.

In den festlich geschmückten Erdgeschoßräumen des Stadthauses wurde heute vormittag 10 Uhr die vom Vorstand der Stadtsparkasse vorbereitete Ausstellung „Oeffentliche Bausparkasse" eröffnet. Zweck der Ausstellung ist es, den Bauspargedanken zu fördern und ihm neue Anhänger zuzuführen, vor allen Dingen aber den Nachweis zu erbringen, daß auch mit geringen Mitteln der Weg zum Eigenheim geebnet werden kann und daß auch die Besitzer kleinerer Vermögen in der Lage sind, mit Hilfe der öffentlichen Bausparkasse sich bald in den Besitz eines eigenen Häuschens zu setzen. Der Wunsch nach eigenem Grund und Boden, der Wunsch nach einem eigenen Heim ist dermaßen lebhaft in allen Schichten unseres Volkes rege, daß diese Ausstellung auf starkes Interesse stoßen wird. Die Ausstellung wird bis Ende dieses Monats geöffnet sein.

*

Der erste Ausstellungsraum, der mit Blattpflanzen und den hallischen Stadtfarben geschmückt ist, ist unter das Thema des Spargedankens gestellt. In volkstümlicher und höchst anschaulicher Form wird hier auf Bilderbogen, auf Farbtafeln und mit Hilfe statistisch-tabellarischer Darstellungen Sinn und Segen des Zwecksparens aufgezeigt. Ein Bilderbogen erzählt von der Entwicklung des Geldes und illustriert den Weg vom Naturalgeld bis



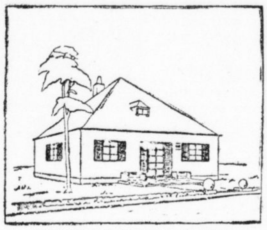
Einfamilienhaus für 15 000 RM.

zum Papiergeld. Eine zweite Tafel zeigt an Hand interessanter Bilder, wie im Ablauf der Kulturgeschichte gespart wurde, führt die Höhlen des Vorzeitmenschen als erste Sparkassen vor, zeigt den Sparstrumpf und den Opferstock, die Wechselstuben des Mittelalters und die Entwicklung des Sparwesens bis hinauf zur Heimsparkasse. Nicht minder eindrucksvoll ist die Darstellung, wofür man spart. In schlichten Bildern wird vorgeführt, wie Sparmittel das Studium erleichtern, wie sie das Heim behaglicher gestalten, wie sie über die Not schlimmer Zeiten hinweghelfen und wie sie schließlich zum Eigenheim führen. Das Sparen in der Tierwelt ist eine unterhaltsame Nebenepisode.

Belegt wird diese bildliche und tabellarische Reihenfolge durch einen Ausstellungsobelisk der Stadtsparkasse, durch Spardosen und Sparautomaten und durch eine Darstellung der Entwicklungsgeschichte der hallischen Stadtsparkasse, die 1924 nur 19 000 Mark Einlagen aufwies und die in diesem Jahre 40 Millionen Mark verzeichnet. Hier werden auch die Laienirrtümer aufgeklärt, die vielfach über die Verwendung der Sparkassengelder bestehen. Hier wird nachgewiesen, wie die Gelder, als Hypotheken, als mündelsichere Inhaberpapiere, als flüssige Geldanlagen erster Ordnung, als Darlehen an Gemeinden usw. Verwendung finden.

Besonders bemerkenswert ist auch das Moment der Arbeitsbeschaffung durch Spargelder, die die Gemeinwesen in die Lage setzen, durch Wohnungsbau, Straßenbau usw. die Wirtschaft lebendig zu halten.

Die Darstellung, wie ein Sparer jährlich 1000 M. zurücklegt und nach 10 Jahren im Besitz eines eigenen Häuschens ist, leitet hinüber zu dem zweiten Raum der Ausstellung, in dem die hallische Architektenschaft die Ausstellungsbesucher von der Leistungsfähigkeit der heimischen Bauwelt, von ihren technischen und künstlerischen Qualitäten überzeugt. Vor allen Dingen wird hier mit der vielfach verbreiteten und lähmenden Vorstellung aufgeräumt, daß nur große Kapitalien in den Stand setzen, ein eigenes Heim zu bauen. Ge-



Einfamilienhaus für 10 000 RM.

rade in dieser Abteilung wird von den Architekten Wert auf den Nachweis gelegt, daß es schon bei einem Kapital von 10-, 20- und 30 000 Mark möglich ist, ein eigenes Haus zu erstellen, das in seiner Solidität sowie in seiner architektonisch-künstlerischen Ausführung über jeden Zweifel erhaben ist. Von den Mitgliedern des BDA., Ortsgruppe Halle, haben die Architekten Kallmeyer und Facilides, Martin Knauthe, Georg Roediger, Wilhelm Ullrich, Arthur Föhre und Hermann Frede ausgestellt. Auf großen Tafeln sind bemerkenswerte Grundrißlösungen wiedergegeben und Schaubilder vermitteln dem Laien einen leichtfaßlichen Eindruck, wie sich, gestützt auf diese Grundrisse, das fertige Häuschen ausmachen würde.

Einfamilienhaus für 25 000 RM.

Es sind ungemein reizvolle Modelle, die hier im Schaubild, in der Photographie und in der freien künstlerischen Skizze vorgeführt werden und die sowohl mit strengen, kubischen Formen als auch in der Anlehnung an die Stilgegebenheiten ländlicher Häuser außerordentlich ansprechende Vorlagen schaffen.

Wir beschränken uns heute auf einen Ueberblick über diese Ausstellung, die ein reges Interesse finden wird. Wir werden auf die Spezialfragen näher dann eingehen, wenn Anfang nächster Woche unter Führung des Vorstandes der Stadtsparkasse und der hallischen Architekten ein Rundgang die genauere Kenntnis der einzelnen Objekte vermittelt. ×

Der Rendant der Bäckerinnungskasse flüchtig.

Die Höhe der Unterschlagungen noch unbekannt.

Der Rendant Hesse der Kasse der hallischen Bäckerinnung ist seit Dienstag vor 14 Tagen verschwunden. Er erschien am fraglichen Tage nicht im Dienst und konnte auch nicht zu Hause festgestellt werden. Offensichtlich ist er geflüchtet; sein Aufenthalt ist bisher noch unbekannt. Die inzwischen vorgenommene Prüfung der Innungskasse hat ergeben, daß diese Kasse bereits seit zwei Monaten äußerst unordentlich geführt worden ist. Buchungen aus dieser Zeit sind nicht vorhanden. Da die Prüfungen noch im Gange sind, ist die Höhe der von dem Geflüchteten veruntreuten Summe noch nicht feststellbar. Soviel wir hören, wird sie nicht allzu groß sein, da dem Rendanten nur geringe Beträge durch die Hände gingen.

Der Geflüchtete steht ungefähr in der Mitte der 30er Jahre. Er ist seit dem ersten Vierteljahr des laufenden Jahres bei der Bäckerinnung angestellt, nachdem er vorher in einer Maschinenfabrik beschäftigt war. Er galt als durchaus vertrauenswürdig.

Gegen die Einstellung der Arbeiten am Mittellandkanal.

Die Kommunisten verweisen in einem Urantrag im preußischen Landtag darauf, daß die preußische Regierung beabsichtige, die Arbeiten am Mittellandkanal einzustellen. Auf einigen Teilstrecken sei bereits eine Anzahl Arbeiter zur Entlassung gekommen. Die vorzeitige Einstellung der Arbeiten trage dazu bei, das Heer der Arbeitslosen noch zu vermehren. Der Antrag verlangt, daß die Arbeiten am Mittellandkanal nicht eingestellt und die zur Vollendung des Kanals notwendigen Summen vom Staatsministerium sofort zur Verfügung gestellt werden.

Herbstversammlung des Evangelischen Bundes.

Unter der Leitung von Superintendent D. Hellwig fand die Herbstversammlung der Zweigvereins-Abgeordneten des Evangelischen Bundes der Provinz Sachsen statt. U. a. wurde über das Thema „Evangelische Kirche und Politik" verhandelt. Darüber sprachen Pfarrer Beberstedt-Hirschfeld und Prof. D. Dr. Barnikol-Halle. Beide Redner hatten ihren Ausführungen Thesen zugrunde gelegt. Stellte der eine fest: „Ihr reformatorischer Charakter verwehrt der evangelischen Kirche jede Bevormundung des Staates; sie stellt sich unter Römer 13,1 ff.", so war die Hauptthese des anderen: „Angesichts der Alternative von Stärkung oder Aushöhlung des Staatsgedankens — einer Entscheidung, der nicht mehr ausgewichen werden kann und darf — ist es sittliche Pflicht des deutschen Protestantismus und der evangelischen Kirchen, sowie eines verantwortungsbewußten evangelischen Christenmenschen, für den sittlichen Gedanken und für Bestand und Sicherheit des Staates unbedingt einzutreten, nicht allein im Interesse des Staates, sondern des Protestantismus und der endlich neu entstehenden Kirchen selbst, die Existenz und Lebenssicherheit gesunden staatlichen Lebens voraussetzen müssen und davon stets unabhängig bleiben." — Die nächste Generalversammlung des Evangelischen Bundes findet im Juni 1931 in Magdeburg statt; die Provinzialversammlung soll damit verbunden werden.

Diebstahl auf offener Straße.

Am 15. 10. gegen 18.50 Uhr stahl ein Mann von einem Obststande in der Merseburger Straße eine Geldkassette. Er ergriff damit die Flucht, wurde jedoch von Straßenpassanten verfolgt, festgenommen und dem Polizeirevier zugeführt. Die unbeschädigte Kassette konnte dem Eigentümer wieder ausgehändigt werden.

Steuben-Gedenken in den Schulen.

Der preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat unter dem 4. d. M. an die Provinzialschulkollegien und Regierungen folgenden Erlaß ergehen lassen:

„Der unter dem Ehrenprotektorat des Herrn Reichspräsidenten stehende Ehrenausschuß zur Feier des 200. Geburtstages des Generals Steuben hat mich gebeten, die Schulen auf die in der Zeit vom 15. bis 22. Oktober stattfindenden öffentlichen Kundgebungen hinzuweisen und sie anzuregen, in diesen Tagen die Schüler auf General von Steuben und die Teilnahme des deutschen Elementes am Aufbau und Ausbau der Vereinigten Staaten von Amerika aufmerksam zu machen. Entsprechende Merkblätter können von der Vereinigung Carl Schurz, Berlin C. 2, Schloß-Portal III bezogen werden. Ich erkläre mich damit einverstanden, daß an den höheren und mittleren Schulen und in den oberen Klassen der Volksschule des Generals Steuben gedacht werde. gez. Grimme."

Ebenso haben das württembergische Kultusministerium, das badische Ministerium für Kultus und Unterricht und das preußische Ministerium des Innern für die ihnen unterstellten Schulen ähnliche Anweisungen herausgegeben.

Generalversammlung der Fleischer-Zwangsinnung Halle.

Die Fleischerzwangsinnung Halle hielt am 14. Oktober ihre vierte ordentliche Generalversammlung ab, in der mehrere interessante und wertvolle Referate gehalten wurden. Wir werden in unserer morgigen Ausgabe ausführlicher über diese Versammlung berichten, in der mehrfach betont wurde, daß das hallische Fleischergewerbe alles tut, um durch schärfste Kalkulation die Fleischpreise so niedrig als irgend möglich zu halten.

* **Morgengymnastik für Berufstätige.** Das Institut für Leibesübungen an der Universität Halle richtet für Berufstätige einen täglichen Kursus für Leibesübungen vor Beginn der Geschäftszeit von 7 bis 7½ Uhr ein.

Für 5 Pfennig wöchentlich die „IHN"

Jeder Abonnent der HN kann die Illustrierten Hallischen Nachrichten für ein geringes Aufgeld von monatlich 20 Pfennig beziehen.

Bestellung

Ich ersuche um Zustellung der IHN

Name:

Wohnung:

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193010165/fragment/page=0005

Die Durchführung des Reichswohnungsbauprogramms 1930.

Der Reichskommissar für das zusätzliche Wohnungsbauprogramm, Ministerialrat Dr. Imhoff, hat das bisherige Ergebnis seiner Tätigkeit in einem Bericht zusammengefaßt, dem u. a. folgendes zu entnehmen ist:

Die Senkung der Preise ist, wie für alle Teile des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung, auch für das zusätzliche Wohnungsbauprogramm ein wesentliches Ziel. Bei den meisten Besprechungen ergab sich, daß schon in den letzten Monaten die Baukosten infolge des Mangels an Arbeit gesunken sind, und daß mit einer weiteren Senkung gerechnet wird. Die Wohnungen sollen zur Senkung der Baukosten in der Regel in größeren geschlossenen Anlagen nach einheitlichen Typen von nicht weniger als 20 Wohnungen und in den Städten mit über 100 000 Einwohnern von nicht weniger als 50 Wohnungen errichtet werden. Dieser Forderung wird in den großen oder mittleren Städten wohl überall entsprochen.

Der Reichskommissar widmete der Frage der Zusätzlichkeit besondere Aufmerksamkeit. Er wies insbesondere auch auf die Befugnisse des Reichsarbeitsministers zur Zurückziehung der Darlehen bei einem Verstoß hin. Ebenso wies er auf die Notwendigkeit der Beschleunigung des Baudarlehensverfahrens und des baupolizeilichen Verfahrens hin und bat, von veralteten, den Bau nur verteuernden Bauvorschriften abzusehen. Wie groß die Zahl der Baufach- und Bauhilfsarbeiter ist, die durch das Reichswohnungsbauprogramm vor Arbeitslosigkeit bewahrt werden oder nach Eintritt der Arbeitslosigkeit neue Arbeit erhalten haben, läßt sich im gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht angeben. Heute kann aber schon gesagt werden, daß die normalen Bauprogramme in den Ländern und Gemeinden in den Monaten August und September ihrem Abschluß entgegengehen, und daß infolgedessen an sich Entlassungen von Arbeitern erfolgt wären, wenn das Reichsprogramm nicht neue Arbeit geschaffen hätte.

Ein endgültiges Urteil über den Erfolg des Reichswohnungsbauprogramms ließ sich bei der Abfassung des Berichts im Anfang Oktober noch nicht geben. Das eine könne aber jetzt schon gesagt werden: Die Reichsregierung sei im richtigen Augenblick mit ihrem Programm der Vereinfachung des Bauens hervorgetreten. Der Gedanke entspreche auch den Bedürfnissen der Wohnungssuchenden, die fast durchweg kleine billige Wohnungen wünschten.

Die Wohnungsnot werde zwar erst im nächsten Frühjahr eine fühlbare Erleichterung erfahren,

die Arbeitslosigkeit sei aber schon im Spätsommer etwas gelindert worden und werde weiterhin im Herbst und vor allem durch die Innenarbeiten während des Winters herabgesetzt werden.

Die bleibende Bedeutung des Reichsprogramms werde darin bestehen, daß der Gedanke der Vereinfachung des Bauens auf die künftigen Bauprogramme der Länder und Gemeinden übergehen und diesen Uebergang erleichtern wird. Das Reichswohnungsbauprogramm wird also voraussichtlich für die künftigen Wohnungsbauprogramme der Länder und Gemeinden richtunggebend sein.

Kirchliche Abendmusik in St. Briccii.

Eine geistliche Abendmusik der Frauenhilfe Halle-Trotha zugunsten einer Weihnachtsbescherung für die Armen und Kranken der Gemeinde fand am Sonntag, 12. Oktober, abends in der dortigen Kirche statt. Die schöne Feier war eine stille Stunde der Andacht und der Erbauung in schweren Sorgentagen. Otto Weu brachte die Toccata (F-Dur) von S. Bach und die Phantasie über Bach von Liszt zu meisterhafter Gestaltung. Unsere einheimische Gesangspädagogin Frau Ch. Kegel bot mit prächtiger Entfaltung ihres umfangreichen Organs die schwierige Koloraturarie aus dem „Messias“ „Erwacht zu Liedern der Wonne“. Der Tenorist Erich Wagner setzte sein ausgezeichnetes Material mit bestem Erfolg ein in Emmerichs geistlichem Liede: „Meine Seele ist stille zu Gott“. Zu herrlichem Zwiegesang vereinigten sich die beiden Künstler in Händels „Er weidet seine Herde“ und in Mendelssohns „Drum sing ich mit meinem Liede“ (aus dem „Lobgesang“). Der Geiger Walter Payer zeigte seine vornehme Musikalität in Haydns Adagio, C-Dur, und in einem Adagio, D-Moll, von A. Becker. Eine nicht geringe Aufgabe hatte sich der Kirchenchor (Leitung Karl Schmidt) gestellt in zwei Motetten von S. Bach, die eine recht beachtenswerte Wiedergabe fanden. Die Solisten fanden an der Orgel und Herrn H. Ohser sowohl in technischer wie in musikalischer Hinsicht eine zuverlässige Stütze. Cembalo (Flügel) hatte Magazin B. Döll selbstlos zur Verfügung gestellt. Nachdem Herr Pastor Gensichen allen Mitwirkenden herzliche Dankesworte der Hörer ausgesprochen hatte, durchbrauste das dichtbesetzte Gotteshaus der machtvolle Choralvers „Du, o mein Herz, dich auch aufricht“. K. M.

„Winnetou“ im Walhalla-Theater.

Vermutlich wird in nächster Zeit die hallische Jugend nach alter Sitte mit besonderer Begeisterung „Trapper und Indianer“ spielen, angeregt durch die „Winnetou“-Aufführung der Karl-May-Bühne im Walhalla-Theater. Denn für die Kinder sind ja diese Aufführungen gedacht, in denen Winnetou und Old Shatterhand über die weltbedeutenden Bretter gehen. Um sie herum lebt eine Fülle anderer Gestalten: wilde Indianer und mehr oder minder rücksichtslos vordringende Einwanderer. Die Konflikte, die sich entwickeln, sind allen bekannt. Desgleichen die Schwarz-Weiß-Technik, mit der diese Gestalten vorwiegend entweder als höchst edel oder als höchst hinterlistig und schurkisch gezeichnet werden. Zwischendurch einige humorvoll abgetönte Gestalten. Das alles ist sehr naiv, sowohl in der Dramatisierung als auch in deren Darstellung. Für die Kinder wird es sicherlich zu einem Gegenstand begeisternden Erlebens. Und für die Erwachsenen — na, es ist eben für die Kinder bestimmt. =

Neue kirchliche Bau- und Werkkunst.

Nach einem Vortrage von Lic. Oskar Thulin.

Im Zusammenhang mit der Ausstellung „Neue kirchliche Kunst“, die hier zurzeit in der Garnisonkirche stattfindet, hielt gestern abend im Auditorium maximum Lic. Oskar Thulin einen Lichtbildervortrag über dasselbe Thema. Der Redner beschränkte sich dabei auf die neue kirchliche Bau- und Werkkunst, die für den wirklichen Gebrauch einer Gemeinde bestimmt ist oder sich hierzu entwickelt hat. Er sprach also nur über die praktische kultische Kunst und ließ die Entwürfe und Pläne aus seinem Vortrage heraus.

An reichem Bildmaterial aus verschiedenen europäischen Ländern zeigte er die ausgeführten Versuche, das Problem des modernen Kirchenbaues zu lösen. Neben ansprechenden und wirklich „kirchlichen“ Bauten standen da auch solche, bei denen es dem Architekten nicht gelungen war, den sakralen Charakter in das Baumaterial zu bannen. Kalt und nüchtern standen solche „Kirchen“ da, die ebensogut Geschäftshäuser oder profane Versammlungshäuser hätten sein können.

Bei den verschiedensten Kirchen, die im Lichtbild gezeigt wurden, fiel es besonders auf, wie der Turm das sakrale Element ausdrückt. Durch ein Jahrtausend des Kirchenbaues hindurch erfüllt er diese Aufgabe bis in die neueste Zeit hinein, wobei es gleich ist, ob Backstein, Stahl oder Glas oder Eisenbeton das Baumaterial bildet.

Interessant und zum Nachdenken anregend waren die gezeigten Gruppenbauten, die Predigtkirchen, Gemeindehaus, Feierkirche, Unterrichtsraum usw. in einem Bau vereinigen. Den Gegensatz hierzu bildete eine Kellerkirche in einem Fabrikwinkel Berlins, deren Bau man mit der Notzeit und den sozialen Zuständen der Gegenwart zu begründen sucht.

Das Gemeindehaus, das das Problem der Vorortgemeinden der Großstädte ist, wurde auch in dem gestrigen Vortrag wie in der Ausstellung selbst ausführlich behandelt. Es wurde gezeigt, wie aus ihm durch allmähliche Erweiterung die Kirche entsteht.

In den verschiedenen Lösungen des Problems des modernen Kirchenbaues, die die Architekten von der Kellerkirche über das Gemeindehaus und die Monumentalkirche bis zum Gruppenbau versucht haben, wiederholt sich die Geschichte des Christentums: In der Zeit der Christenverfolgung wurden die christlichen Gottesdienste in den Katakomben abgehalten, später baute man ein einfaches Haus, das man vergrößerte und ausschmückte, bis man seine engen Mauern niederreißen konnte und um den Innenraum die Kirche aufführte.

Bei den nordischen Kirchen fiel ihre Verbundenheit mit der Landschaft auf, sie wachsen gleichsam aus der Natur heraus. Unter ihnen wurde eine dänische Kirche gezeigt, von Bartning ausgeführt und mit dem Lamellendach des Baurats Zöllinger-Merseburg versehen.

Nach dem Kirchenbau wandte sich der Vortragende zur Malerei und zur Skulptur. Wie der Monumentalbau bei den Kirchen das Kennzeichen der modernen Kirchenkunst ist, so für die Malerei die Monumentalmalerei. Es wurden auch hier wirklich künstlerisch-religiöse Malereien gezeigt, so Gemälde, die die ganze hintere Wand der Apsis einnehmen oder die Seitenwände des Kirchenschiffs schmücken. Doch daneben sah man auch „Plakatkunst“, wie es der Redner nannte, d. h. monumentale Gemälde, die den sakralen Charakter durchaus vermissen lassen. Auch in der Malerei ist das Problem der neuen kirchlichen Kunst noch nicht gelöst. Neben ihr steht die Bildhauerei. Bei ihr fällt es auf, daß der moderne Künstler eine Scheu vor der Nachbildung des Christusleibes hat. Er schmückt die Kirche mit den Standbildern der Reformatoren oder anderen mit der Kirche eng verbundenen Persönlichkeiten, wie z. B. Johann Sebastian Bach oder Gustav Adolf. Manches Mal wird hier noch die feine Grenze zwischen Größe und Pathetik überschritten, doch tut sich hier ein neues und weites Feld für die religiöse Kunst auf.

Der letzte Teil des fesselnden Vortrages behandelte die kirchliche Gebrauchskunst und Paramentik. Rudolf Koch und die hallischen Werkstätten in Giebichenstein sind auf diesen Gebieten Wegbereiter. Scharf wandte sich der Redner gegen die maschinelle Gebrauchskunst, weil nur die künstlerische Persönlichkeit durch die Handwerkskunst das sakrale Element den Kultgeräten geben kann. Die kirchliche Gebrauchskunst haben wir im übrigen anläßlich der Eröffnung der Ausstellung hier ausführlich besprochen.

Der Lichtbildvortrag von Lic. Thulin bewies, daß heute Künstler vorhanden sind, die die Annäherung an die Kirche gefunden haben. Das Ergebnis des ganzen Vortrages legte der Redner in seinen Schlußsatz: „Es tut not Gemeinden, die solche Kunst verlangen und ihre Aufträge an wirkliche Künstler geben, und Künstler, die etwas von der Gemeinde wissen; denn immer ist die Gemeinde das Ursächliche. Geschieht dieses, dann ist die neue Kunst nicht mehr problematisch, sondern dann ist sie wirklich vorhanden.“

* **Lichtbildreihe „Der deutsche Reichstag“.** Die Reichszentrale für Heimatdienst bringt soeben in ihrem Lichtbildvertrieb einen neuen Lichtbildervortrag mit fertigem Text heraus, der in 60 Bildern den „Deutschen Reichstag“ behandelt. Die Serie berücksichtigt bereits die letzten Wahlergebnisse vom 14. September 1930. Bestellungen (Leihpreise 3 RM.) nimmt die Reichszentrale für Heimatdienst, Halle a. d. S., Reilstraße 128, entgegen, die auch den neuesten Lichtbildkatalog kostenlos zur Verfügung stellt.

* **Goldene Hochzeit.** Das Ehepaar Julius Hoffmann, Eichendorffstraße 10, feiert am 17. Oktober das Fest der Goldenen Hochzeit.

* **Gastwirtsjubiläum.** Frau Lina verw. Walther, Moritzzwinger 8, begeht am Donnerstag, den 16. Oktober, ihr 30jähriges Gastwirtsjubiläum. Sie ist ferner 30 Jahre Bezieherin der „Hallischen Nachrichten“ und wohnt 30 Jahre im Grundstück Moritzzwinger 8.

Öffentliche Veranstaltungen

* **Bergschenke.** Jeden Donnerstag nachmittag Konzert mit Tanzeinlagen. Eintritt frei.

* **Im Restaurant Hohenzollernhof** findet ab Donnerstag, 16. Okt., ein erneutes Gastspiel der Original Ungarischen Zigeuner-Kapelle Roy Ferencz statt. Die Kapelle löste bereits im Sommer Stürme von Beifall aus. Beginn 20 Uhr täglich.

* **Auf den Klavierabend von Artur Shattuck** morgen abend im Logensaal Albrechtstraße sei hiermit nochmals aufmerksam gemacht. Es kommen nur Werke alter Meister zum Vortrag. Karten bei Hothan. Näheres siehe heutige Anzeige.

* **Walhalla-Theater.** Der Komponist Walter Kollo und der Schlagerdichter Hermann Frey sind zur heutigen Premiere der Schlager-Operette „Der Liebesonkel“ persönlich anwesend. Musik von Walter Kollo. Prominente Berliner Besetzung mit den Kanonen des Humors: Lucie Engelke und Max Tobien. Ferner: die 12 Dollynoff-Jazz-Symphonikers in ihren illustrierten Jazz-Einfällen mit Tanz, Ballett und Symphonie. (Siehe Anzeige.)

Vereins-Nachrichten

(Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Anzeigen betr. öffentliche Veranstaltungen finden an dieser Stelle keine Aufnahme.)

* **Tanzkränzchen Trude Geiseler** für ehemalige Schüler. Am Sonnabend, 18. Okt., 17½ Uhr, Café Hartmann, Dölau, Rückfahrt 22,50 Uhr.

Biochemischer Verein Halle (Saale) Freitag, 17. Okt., 20 Uhr, im Neumarktschützenhaus, Harz, Lichtbildervortrag des Herrn A. Piller (Berlin) über: „Die Ursachen der Nervenkrankheiten und ihre Bekämpfung durch Biochemie“.

Harzklub. Auf allgemeinen Wunsch nochmalige Wanderung zur Herbstlaubfärbung Sonntag, den 19. Okt.: Sangerhausen — Mooskammer — Gr. Leinungen — Leinetal — 7 Buchen — Kohlenstraße — Morungsburg — Sangerhausen. Abf. E 6,15, Rückkehr Halle 20,32 Uhr. Sonntagskarte Sangerhausen zu 3,20 RM. und Eilzugszuschlag bis Sangerhausen zu 50 Pf. lösen. Gäste willkommen.

* **Bund Königin Luise.** Am Sonntag, 19. Okt., findet unser Gautag statt. Vorm. 10 Uhr Kirchgang in der Ulrichskirche. Nachm. 2½ Uhr Gautag im Stadtschützenhaus mit Festrede unserer Landesverbandsführerin Frau Pohle (Erfurt). Alle Kameradinnen müssen erscheinen. Angehörige und Gäste willkommen.

Deutschnationale Volkspartei. Wir machen hiermit nochmals aufmerksam auf unsere am Sonnabend, 18. Okt., abends 8 Uhr, im Wintergarten stattfindende Völkerschlachtsfeier, verbunden mit musikalischen, gesanglichen und rezitatorischen Darbietungen und einer Festansprache, gehalten von Herrn Dr. Erich Schmidt (Berlin). Programme sind noch zu haben in der Geschäftsstelle der Saale-Zeitung, Kleinschmieden und Nannischestraße, und in der Parteigeschäftsstelle, Universitätsring 10.

Mitteldeutschland

16. Oktober

Ausgetrocknete Brunnen.

Auftrag für neue Tiefbrunnenpumpe.

*** Sangerhausen. Die im Sommer aufgetretene außergewöhnliche Wasserknappheit, die dazu führte, daß in ganzen Stadtteilen das Wasser fehlte, hat zu einer eingehenden Untersuchung Veranlassung gegeben. Dabei hat sich herausgestellt, daß von den fünf Brunnen des städtischen Wasserwerks nur einer voll, ein anderer nur bedingt leistungsfähig ist. Die restlichen drei Brunnen versagen vollkommen, da sie fast oder vollkommen ausgetrocknet sind. Die Stadt hat daher sofort die Anlage eines neuen Tiefbrunnens in Auftrag gegeben, nachdem durch Einbau einer Tiefbrunnenpumpe die größte Gefahr beseitigt worden ist. Der neue Brunnen, dessen Ergiebigkeit durch einen Wünschelrutengänger festgestellt wurde, soll stündlich etwa 60 Kubikmeter Wasser liefern und würde damit auch ohne Hilfe der Dieselpumpenanlage den täglichen Wasserbedarf der Stadt liefern können.**

Vom Getriebe der Maschine erfaßt.

* **Könnern.** Im Betriebe der Ziegel- und Schamottewerke AG. Könnern wollte gestern der 28jährige Arbeiter Paul Kühne den Antriebsriemen am maschinell betriebenen Heb- und Senkgerüst, der sich verschoben hatte, in die Zugrichtung bringen. Er stellte die Transmission ab, geriet aber trotzdem mit dem Arm in die noch im Auslaufen befindliche Maschine. K. wurde mit dem Arm zwischen Scheibe und Riemen eingequetscht; der Arm wurde mehrmals gebrochen. Der Verunglückte wurde in ein hallisches Krankenhaus gebracht.

* **Wansleben.** (Gemeindevertretersitzung.) Die Gemeindevertretung hat in der letzten Sitzung die Jahresrechnung von 1929 genehmigt. Die Rechnung schließt in Einnahme und Ausgabe mit 547 124 RM. ab. Rendanten Porschum wurde einstimmig Entlastung erteilt. Zur Finanzierung der im Bau befindlichen Wohnungen wird die Aufnahme entsprechender Hauszinssteuerhypotheken beschlossen. Die an der Straße von Wansleben nach Teutschenthal fehlenden Kirschbäume sollen nachgepflanzt werden. Zwei Bauplätze wurden vergeben. Vergebung von Aufträgen an dem im Bau befindlichen Gemeindewohnhaus wurden vorgenommen.

* **Landsberg** b. Halle. (Siedlungsbauten.) Nachdem im Juni vier Doppelhäuser der neuen Siedlung bezogen worden sind, wurde kürzlich der erste Spatenstich zu weiteren sechs neuen Doppelhäusern gemacht. Die Erbauung der neuen Häuser wurde dem Maurermeister Walter Grunwald aus Landsberg übertragen.

* **Walbeck.** (Steuerablehnung.) Die Einführung einer Gemeinde-Bier- und Getränkesteuer wurde abgelehnt. Die Schulrechnungen wurden vorgelegt, doch wurde die Erledigung bis zur nächsten Sitzung verschoben.

* **Thale a. H.** (Bürgermeisterwechsel.) Der Erste Bürgermeister der Stadt Thale, Schönermark, tritt mit dem 1. April in den Ruhestand, nachdem er die Altersgrenze erreicht hat. Die Stelle wird ausgeschrieben.

Merseburg — Leuna — Geiseltal.

Vergrößerung des Bahnhofsvorplatzes?

* **Merseburg.** Ein Teilproblem des viergleisigen Ausbaues der Bahnstrecke Halle — Merseburg — Weißenfels ist auch die Schaffung eines räumlich größeren Bahnhofsvorplatzes für Merseburg. Der derzeitige Zustand entspricht keineswegs den Verkehrsverhältnissen.

Seit Jahren schweben zwischen Magistrat und Reichsbahndirektion Verhandlungen, die eine Lösung der für Merseburg wichtigen Frage zum Ziele haben. Anschließend sind die Verhandlungen in ein neues Stadium getreten.

Gestern vormittag befanden sich Vertreter der Reichsbahndirektion Halle, u. a. Reichsbahnoberrat Zielken und Reichsbahnrat Bernecker, in Merseburg und besichtigten den Bahnhofsvorplatz. Diese Besichtigung wird mit den Umbauplänen in Verbindung gebracht.

Wie verlautet, hat die Stadt Merseburg zwei Lösungen im Auge. Der weitestgehende Plan sieht vor, den Gebäudekomplex von Müllers Hotel und das Kohlsche Grundstück niederzulegen, um auf diese Weise einen großen, offenen Platz zu schaffen. Zweifellos wäre dieser Plan für Merseburg der beste. Vermutlich wird aber wegen Mangels an Mitteln dieser Plan kaum zur Ausführung kommen können.

Weit mehr könnte der kleinere Plan Aussicht auf Verwirklichung haben. Danach ist beabsichtigt, den Vorgarten von Müllers Hotel, der dem Bahnhofsgebäude gegenüberliegt, einzuebnen und vielleicht als Parkplatz für die in letzter Zeit von einer zur anderen Stelle wandernden Autotaxameter einzurichten.

Außerdem sollen in der engen Zufahrtsgasse zum Bahnhof die Vorgärten in Wegfall kommen. Durch eine solche Notlösung würden wenigstens die Kosten in erträglichen Grenzen gehalten werden.

Man kann nur wünschen, daß die gestrige Besichtigung dazu beitragen wird, die Frage der Umwandlung des Bahnhofsvorplatzes bald in ein entscheidendes Stadium zu rücken.

Durch Messerstiche verletzt.

Gestern abend entstand in der Karlstraße eine Schlägerei, in deren Verlauf der Stellmacher Albert M. aus Halle, Advokatenweg, dem Kellner G. aus Merseburg mehrere Messerstiche beibrachte. Der Verletzte mußte ins Krankenhaus übergeführt werden. Der Täter wurde festgenommen.

Tödlicher Sturz vom Strohboden.

Auf dem Gute Ruschesfelde bei Merseburg verunglückte ein landwirtschaftlicher Arbeiter tödlich. Mit einem Schenkelbruch und anscheinend einer Gehirnerschütterung wurde er aufgefunden und sofort ins Krankenhaus gebracht, wo er in der Nacht verstarb. Man nimmt an, daß der Verunglückte durch eine Luke vom Strohboden gestürzt ist.

In die Windschutzscheibe geschleudert.

* **Mücheln.** In der Bahnhofstraße stieß das Auto des Tierarztes St. an unübersichtlicher Stelle mit dem Radfahrer Sch. zusammen. Sch. wurde bei dem Anprall über den Kühler hinweg in die Windschutzscheibe geschleudert und trug einen Schädelbruch sowie mehrere Beinbrüche davon. In bedenklichem Zustande liegt er in Querfurt im Krankenhaus.

Schone die Augen durch gute Arbeitsplatzbeleuchtung.

Die Augen sind unser kostbarstes Sinnesorgan, deren Gesundheit man nicht aufs Spiel setzen darf. Bei schlechtem Licht werden die Augen überanstrengt und dadurch geschädigt. Gute Beleuchtung schont die Augen, erhält sie leistungsfähig und bewahrt sie vor Überanstrengung. Sparen Sie daher nicht an Licht, elektrisches Licht ist billig.

Jeder Elektro-Lichtfachmann beratet Sie kostenlos wegen Verbesserung Ihrer Lichtanlage.

Innenmattierte OSRAM-LAMPEN geben besseres Licht

Elektrisches Licht ist billiges Licht!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193010165/fragment/page=0006

Sühne für eine gemeine Tat.

* **Sandersdorf.** Das Schwurgericht Halle verhandelte am Mittwoch unter Ausschluß der Oeffentlichkeit gegen den Arbeiter Karl F. aus Sandersdorf, der aus der Haft vorgeführt wurde, wegen Notzucht und versuchten Totschlags. F. hatte am 11. Juni d. J. die Arbeiterin Marie Fr. zwischen Thalheim und Reuden in ein Kornfeld geschleppt, sie dort gewürgt und ihr mit einem Stein Schläge gegen den Kopf versetzt. Das Mädchen lag die ganze Nacht über mit erheblichen Wunden ohnmächtig im Felde. — Das Urteil lautete auf zwei Jahre Gefängnis; vier Monate Untersuchungshaft wurden dem Verurteilten auf die Strafe angerechnet.

Schneiderwerkstatt ausgebrannt.

* **Eckartsberga.** Nachts brach beim Schneidermeister Haubold Feuer aus. Ehe Hilfe kam, war die Schneiderwerkstelle vollständig ausgebrannt. Es sind zwei Nähmaschinen, für einige tausend Mark Stoffe und halbfertige Anzüge mit verbrannt. Man vermutet, daß das Feuer durch Kurzschluß entstanden ist.

Drei Schwerverletzte bei einem Autounfall.

Beim Ueberholen ins Schleudern geraten und überschlagen.

* **Nordhausen.** Auf der Fahrt nach Berga geriet ein Nordhäuser Privatwagen beim Ueberholen einer Kuh ins Schleudern und überschlug sich zweimal. Die drei Insassen wurden zehn Meter weit aus dem Wagen geschleudert. Dabei erlitt der Führer Heinz Weber einen Schädelbruch, einen Beckenbruch und eine Gehirnerschütterung. Der Waffenhändler Hopfe zog sich einen schweren Beckenbruch und einen Bruch des rechten Knöchels zu. Lehrer Meye aus Tilleda erlitt eine Gehirnerschütterung.

* **Aschersleben.** (Immer noch Wohnungsnot.) Der Bericht des Wohnungsamtes zeigt, daß noch immer 488 Wohnungssuchende vorhanden sind. Trotzdem in den letzten Jahren über 1000 neue Wohnungen gebaut worden sind, nimmt die Zahl der Wohnungssuchenden nicht ab. Die Zahl der Haushaltungen gegenüber den Vorkriegsjahren sind um mehr als ein Achtel gestiegen, nämlich von 7000 auf 8300.

* **Roßlau.** (Ein Auge ausgeschossen.) Mehrere Knaben spielten in der Elbstraße mit Pfeil und Bogen. Dabei flog plötzlich einem fünfjährigen Jungen ein Pfeil ins Auge, das alsbald auslief.

* **Hergisdorf.** (Beim Spielen ins Auto gerannt.) Der zehnjährige Schüler P. Klippstein wurde auf der Landstraße von einem Personenauto überfahren. Kl. hatte mit mehreren Kindern auf der Straße gespielt und dabei das Nahen des Kraftwagens überhört; er lief direkt in das Auto hinein, so daß der Führer das Unglück nicht mehr verhindern konnte. Das Kind wurde mit einem Oberschenkelbruch in das Eislebener Krankenhaus gebracht.

* **Pansfelde.** (Einbruchsdiebstahl.) Zwei fremde Männer auf Rädern drangen in das Grundstück eines Besitzers ein, welcher sich auf dem Felde befand. Den Dieben fiel bares Geld, sowie andere Gegenstände in die Hände. Bis jetzt war es nicht möglich, der beiden Einbrecher habhaft zu werden.

Personalnotizen aus der preuß. Wohlfahrtsverwaltung.

Versetzt wurden: Die Med.-Räte Dr. Jeske von Wolmirstedt nach Magdeburg, Dr. Schmidt von Neuhaldensleben nach Wolmirstedt, Dr. Eliassow von Bitterfeld nach Neuhaldensleben, Dr. Böhnke von Herzberg nach Bitterfeld, Dr. Winter von Querfurt nach Stade.

Kurze Nachrichten.

* **Dehlitz (Saale).** Das Ehepaar Robert Hauptmann feierte das Fest der Silbernen Hochzeit.

* **Augsdorf.** Die Einweihung des Kriegerdenkmals ist auf den 26. Oktober festgesetzt.

* **Zörbig.** Bei bester Gesundheit und Rüstigkeit war es dem Ehepaar Wilhelm Hähnel vergönnt, das Fest der Goldenen Hochzeit zu feiern.

* **Bitterfeld.** Justizsekretär Otto Trommer feierte mit seiner Ehefrau Selma am 15. Oktober das Fest der Silbernen Hochzeit.

* **Bitterfeld.** Ober-Telegraphensekretär Friedrich Denau konnte am 15. Oktober sein 40jähriges Dienstjubiläum feiern.

* **Burgkemnitz.** In körperlicher und geistiger Frische feierte die Baronin von Bodenhausen ihren 80. Geburtstag. Der Jubilarin, welche die älteste Einwohnerin des Ortes ist, wurden zahlreiche Ehrungen zuteil.

Fall Marzahn-Günther vor dem Landtag.

Heftige Angriffe und stürmische Debatten. — Einsetzung eines Untersuchungsausschusses. — Errichtung eines Anhaltischen Staatsgerichts.

* **Dessau.** Der Anhaltische Landtag trat gestern wieder zusammen, um die am 5. September begonnene Aussprache über die Korruptionsaffäre der beiden Abg. Günther und Marzahn zu Ende zu führen. Der Andrang zu den Tribünen des Landtages übertraf alles in den letzten Jahren Erlebte. Die beiden, durch ihre eigenen Geständnisse bereits überführten Abgeordneten nahmen an der Sitzung teil und ließen die von kommunistischer wie von bürgerlicher Seite unausgesetzt auf sie einstürmenden [...]e der Verachtung über sich ergehen.

Die Aussprache begann damit, daß Abg. Günther zugleich für Marzahn eine Erklärung abgab, wonach sie angesichts der schwebenden Untersuchung darauf verzichten, in eigener Sache zu den durchaus unbegründeten Vorwürfen das Wort zu nehmen.

Diese Erklärung wurde von dem Hause mit stürmischer Entrüstung aufgenommen. Namens der gesamten Rechten, denen sich diesmal auch die Demokraten angeschlossen hatten, brachte der frühere deutschnationale Staatsminister Abg. Jaentsch einen Abänderungsantrag ein, in dem gefordert wird, die Erhebung der Anklage vor dem Staatsgericht gegen die Abg. Günther und Marzahn wegen Bestechung zu beschließen und weiter einen Untersuchungsausschuß einzusetzen, zur Untersuchung der tatsächlichen Vorgänge bei und nach Abschluß des Preußag-Vertrages, soweit mit diesem die der Real-Kreditbank in Dessau erteilte Hypothekenkonzession für das gesamte Reichsgebiet in Verbindung zu bringen ist.

Abg. Jaentsch wies darauf hin, daß die Bestechung der beiden Abgeordneten feststehe, und daß es eine unerhörte Dreistigkeit sei, hier im Landtag zu erscheinen und zu erklären, daß die gegen sie erhobenen Vorwürfe unbegründet seien. Das letzte Wort habe hier das Staatsgericht zu sprechen, aber es sei nötig, durch den Untersuchungsausschuß alles das festzustellen, was im Hintergrunde dieser Bestechungsaffäre stehe.

Der volksparteiliche Abg. Dr. Eisenberg wies nach, wie sich die beiden Abgeordneten mit allen Mitteln dagegen zu wehren versucht hätten, daß der Staatsanwalt formell ihren Schutz übernehme und dabei ausdrücklich die Untersuchung auch auf die Vorwürfe der Bestechung ausdehne.

Die beiden Abgeordneten hätten zugestanden, Marzahn 20 000 RM. und Günther 10 000 RM. bekommen zu haben, aber nicht als Bestechungsgeld, sondern Marzahn als Ersatz für Auslagen, Günther zu Propagandazwecken. Durch die Zeugenaussagen sei festgestellt, daß ihnen dieses Geld nicht, wie sie dargestellt hätten, gegeben worden sei, ohne daß sie es forderten, sondern daß sie nach Berlin gefahren seien und dort um dieses Geld gebeten hätten.

Staatsminister Dr. Weber setzte sich in langen Ausführungen mit den Vorwürfen auseinander, die im Laufe der Debatte auch gegen ihn erhoben worden waren, und verneinte besonders den Vorwurf, dem Landtag in der Regierungserklärung zum Fall Marzahn-Günther die Unwahrheit gesagt zu haben. Von den Kommunisten wurde ihm fortgesetzt zugerufen, er möge abtreten, weil ihm kein Mensch mehr glaube. Der Kommunist Kettig wurde vom Präsidenten aus dem Hause gewiesen, weil er dem Minister mit Totschlag gedroht hatte.

In der Nachmittags-Sitzung des Anhaltischen Landtags, die über die übliche Zeit hinaus andauerte und noch sehr ausgedehnte Debatten brachte, erklärten auch die Sozialdemokraten ihre Zustimmung zu den Anträgen der Rechten.

Der Antrag auf Vorlegung eines Gesetzentwurfes betreffend Errichtung des Staatsgerichts wurde mit allen Stimmen gegen die der Kommunisten angenommen.

Der Antrag betreffend Einsetzung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses wurde einstimmig angenommen.

Der Antrag, die Abg. Marzahn und Günther wegen Bestechung vor dem Staatsgerichtshof anzuklagen, mußte aus geschäftsordnungsmäßigen Gründen zurückgestellt werden. Er wird in der nächsten Vollsitzung zur Abstimmung kommen. Diese wird einberufen, sobald die Regierungsvorlage über den Staatsgerichtshof zur ersten Lesung gestellt werden kann, voraussichtlich also in etwa acht Tagen. — Der Untersuchungsausschuß ist mit sechs Abgeordneten besetzt worden, und zwar zwei Sozialdemokraten, einem Deutschnationalen, zwei Volksparteilern und einem Demokraten.

Noch kein Verkauf der Gräfenhainicher Stadtwerke.

Der Magistrat stimmt dem Angebote der Thüringer Gasgesellschaft zu.

* **Gräfenhainichen.** Vor Eintritt in die Tagesordnung werden zwei Anträge zur Geschäftsordnung eingebracht, die die Beteiligung der Stadtv. Stechert und Metzing an der Beratung und Abstimmung über die Sanierungsangebote nach § 44 der Städteordnung ausschließen wollen. Stv.-Vorsteher Steinert tritt dem entgegen. Er nimmt es mit Bewußtsein auf sich, wenn die Anträge nicht zur Abstimmung kommen.

Es wird dann in die Tagesordnung eingetreten. Der erste Punkt befaßte sich mit der Sanierung der städtischen Finanzen. Dazu verliest der Stv.-Vorst. den Magistratsbeschluß vom 13. Oktober:

„Die städtischen Betriebswerke und die Kohlenvorkommen des Jösigk in Größe von 800 preuß. Morgen, Jagen 1—8, und die Grundstücke Gemarkung Rawiesche in Größe von 21, 69, 91 ha und Kleingodewitz in Größe von 6,72,00 ha werden nach dem Angebot der Landeselektrizität, Ueberlandwerke Saalekreis-Bitterfeld in Halle, vom 11. Oktober 1930 unter gleichzeitiger Hereinnahme eines Darlehns von 600 000 RM. der Landelektrizität, Ueberlandwerk Saalkreis-Bitterfeld, und der Elektrowerke AG. Berlin veräußert.

Die endgültige Fassung der Verträge bleibt dem Magistrat vorbehalten.

Zwecks Verwertung des Holzbestandes im Jösigk sind sofort Verhandlungen aufzunehmen, auch zur Erreichung einer größeren Anzahlung hierauf."

Der Bürgermeister kann dem Beschlusse nicht zustimmen. Der Vertrag der Landeselektrizität Halle sei zurzeit ungünstiger, weil in der äußeren wirtschaftlichen Not dem einzelnen in der Stadt durch Soforthereinnahme Erleichterungen gegeben werden müssen, was nur möglich sei, wenn dem Angebot der Thüringer Gasgesellschaft zugestimmt wird, weil durch Hereinnahme des größeren billigen Darlehns den steuerpflichtigen Einwohnern eine unbedingt notwendige Atempause geschaffen wird. Durch die Nichthereinnahme der hohen Steuern und Gebühren werde das gleiche erzielt, als der Stadt an Zinsenlast erstehe. Es könne daher von einem günstigen Angebot der Landelektrizität keine Rede sein. Der Bürgermeister kann insbesondere nicht verstehen, daß der Verkauf der beiden Parzellen mit dem Kohlenvorkommen im Jösigk verbunden werden soll.

Magistratsassessor Schirmer stimmt dem Angebot der Thür. Gasgesellschaft nicht zu, weil dadurch neue Schulden entstehen, die später nicht abgestoßen werden können. Mag.-Assessor Rahn tritt dieser Erklärung bei.

Neben diesem Magistratsbeschluß kommt der Antrag Deparade zur Verlesung:

„Die vorgeschlagenen erhöhten Steuersätze sind trotz des Verkaufs der beiden städtischen Werke (Gas und Elektrizität) nicht tragbar. Es ist deshalb eine Vollsanierung sofort durchzuführen, das Angebot der Thüringer Gesellschaft Leipzig, ein Darlehen im Betrage von 1,7 Mill. Reichsmark zu geben, ist zu sichern, weil dieses dem Werte des städtischen Vermögens entspricht. Mit den Gläubigern sind sofort Vergleichsverhandlungen aufzunehmen. Dieses entspricht der gefaßten Resolution der Einwohnerversammlung vom 8. September 1930."

Ein Antrag auf geheime Abstimmung fällt. Für den Antrag Deparade stimmten acht, dagegen fünf Stadtverordnete, zwei Enthaltungen. Die Abstimmung über den Magistratsbeschluß hatte folgendes Resultat: fünf dafür, sieben dagegen, drei Enthaltungen.

Ehetragödie auf offener Straße.

Zwei Frauen durch Messerstiche verletzt.

* **Leipzig. Am Mittwoch, kurz nach 13.30 Uhr, spielte sich auf dem Schleußiger Weg eine aufsehenerregende Szene ab. Der 47 Jahre alte Schlosser Franz Göstemeyer aus Leipzig-Schleußig drang mit einem feststehenden Messer auf seine von ihm getrennt lebende 38 Jahre alte Ehefrau Johanna und deren Begleiterin, die 50 Jahre alte Frau Selma Neumann, ein und verletzte beide durch eine Anzahl Messerstiche. Die Frauen flüchteten in den Schreberverein Südvorstadt und wurden von dort aus ins Krankenhaus gebracht. Göstemeyer konnte am Tatort von Passanten festgenommen und der Polizei übergeben werden. Er erklärte, seine Frau sei einer Aussprache geflissentlich aus dem Wege gegangen. Er habe in der Absicht, die Frau zu töten, auf sie eingestochen. Gleichzeitig sei der feste Entschluß in ihm aufgestiegen, nach vollbrachter Tat nach Hause zu eilen und seine beiden Kinder und sich selbst umzubringen. Einen bestimmten Grund für das entsetzliche Vorhaben konnte Göstemeyer nicht angeben.**

Im Fieberwahn aus dem 3. Stock gesprungen

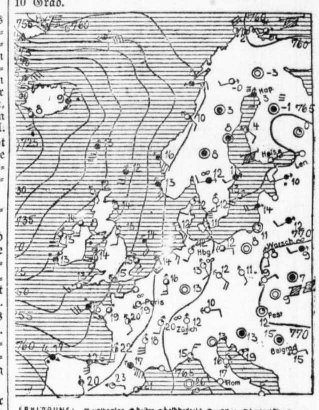
Die Polizei hielt das Sprungtuch bereit.

* **Wittenberg.** Im Krankenhaus verschloß ein im Fieberwahn befindlicher Kranker die Tür seines im dritten Stock gelegenen Zimmers und setzte sich, nur mit einem Hemd bekleidet, aufs Fensterbrett. Die sofort alarmierte Polizei breitete ein Sprungtuch aus, in das der Kranke sprang.

Voraussichtliches Wetter bis 17. Okt. abds.

Am Mittwoch war es in Mitteldeutschland heiter und ziemlich warm. Das Thermometer stieg bis auf 19 Grad in der Ebene. Der Brocken meldet am Abend bei starkem Südwestwind 10 Grad Wärme, nachdem er gegen Mittag als höchste Temperatur 14 Grad gemessen hatte. — Das östliche Hochdruckgebiet weicht allmählich weiter nach Südosten zurück. Die ozeanische Depression schiebt ihre Ausläufer weiter nach Osten vor. Auf ihrer Südostseite strömt über Frankreich und England ziemlich warme Luft nach Norden. Unter diese schiebt sich von Irland her schon wieder kältere, wobei es zu kräftigen Regenfällen kommt. Am Abend fehlen die französischen Meldungen. Indessen läßt sich aus den dortigen Mittagsbeobachtungen erkennen, daß dort noch kein Regen aufgetreten ist. Wir haben also zwar mit Bewölkungszunahme, aber mit trockenem Wetter zu rechnen.

Aussichten: Bei auffrischendem Südwind weiter zunehmende Bewölkung. Zunächst noch trocken. Ziemlich warm. Im Hochharz vielfach über 10 Grad.



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ◕ wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, R Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, sehr leicht, leicht, schwach, mäßig, frisch, stark, steif, stürmisch, voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193010165/fragment/page=0007

Statt besonderer Anzeige!

Tief bewegt zeigen wir an, dass unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder, der **Civilingenieur i. R.**

Wilhelm Schweer

heute im Alter von 71 Jahren sanft hinübergeschlummert ist.

Die Beisetzung erfolgt am Montag, den 20. Oktober um 1½ Uhr auf dem Friedhof in seinem Heimatort Steinhude.

Halle a. S., Harburg-Wilhelmsburg, Hannover, am 15. Oktober 1930.

Dr. phil. Wilhelm Schweer
Martha Meyer geb. Schweer
Anne Marie Schweer geb. Starck
Heinrich Meyer
Heinrich Schweer
und 3 Enkelkinder. (h0

Margot

Die glückliche Geburt eines gesunden

Mädchens

zeigen hocherfreut an

Willy Denecke u. Frau
Margarete geb. Hammer

Stendal
z. Zt. Dr. Schulte, Privatklinik.

Statt Karten.

Anläßlich unserer Vermählung sind uns so zahlreiche Gratulationen, Blumenspenden und Geschenke zuteil geworden, daß wir nicht in der Lage sind, jedem einzelnen danken zu können. Nur auf diesem Wege sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Karl Rüprich und Frau
Frida geb. Kowalsky.

Halle a. S.-Trotha, den 16. Oktober 1930.

Geschäfts-Eröffnung!

Am Freitag, den 17. Oktober 1930 eröffne ich in meinem Hause Große Steinstraße 68 ein

Kolonialwaren- und Lebensmittelgeschäft

Durch gemeinsamen Einkauf mit meinem Schwager Georg Ritter Inh. der Firma Otto Noak, Halle (Saale), Große Steinstraße 76, bin ich in der Lage, **das Beste zum billigsten Preise** zu liefern.

Ich bitte das mir in den letzten 10 Jahren entgegengebrachte Vertrauen auch auf mein neues Unternehmen zu übertragen. Auf streng reelle und aufmerksame Bedienung werde ich auch fernerhin mein ganzes Augenmerk richten.

Ein Eröffnungs-Geschenk

erhält jeder Kunde in den ersten Eröffnungstagen beim Einkauf von Mk. 2.—. (h0

Gustav Lau

Große Steinstraße 68 **Telefon 312 32**

Der Verkauf von

Leipziger Pelz-Waren

findet nach wie vor

Halle a. S. nur Gr. Nikolaistr. 6

statt. (b

Verkauf an Privat zu bekannt billigen Preisen.

Billige Bezugsquelle auch für Wiederverkäufer.

Eigene Kürschnerei.

Prima Mastgänse

im Ganzen und geteilt

la Gänsestopflebern

sowie sämtliche

Fleisch- und Wurstwaren

in bekannter Güte und Preiswürdigkeit empfiehlt

Ernst Nietsch Fleischermeister

gegr. 1810 Leipziger Str. 77 Fernruf 26166

Hochwertige Waschseifen
¹/₁ kg Rieg. 0.70, 0.80, 0.90, 1½ kg Rieg. 1.10
Seifenflock Pfd. 0.60
empfehlen
Helmbold & Co.
Leipziger Straße 104

Uebernehme noch lfd. die Führung der Bücher. Ref. Off. u. C. 7803 a. d. Exp.*

Wandkarte von Mitteldeutschland

für die Leser und Geschäftsfreunde der Hallisch. Nachrichten zum Vorzugspreis von 1,50 M.

Eine wirklich gute, übersichtliche sauber gedruckte Karte sowohl f. die Familie, als auch für Industrie und Handel, Schiffahrt u. Verkehr, Büros, Behörden, Schule und Haus.

Bestellung nehmen alle Geschäfts- und Filialstell. d. „Hallischen Nachrichten" sowie das Trägerpersonal entgegen. Versand nach auswärts geg. Voreinsendung v. 2,— M. (einschl. Porto und Verpackung) an jede gewünschte Adresse nur durch die Hauptgeschäftsstelle der Hallisch. Nachrichten, Halle-Saale, Gr. Ulrichstraße 16.

Plötzlich und unerwartet verschied mein lieber Mann, unser Vater, der Tischler

Hugo Lüssem

im 71. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Göbenstraße 10.

Einäscherung Freitag, 15 Uhr. Kranzspenden werden dankend abgelehnt. (

Großmutter erprobte,
Mutter lobte,
Enkelin tut den Schwur:
Trauringe
von
Tittel
nur

333, 585, 750 oder 900 gestempelt
das St. 4—40 M.

Juwelier Tittel

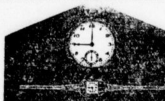
Trauringecke
Schmeerstr. 12

Meine treue Angestellte, die **Photo-Gehilfin**

Hertha Böhm

ist nach langem schweren Leiden sanft entschlafen. Durch ihr freundliches Wesen und ihre Freude am Beruf wird sie mir unvergessen sein. (h

Otto Schütze
Photo-Haus Krützen.



Warum wollen Sie für fachmännisch genau geprüfte Schweizer

Qualitäts-Uhren bis 50%

mehr bezahlen als bei uns? 28378

Diese Vorteile bieten wir durch direkten Einkauf ab Fabrik und durch Vermeidung hoher Kosten für Ladenmiete usw.

Ein Beweis unserer Leistungsfähigkeit:

Echte Silber-Lunette, 10 Steine	**9.75**
Echt Silber, 800 gest., 10 Steine	**12.75**
Gold-Doublé, 10 J. Gar., 10 St.	**13.75**
Echt Gold, 585 gest., 10 Steine	**17.75**
Echt Gold, 585 ff. Ankerwerk	**22.75**

Platinin, 10 Steine m. Lederbd.	**11.00**
Echt Silber, 800 gest., 10 Steine	**12.75**
Gold-Doublé, 10 J. Gar., 10 St.	**14.75**
Echt Silber, 800 ff. Ankerwerk	**15.75**

Echt Silber, 800 gest., 10 Steine	**13.75**
Dieselbe feinzisel., 800 gest.	**14.75**
Mit ff. Ankerwerk, 15 Steine, Leuchtzahlen	**20.75**

Wir bitten um Besichtigung unserer großen Ausstellung
350 Muster 5—300 Mk.
Eigene Reparatur-Werkstätte

Uhrenhaus Präzision
Versand G. m. b. H.
Halle, Gr. Ulrichstr. 63, I. Etg.

Sieben goldene Tage

in der

Goldenen Sieben

von Freitag, den 17. Oktober bis einschl. Freitag, den 24. Oktober veranstalten wir in sämtlichen Verkaufsstellen

eine große Reklamewoche

in dieser Zeit erhält jeder Kunde beim Einkauf von 2.— Mark an (Zucker ausgeschl.) eine

100 Gramm-Tafel Vollmilch-Schokolade als Zugabe.

Einige Preise aus unserem reichhaltigen Lager:

Kartoffelmehl 1 Pfd.	**17** ₰	**Frucht-Waffeln** ½ Pfd.	**40** ₰
Weizenmehl 1 Pfund	**24** ₰	**Milch-Karamellen** . . ½ Pfd.	**40** ₰
Weizengries 1 Pfund	**26** ₰	**Gebr. Mandeln** ½ Pfd.	**45** ₰
Schnittnudeln 1 Pfd.	**40** ₰	**Schok.-Plätzch.** ½ Pfd.	**47** ₰
Eierschnittnudeln . .	**52** ₰	**Vollmilch-Schokol.** 100 Gramm-Tafel	**24** ₰
Vollreis . . . 1 Pfd.	**20** ₰	**Vollmilch-Erdnuß** 100 Gramm-Tafel	**20** ₰
Bruchreis . . . 1 Pfd.	**17** ₰	**Creme-Schokolade** 100 Gramm-Tafel	**14** ₰
Linsen . . . . 1 Pfd.	**28** ₰	**Konfekt-Mischung** 100 Gramm-Karton	**28** ₰
Viertrucht-Marmelade 2 Pfund-Eimer	**78** ₰		
Margarine 1 Pfd Würfel	**47** ₰		
Bonbons . . ½ Pfd.	**22** ₰		
Kokosflocken ½ Pfd	**22** ₰		

Kaffee aus eigener Groß-Rösterei . . ¼ Pfd. von **50** ₰ an

Trockene Winter-Zwiebeln . . . . . 10 Pfund nur **38** ₰

Diese neue **Marke**

D.R.W.Z. 369183
Roter Turm

Tafel-Margarine 1 Pfund 78 ₰

als Zugabe auf jedes Pfund 1 Kaffee-Tasse oder ein Weinglas oder 1 Glas-Dessertteller.

GOLDENE-Sieben

VERKAUFSSTELLEN

Talamtstr. 7 — Schmeerstr. 2
Steinweg 30 — Bernhardystr. 19
Dessauerstr. 2b — Geiststraße 68

C. T.-Lichtspiele

Am Riebeckplatz, Halle
Telefon 26183.

Sonntag, den 19. Oktober 1930
vorm. 11½ Uhr
Einl. 10.45 — Ende 1.15 Uhr

Einmalige Früh-Vorführung

mit besonderer Musikbearbeitung für den Film unter Mitwirkung des vollen Orchesters

Die Deutsche Nordsee

Ein Kulturfilm vom deutschen Meer in 5 Teilen.

Der abwechslungsreichste u. interessanteste Film unserer deutschen Heimat.

Hamburg
der größte deutsche Seehafen. Die Seewarte und ihre Signale. Lichtbojen, Leuchttürme u. Feuerschiffe.

Cuxhaven
Wagenfahrten und Wandern durch das Wattenmeer nach der Insel Neuwerk.

Duhnen
Die Gefahren des Wattenmeeres.
Rettung Schiffbrüchiger.
(Hergestellt mit Unterstützung der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger). Obervormann Brütt, der bereits 150 Menschenleben rettete.

Kampf der Küstenbewohner mit dem Meere.

Nordseebad Büsum.
Pferderennen im Watt — Wattenpolonaise — Wattenparade — Wattentänze — Kometreiten — Tonnen-Laufen — Strand- u. Badeleben — Krabbenfischerei
Im Aquarium: Seetiere u. Blumengärten des Meeres

St. Peter — Ording
Meer, Wald und Dünen — Ausfahrt des Rettungsbootes — Das Meer bei Sonnenuntergang.

Das Vogelparadies Langeoog
Brandgänse, Küsten- und Zwergseeschwalben, Möven und andere Seevögel, Austernfischer, 30000 Vogelpaare, Silbermöven.

Helgoland
die deutsche Felseninsel i. d. Nordsee. **Die Nordspitze mit Hengst. Westküste mit Mönch und Schutzmauer. Oberland. Unterland. Düne. Helgoländerinnen in ihrer kleidsamen Nationaltracht.** Das Wohnhaus d. Dichters Hofmann von Fallersleben. Hier dichtete er die Verse des Deutschlandliedes. **Das Leuchtfeuer von Helgoland. Sturmflut.**

Norderney. Borkum.

Die nordfriesischen Inseln
Sylt — Föhr — Amrum
Der Eisenbahndamm durchs Meer nach Sylt. Westerland, Wennigstedt, Strandpromenade. Strandburgen. Im Familienbad. Wyk. Die friesische Tracht. In den Dünen. Dorfstraße. Die Kleinsten im Bade. **Die Halligen: Oland, Langeneß, Hooge, Gröde, Norderoog, die Vogelinsel.**

Erste Ausreise des größten Dampfers der Welt: „Bremen"

Preise der Plätze:
Mittelloge 2.80, Seitenloge 2.50, 1. Rang-Mitte 1.80, 2. Rang-Mitte 1.50, Parkett 1.40, 1. Rang-Seite 1.30, 2. Rang-Seite 1.—.
Vorverkauf ab 13. Oktober: Musikalienhandlung Heinr. Hothan, Gr. Ulrichstr. 38, Verkehrsbüro Roter Turm, Marktplatz.

Jugendliche haben Zutritt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Frau (a

Minna Mordan
geb. Franz

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Auch Herrn Oberpfarrer Rudolf für seine tröstenden Worte am Grabe

Die trauernden Hinterbliebenen.

Brehna, den 14. Oktober 1930.

Solide Uhren

in allen Preislagen empfiehlt
Uhrenhaus Mennicke
gegenüb. d. Schauburg

Optiker
Mäder
Halle, Leipzigerstr. 39
Liefer. d. Krankenk.
Augengläser, fachm. Anpassung.
Theatergläser, Thermometer.

Statt Karten.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege hiermit allen unseren herzlichsten Dank. (a

Die trauernden Hinterbliebenen
Anna Portius u. Kinder

Dölau, den 16. Oktober 1930.

Beim Heimgange unseres lieben **Annelischen**

sagen wir für Kranz- und Kartenspende unseren herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Petzhold für seine trostreichen Worte am Grabe.

In tiefstem Schmerz
Otto Schieritz u. Frau
nebst Kinder u. Verwandte

Diemitz, den 16. Oktober 1930.

Berichtigung.

Die Beerdigung unserer lieben Verstorbenen

Hertha Böhm

findet **nicht** Sonnabend ½3 Uhr sondern **Sonnabend, 11 Uhr,** von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. (*

Schlafzimmer komplett
450.- 350.- 280.-
Speisezimmer
600.- 450.- 350.-
Bettstellen
32.— 28.— 24.—
Stahlmatratz. jede Größe
15.— 12.—
Auflagen 4teilig
28.— 24.— 15.—
Auszugtische
60.— 45.—
Rohrstühle
8.50 6.50
Kld.-Schränke
60.— Mark
Vertikow
40.— Mark
Sofas
90.— 70— 50 —
Chaiselongue
45.— 38.— 33.—
Metallbetten
28.— 24.— 22.—
Aufwaschtische
65.— 48 —

Möbel-Schieke
Nur Kl. Ulrichstr. 14/15
Zahlungserleichtg. Freie Lieferg. auch nach auswärts d. eigene Lieferautos.

Preiswert und gut weil täglich frisch

in allen Filialen der

1 Waggon

Prachtvolle fette
grüne Heringe ca. 4 auf 1 Pfund Pfd. **33** ₰

Goldbarsch oh. Kopf Pfd.	**45** ₰
Schellfisch oh. Kopf Pfd.	**45** ₰
Seelachsfilet . . . Pfd.	**68** ₰
Goldbarschfilet . . Pfd.	**90** ₰
Kabeljau ohne Kopf Pfd.	**60** ₰
Angelschellfisch . Pfd.	**90** ₰
Rotzungen . . . Pfd.	**95** ₰
Lebende Spiegelkarpfen . Pfd.	**130** ₰
Flußzander . . . Pfd.	**110** ₰
Ostpr. **Bratzander** . Pfd.	**90** ₰

Täglich frische Räucherwaren

ll. geräuchert. Flußaale alle Größen jetzt besonders preiswert
St. **60 100 110 120 140** ₰ usw.
Bund 200 gr = 3 Stück nur **95** ₰

1 Waggon Schottenheringe
Stück **10 14** und **17** ₰
10 Stück **95 130** und **160** ₰
Seemuscheln . . 1 Pfd. **15** ₰
Frische Krabben ¼ Pfd **20** Pfd. **80** ₰

Obermhemden

nach Maß bei
Reinh. Grünberg
Leipzigerstr. 21. (b

Privat-Mittagstisch Nähe Reideburgerstraße gesucht. Off. u. F. 7726 a. d. Exp.

Speisekart. Ia. Industrie a Zentn. 2,80 Mark jederzeit frei Haus. (†
O. Creutzmann, Eismannsdorf bei Niemberg.

Obstbäume

in den besten ertragreichsten Sorten a Stck. von 2,— M. und 100 Stck. von 1,90 M. an. (lf
Sortenliste umsonst.
Wirth, Hinteruhlmannsdorf 228 b. Ziegelheim i. Sa.

Aufpolst. Sofa 12 M. Chaiselongue 9 M., Matratze 7,50 an * Henriettenstr. 30, II.

Elektrische Arbeiten

jed. Art u. Größe sauber, sachgemäß. Off. u. N. 7273 Exp.

Gaskocher

mit Sparbrenner von 4,50 M. an.
G. Brose, Gr. Sandberg 8.

Neues Mittel gegen Ekzeme, Hautkrebs
Lupus, Flechten usw
heilt restlos ohn. Berufsstör. selbst wo alles versagte. Kein Beschmutz. der Wäsche. Gendarm.-Komm H. schreibt: „Ich anerkenne dankend die großartige Heilkraft Ihrer ausgezeichneten Salben." Pak. 7.— RM. Auskunft gegen Rückp.
Hirsch-Apotheke, Durlach S 111

Je öfter — desto besser

denn in der Wiederholung liegt die Macht einer Anzeige

Eine Kleine Anzeige ist besser als keine Anzeige

Damenhüte

neu eingetroffen!

Bitte um Besichtigung meiner wunderbaren einzelnen Musterhüte in Samt u. Filz, sowie kleidsame elegante Kappen zu ganz billigen Preisen.

Jede Dame findet einen passenden Hut.

Lichtenstein, Sternstraße 1.

Verloren Gefunden

D. Handt. v. Walhalla b. Geiststr. vl. G. Bel. abzug. Helbing, Bernhardystr. 30.

G. Kettch. m. Herzanh. a. d. W. n. Bad Wittek. verl. G. Bel. abzug., da t. And. Schmidt, Gr. Steinstr. 34a.

Heiraten

Welch. Herr, ev. m. Fehl., leiht jg. D., 23 J., 400 M. bei mon. Rückzahl., um Brud. z. rett.? Ev. Heir. n. ausgeschl. Off. u. N. 7673 Exp.

Witwer, 47 J., mit 2 Kind., sucht Wirtschafterin v. 40—45 J., mit gut. Gemüt. Evtl. spät. Heirat. Off. unter E. 7645 a. d. Exp. d. Bl. *

Ww., 36 J., angen. Aeuß., mit vollstd. Ausst., w. sol. Hrn. t. g. Posit. kennenzul. zw. sp. Heirat. Off. u. E. 7785 Exp.

Verschiedenes

Universal Porzellan-Kitt
Flasche 0,30 M empfehlen
Helmbold & Co.
Leipziger Straße 104

Fabrik-Sonder-Angebot

Tafel-Silber-Bestecke

mass. Silber 800er allerbilligst. desgl. mit stärkster Silberauflage 100 gr. vornehmste Muster zu billigen Fabrikpreisen mit einer 30jähr. schriftl. Garantie für jedes Stück, welches uns. Zeichen trägt.
z. B. kompl. 72teilige Garnitur mit prima Solinger Stahlklingen nur 125.- RM. Auf Wunsch rostfreie Klingen. Allergünstigste Zahlungsbedingungen. Verlang. Sie kostenlos Katalog u. Preisliste. Mit Ia Referenzen zu Diensten.

A. Pasch & Co., Solingen
Besteckfabrik. (Ex

Damen- Herren-Hüte

werden erstklassig chem. gereinigt und neu geformt in den bekannten Läden der

Vereinigten Färbereien u. Wäschereien

mit diesem Zeichen

Grauguß

Gußstücke aller Art

nach Zeichnung, Modell oder Schablone liefert preiswert und schnell

W. Stavenhagen
Maschinenfabrik und Eisengießerei
Thüringerstraße 19. (h0

Wer hat Bargeld?

Schrank-Koffer-Hauben-Sprechapparate

sowie **Schallplatten** weg. Aufg. d. Lagerräume spottbillig. Verkauf **Engros-Lager,** Do. Leipzigerstr. 70/71 Hof. (h0

Wer übernimmt das Ausfahren

von Grude und Briketts. Angebote unt. T. 3757 an die Exped. dieser Zeitung. (ho

---

Ein warmes Zimmer

bei den kühlen Herbstabenden wird in jedem Familienkreis angenehm empfunden.

Zur sauberen Aufbewahrung des Heizmaterials braucht man einen

Kohlenkasten

der bei uns, schön lackiert, mit Griff und Deckel, in moderner Malerei, nur

3.75 kostet.

RITTER
IM RITTERHAUS

---

2 billige Fischtage

Freitag und Sonnabend

Lebend. Spiegelkarpf.	**Pfd. 1.10**
Leb. Portions-Schleie	**Pfd. 1.80**
Goldbarsch, kopflos	**Pfd. 0.40**
Schellfisch, kopflos	**Pfd. 0.45**
Cabliau, kopflos . .	**Pfd. 0.55**
Karbonaden, bratfertig	**Pfd. 0.65**
Filet (haut-u.grätenlos)	**Pfd. 0.70**

ff. Haffzander u. Steinbutt

Prompter Versand.

Alfred Roeder
Große Ulrichstraße 31
Fernruf 26984. (h0

Bei Aderverkalkung

und ihren Folgen, geschwächter Herzkraft, hohem Blutdruck verordnen Aerzte mit großem Erfolg Dr. Hahn's **Arterisan.** Pckg. Mk. 3.50 in Apoth. bestimmt: Engel-Apotheke, Kleinschmieden 6 (Ex

---

Pelze Pelzmäntel

neue Modelle aus eigener Werkstatt
in bekannten Qualitäten und allen Preislagen

Füchse — die große Mode!

Kätzchen - Besätze - Umarbeitungen billigst! Hüte - Mützen

J. Kaliga Kürschnermeister Tel. 24436
Gr. Klausstr. 35 am Markt!

Oeffentlicher Dank!

Heftige Kopfschmerzen u. Schlaflosigkeit kamen nach Eintritt der Uebergangsjahre vor 12 Jahren, sowie in letzter Zeit noch ein Augenleiden. Meine Frau konnte infolge Magensenkung nur leichte und sehr wenig Speise zu sich nehmen. Nach Einnehmen von 2 Schachteln Indisches Kräuter-Pulver: Das Essen schmeckt wieder, Schlaf ausgezeichnet und wegen dem Augenleiden kann sie getrost wieder auf die Straße. Johann Brendel, Wurzen, Schuhgasse 11. 27. Juni 1929.

Das Indische Kräuter-Pulver besteht aus 19 verschiedenen, meist indischen Kräutern. Diese sind getrocknet und fein gemahlen. Sie wirken magenstärkend, beruhigend, ausscheidend, was zahlreiche Genesende bestätigen. Schachtel 5.— M. Vorrätig in fast allen Apotheken, bestimmt i. d. Apotheken in Halle.

Vorher

Nachher

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193010165/fragment/page=0008

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

42. Jahrgang / 16. Oktober — Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten — Nummer 244 / Seite 9

Devisen und Effekten.

Berliner Devisenkurse vom 15. Oktober.

(Ohne Gewähr.)	Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires	1,369	1,371	Italien	21,99	22,03
Kanada	4,204	4,212	Jugoslawien	7,455	7,469
Japan	2,081	2,085	Kopenhagen	112,40	112,62
Kairo	20,93	20,97	Lissabon	18,825	18,865
Konstantinopel	—,—	—,—	Oslo	112,38	112,60
London	20,41	20,45	Paris	16,467	16,508
Newyork	4,202	4,210	Prag	12,471	12,487
Rio de Janeiro	—,—	—,—	Reykjavik	92,36	92,54
Uruguay	3,147	3,153	Riga	80,87	81,03
Amsterdam	169,29	169,63	Schweiz	81,64	81,80
Athen	5,44	5,45	Sofia	3,045	3,051
Brüssel	58,56	58,68	Spanien	40,26	40,35
Bukarest	2,496	2,500	Stockholm	112,83	113,04
Budapest	73,595	73,735	Tallinn (Estl.)	111,84	112,06
Danzig	81,57	81,73	Wien	59,275	59,395
Helsingfors	10,574	10,594			

Berliner Börse.

Lebhaft und fest auf der ganzen Linie. — Kursbesserungen bis zu 10 Prozent. — Weitere Entspannung am Devisen- und am Rentenmarkt.

tz. Berlin, 16. Oktober.

Ein völlig verändertes Börsenbild: 30 Terminpapiere erscheinen mit den Plus-Plus-Zeichen an den Maklertafeln. Die verödeten Börsensäle zeigen schon dem Aeußeren nach eine Belebung. Das Geschäft ist umfangreicher als seit Wochen. Starke Kurssteigerungen auf allen Gebieten deuteten darauf hin, daß die Börse, aber auch Publikum und Ausland, die innerpolitische Lage als entspannt ansehen. Die Devisenanforderungen sind weiter zurückgegangen, die Devisenkurse bewegen sich nach unten, die Markkurse im Auslande nach oben. Gestern verbreitete Gerüchte von der Wahrscheinlichkeit einer Diskonterhöhung wurden heute als Irrtum erkannt. In bezug auf den Berliner Metallarbeiterstreik war man ebenfalls ziemlich optimistisch gestimmt. Dazu kamen als weitere Antriebsmomente die anziehenden Kurse der deutschen Anleihe in Newyork und an den europäischen Börsen, sowie die weitere Beruhigung am europäischen Rentenmarkt.

Die Umsätze betrugen im Durchschnitt bei den einzelnen Papieren 60 bis 100 000 Mark, bei J. G. Farben ¼ Million. Neue, nicht unbedeutende Käufe der Bankenkundschaft im Reich belebten vor allem den Kassaindustriemarkt. Der Umfang der Auslandskäufe war heute allerdings nicht groß. Die Börsenspekulation, die gestern am Schlusse umfangreiche Glattstellungen und Blankoabgaben vorgenommen hatte, schritt überall zu Rückkäufen und Meinungskäufen, vor allem in den Papieren, die gestern besonders unter Blankoabgaben zu leiden gehabt hatten, so Siemens & Halske plus 7½ Prozent, A. E. G. plus 5½ Proz., Farben plus 5 Prozent, Salzdetfurth plus 11 Proz. und Reichsbankanteile plus 9 Prozent.

Im allgemeinen hob sich das Kursniveau um 3 bis 5 Prozent. Darüber hinaus gingen die Kursbesserungen, abgesehen von den schon genannten Papieren bei Ilse (plus 9), Aschersleben, Burbach und Wintershall plus 8 Proz. Chade erholten sich um 10 Mark. Schiffahrtswerte erhöhten sich um 2 Proz., Danat- und Commerzbank um 4 Proz., die anderen Bankaktien um 2 Proz.

Am Markte der Spezialpapiere sind folgende beträchtliche Kursbesserungen hervorzuheben: Kunstseidenwerte und Zellstoffwerte plus 4 Proz., Polyphon plus 6, Schultheiß plus 7, Julius Berger plus 13, Gaswerte plus 5, Schubert & Salzer plus 6, Linoleum plus 7 Prozent.

Am einheimischen Rentenmarkt war heute eine Beruhigung zu verzeichnen. Alt- und Neubesitzanleihe waren fester. Die Vorzugsaktien der Reichsbahn zogen um ¾ Proz. an, Schuldbuchforderungen um 1 bis 2 Prozent.

Unter den Valutarenten lagen Mexikaner, trotzdem die Moratoriumsmeldungen keine Bestätigung erfahren haben, schwächer.

1.30 Uhr. Im Verlauf ließ die Geschäftstätigkeit nach der starken Anspannung zunächst etwas nach. Bei weiter zuversichtlichem Grundton waren Abschwächungen von 1 bis 2 Prozent zu verzeichnen. Nach 1 Uhr wurde die Stimmung wieder fester.

Am Tagesgeldmarkt war eine gewisse Erleichterung zu verzeichnen. Tagesgeld 4½ bis 6½ Prozent, Monatsgeld 6—7 Prozent.

*

Am Devisenmarkt hat die Nachfrage weiter nachgelassen. Die Markkurse zogen weiter an. Der Dollar ging auf 4,2045 zurück, ebenso Pfund gegen Mark 20,4290. Madrid war wieder sehr matt, 51,—.

Reichsbank und Kapitalflucht.

Von Reichsbankseite wurde der „Frkf. Ztg." zu der augenblicklichen Kapitalflucht und über die Mittel der Reichsbank zur Bekämpfung der Kapitalflucht folgendes mitgeteilt:

Tatsache ist, daß die Entwicklung der Kapitalflucht die Reichsbank zu erheblichen Goldabgaben genötigt hat und weiter nötigen wird. Es ist auch mit größter Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß die Reichsbank in kurzer Zeit neue Diskonterhöhungen vornehmen muß, um der Kapitalflucht entgegenzuwirken. Die Behauptung, daß die Reichsbank in kurzer Zeit zu Kreditrestriktionen schreiten werde, sei aber nicht zutreffend. Eine solche Maßnahme sei nur die ultima ratio. Sie sei mit so großen Gefahren für die Wirtschaft verbunden, daß die Reichsbank die Zeit noch keineswegs für gekommen hält, zu derartigen Maßnahmen zu schreiten.

Voraussichtlich wieder 12 Proz. bei der JG.

Wie die „DBZ." meldet, findet die Halbjahrssitzung der JG.-Farbenindustrie-A.G. am 6. November in Bitterfeld statt. Wie weiter berichtet wird, ist in nahestehenden Kresen die Meinung zu hören, daß unter dem Vorbehalt ungewöhnlicher Ereignisse die Vorjahrsdividende (12 Prozent) wieder zu erwarten sei.

Hallische Börse.

Tendenz: Etwas fester.

Aktien	16. 10.		14. 10.	
Allg. Dtsch. Creditanstalt	99,25	G	99,50	bG
Hallescher Bankverein	101,5	G	101,50	bG
Gewerbe- und Handelsbank	88,—	G	88,—	G
Landkredit	74,5	G	74,50	G
Zörbiger Bankverein	50,—	b	50,—	G
Mansfeld A.-G.	—,—	—	—,—	—
Brehlitzer Braunk.-Akt.-Ges.	140,—	G	140,—	G
Riebeckische Montanwerke A.-G.	79,—	G	74,—	G
Werschen-Weißenf. Brk.-A.-G.	—,—	—	—,—	—
Bruckd.-Nietlebener-Bergbau-B.	—,—	—	—,—	—
Ammendorfer Papier (alte)	110,—	G	110,—	G
(junge)	10,4—	G	105,—	G
Cröllwitzer Papierfabrik	—,—	—	—,—	—
Cönnerner Malzfabrik	125,—	G	125,—	G
Eilenburg. Kattun-Manufaktur	50,—	G	50,—	b
Engelhardt-Brauerei	174,—	G	173,—	G
Glauziger Zuckerfabrik	—,—	—	—,—	—
Hall. Malzfabrik	121,—	G	121,—	bG
Hallesche Maschinenfabrik	—,—	—	—,—	—
Hallesche Röhrenwerke	48,—	B	50,—	B
Hildebrandsche Mühlenwerke	17,—	G	17,—	G
Moritz Jahr A.-G.	—,—	—	—,—	—
Gebr. Jentzsch	25,—	B	25,—	B
Kaiserbad Schmiedeberg	45,—	G	45,—	bGr
Kyffhäuserhütte	53,25	G	53,—	B
Gottfried Lindner	56,—	b	57,50	bG
Schraplauer Kalkwerke	44,—	G	45,—	G
Stadtmühle Alsleben	33,5	G	36,50	B
G. Vester	28,—	G	28,—	G
Wegelin & Hübner	38,—	B	38,—	B
Zeitzer Maschinenfabrik	—,—	—	—,—	—
Zuckerraffinerie Halle	—,—	—	—,—	—
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Akt	—,—	—	—,—	—

Im Freiverkehr notierten: Bühring, Landsberg —, Caesar & Loretz 5 G, Czarnowanzer Glashütte. — Tendenz: etwas fester.

Spezielle Arbeitszeit-Verkürzung möglich.

Das Urteil der Berliner Metallindustriellen. — Die Lage in Berlin.

In Kreisen der Berliner Metallindustriellen rechnet man damit, daß der Reichsarbeitsminister in dem Streik nicht erst den Ablauf der Fristen abwartet, sondern schon vorher eingreift.

Wenn die Verbindlichkeitserklärung erfolgen sollte, so würde die Lohnkürzung am 3. November wirksam werden. Von diesem Datum ab würden die Gewerkschaften rechtlich außerstande sein, den Streik zu unterstützen, da die Verbindlichkeitserklärung eines Schiedsspruches gesetzlich die Friedenspflicht in sich schließt. Sie gibt der Gegenseite das Recht, Regreßansprüche zu stellen. Bis zum 3. November ist die Lage anders, da der alte Tarifvertrag am 5. Oktober abgelaufen ist. In der Berliner Metallindustrie herrscht also gegenwärtig ein tarifloser Zustand.

In Kreisen der Arbeitgeber wird dieser Tarifstreit als eine grundsätzliche Frage aufgefaßt, bei der es darauf ankomme, daß die Industrie entsprechend den Grundlinien des Regierungsprogramms auf eine Senkung der Preise hinarbeite. Ihre Voraussetzung sei die Verminderung der Gestehungskosten, also auch der Löhne. In diesem Zusammenhang hat sich die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände auch eingehend mit dem Vorschlag der Gewerkschaften auf Verkürzung der Arbeitszeit befaßt, durch die die Wiedereinstellung von Arbeitskräften ermöglicht werden soll. Die Vereinigung hat einen besonderen Ausschuß für dieses Problem eingesetzt, der nach eingehender Beratung zu etwa folgendem Beschluß gekommen ist:

Die Arbeitgeber sehen in dem Vorschlag kein geeignetes Mittel zur Verringerung der Arbeitslosigkeit. Sie sind vielmehr der Ansicht, daß die Arbeitslosigkeit dadurch nur vergrößert werde, da die Bewegungsfreiheit der Betriebe eingeengt und die Produktionskosten gesteigert würden. Eine Verminderung der Arbeitslosigkeit sei nur durch Selbstkostensenkung möglich. Dazu gehöre die Senkung des Lohnes, gegebenenfalls durch Verlängerung der Arbeitszeit mit entsprechend gekürztem Stundenlohn. Unter diesen Umständen würde sowohl ein gesetzlicher Zwang zur Verkürzung der Arbeitszeit als auch eine entsprechende kollektive Bindung durch Tarifvertrag abgelehnt.

Dabei wird durchaus zugegeben, daß der Vorschlag der Gewerkschaften für einzelne Betriebe akzeptiert werden könne. Die Entscheidung könne aber nur nach den jeweiligen betrieb- und produktionstechnischen Bedingungen getroffen werden.

Für angemessene Gehaltssenkung der leitenden Angestellten.

Wie der Verband Berliner Metallindustrieller mitteilt, empfiehlt die Vertrauenskommission des Verbandes auf Grund eines einmütigen Beschlusses den Verbandsmitgliedern, die Preis- und Unkostensenkung dadurch zu fördern, daß sie mit ihren Direktoren, Prokuristen und sonstigen leitenden Angestellten angemessene Verminderung ihrer gesamten Bezüge vereinbaren.

1 Milliarde Ausfuhrüberschuß.

Das Ergebnis der ersten 9 Monate. — Steigerung im September.

Der Außenhandel schließt im September mit einem Ausfuhrüberschuß von 264,6 Mill. gegenüber einem Ueberschuß von 175 Mill. RM. im August im reinen Warenverkehr ab. Da in diesen Ziffern der Anteil der Reparationssachlieferungen mit 61,8 Mill. RM. (August 52,2) enthalten sind, für die ein Gegenwert bekanntlich nicht eingeht, errechnet sich ein tatsächlicher Ausfuhrüberschuß von 202,8 Mill. RM. gegen 123,2 Mill. RM. im Vormonat.

Die Ausfuhr hat die vorwiegend jahreszeitlich bedingte Aufwärtsentwicklung der letzten Monate fortgesetzt. Durch eine weitere Zunahme um 30,3 Mill. RM. ergibt sich für den Berichtsmonat ein Ausfuhrwert von einer vollen Milliarde. Die Einfuhr (736,5 Mill. RM.) ist gegenüber dem Vormonat um 59 Mill. RM. geringer ausgewiesen. Das Ausmaß des Einfuhrrückganges erklärt sich zum Teil dadurch, daß die Abschreibungen aus den Lagerabrechnungen im September 27,4 Mill. RM. weniger als im August betragen. Ein weiterer Teil ist jahreszeitlich bedingt.

An der Zunahme der Ausfuhr sind in erster Linie die Fertigwaren mit einer Steigerung mit 22,3 Millionen RM. beteiligt. Die Abnahme der Einfuhr betrifft vor allem Rohstoffe und Halbfertige Waren, deren Bezug um 41,1 Mill. Reichsmark zurückgegangen ist.

Für die ersten neun Monate des Jahres ergibt sich im reinen Warenverkehr bei einer Einfuhr von 8,1 und einer Ausfuhr von 9,1 Milliarden RM. (einschließlich der 0,5 Milliarden RM. betragenden Reparationssachlieferungen) ein Ausfuhrüberschuß von 1 Milliarde RM. Der tatsächliche Ausfuhrüberschuß ist noch etwas höher, da in den Einfuhrzahlen ein Teil der Lagerabrechnungen für das zweite Halbjahr 1929 enthalten ist. Gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres, für den die Handelsbilanz mit einem Einfuhrüberschuß von 140 Millionen RM. abgeschlossen hatte, ist der Wert der Einfuhr um 2 Milliarden Reichsmark, der Wert der Ausfuhr um 890 Millionen RM. zurückgegangen.

Der Wertrückgang der Einfuhr als auch der Ausfuhr beruht zu mehr als der Hälfte des Betrages auf dem Rückgang der Preise. Die Höhe der Gesamteinfuhr im reinen Warenverkehr steht mit je an den tatsächlichen Werten gemessen um 20 Prozent, am Volumen gemessen um 9 Prozent hinter den Ergebnissen in den ersten neun Monaten des Vorjahres zurück. Die Ausfuhr einschließlich der Reparationssachlieferungen bleibt dem Werte nach um 9 Prozent, dem Volumen nach nur um 3,4 Prozent hinter den Vorjahrsergebnissen zurück, da von dem Ausfuhrüberschuß von 1 Milliarde RM. in den ersten neun Monaten 500 Millionen RM. auf Reparationssachlieferungen entfallen, ergibt sich demnach ein tatsächlicher Ausfuhrüberschuß von 500 Millionen Reichsmark.

Reisen billiger.

Auf Beschluß der sogenannten Vertragsfabriken sind die Reisenpreise für Personenwagen ab 16. Oktober entsprechend den Beschlüssen vom 1. Oktober statt um 5 Prozent nunmehr um 10 Prozent herabgesetzt worden. Damit ist der Listenpreis für sämtliche Kraftwagenluftreifen einheitlich um 10 Prozent herabgesetzt worden. Die Preise für Fahrrad- und Motorradreifen bleiben unverändert.

Sinkende Benzinpreise.

Endlich hat sich das amerikanische Petroleum-Exportkartell durch die zahlreichen Außenseiter-Unterbietungen veranlaßt gesehen, die offiziellen Benzinpreise um durchschnittlich 1¼ Zent pro Gallone herabzusetzen. Die jetzt notierten Preise sind somit niedriger als zu irgendeiner andern Zeit und liegen um 2 Cent, d. h. etwa 25 Prozent, unter den Preisen, die bei der Gründung des Kartells im Vorjahre notierten. Trotzdem hat es den Anschein, daß in absehbarer Zeit neue Preisermäßigungen notwendig sein werden, da die Bestände der amerikanischen Raffinerien noch sehr umfangreich sind und nur durch weitaus größere Produktionsdrosselungen auf ein Normalmaß zurückgeschraubt werden können.

Parallel mit der amerikanischen Benzinpreissenkung sind bereits vor einiger Zeit ähnliche Maßnahmen in England und Holland getroffen worden. In Deutschland ist nach Zerfall der Treibstoffkonvention eine Ermäßigung des Preises vorgenommen worden, die aber den Forderungen des Konsums nicht genügt. Bis jetzt ist ein scharfer Konkurrenzkampf noch nicht eingetreten. Wenn die Tankstellen, die eine Verbilligung der Reichsbahntarife für rumänisches Benzin fordern, hiermit durchdringen, so könnte hierdurch der Anstoß zu einer allgemeinen Preisabbauwelle gegeben werden. Es hat aber nicht den Anschein, daß eine großzügige Senkung, wie man früher dachte, von den Russen ausgehen wird, da es diesen offenbar im Augenblick nicht um Ausdehnung, sondern nur um Wahrung ihrer Quote am deutschen Markt zu tun ist.

Was den Benzolpreis betrifft, so werden die Klagen über eine ungerechtfertigte Ausnutzung der Monopolstellung der Produzenten immer lauter. Wie unangemessen das gegenwärtige Preisniveau sei, gehe daraus hervor, daß die ausländischen Offerten trotz des starken Zollschutzes immer mehr zunehmen. Demgegenüber wird von Produzentenseite darauf hingewiesen, daß die gesteigerte steuerliche Belastung und die Verteuerung der Gestehungskosten durch den Spritbeimischungszwang nicht auf den Konsumenten überwälzt worden sei.

* **Verhandlungen in der sächsischen Metallindustrie vertagt.** Wie die Vereinigung der Verbände sächsischer Metallindustrieller mitteilt, sind die Manteltarifverhandlungen in der sächsischen Metallindustrie bis Ende Oktober vertagt worden.

Wie aus Moskau gemeldet wird, haben verschiedene kommunistische Organisationen bei der Sowjetregierung die Einführung der Arbeitspflicht für alle 18- bis 40jährigen Personen bürgerlicher Herkunft beantragt. Diese Arbeitskräfte sollen für den Bau von Chausseen und sonstige Arbeiten herangezogen werden. Sie sollen kaserniert werden. Das Projekt wird einer Reihe staatlicher Unternehmungen der Sowjetunion eingehend beraten.

GDA. für Arbeitszeitverkürzung

und Neuregelung der Reparationen.

Der Gewerkschaftsbund der Angestellten verlangt angesichts der außerordentlichen Verschärfung der Arbeitsmarktslage sofortige durchgreifende Maßnahmen. Nicht Lohn- und Gehaltsabbau, sondern allgemeine Arbeitszeitverkürzung, so heißt es in der gefaßten Entschließung, sei in einer technisch hoch entwickelten, aber unterbeschäftigten Wirtschaft das wirksamste Mittel zur Bekämpfung der Massenarbeitslosigkeit. Die Arbeitszeitverkürzung bringe neben der Wiederbeschäftigung eines großen Teiles jetzt Arbeitsloser finanzielle Entlastung der Arbeitslosenversicherung und der Etats des Reiches und der Gemeinden. Der deutsche Arbeitnehmer fordere: Schluß mit der wirtschaftsschädlichen Lohnsenkungspsychose und Einführung des Siebenstundenarbeitstages oder der Fünftagewoche.

Im übrigen sei es unbestreitbar, daß die Tributverträge den Lebensstandard der deutschen Arbeitnehmer unerträglich herabdrückten. Es sei deshalb zu fordern, daß die Regierung den Gläubigerstaaten Deutschlands gegenüber die ungeheure schwere soziale Lage der deutschen Arbeitnehmer bei jeder Gelegenheit mit Energie zur Geltung bringt, um eine neue Regelung der Wiedergutmachungsverpflichtungen einzuleiten.

Senkung der Ruhrkohlenpreise?

Hinsichtlich der Preissenkungsaktion wurde von einem Schritt der preußischen Regierung gegenüber der Reichsregierung Mitteilung gemacht. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst hierzu von zuständiger Seite erfährt, verhält es sich so, daß der mit der Leitung des Reichswirtschaftsministeriums betraute Staatssekretär Trendelenburg den preußischen Handelsminister Dr. Schreiber aufgesucht hat, um die preußische Unterstützung bei der Senkung der Produktionskosten, insbesondere bei der Preissenkung der Kohle, zu erreichen. Ueber das genannte Vorgehen wurde in der Besprechung volles Einverständnis erzielt.

In Ergänzung der Meldung über Besprechungen des Staatssekretärs Trendelenburg mit dem preußischen Handelsminister Dr. Schreiber berichtet die „Deutsche Allgemeine Zeitung" von Bestrebungen im Ruhrkohlenbergbau, die Entscheidungen in der Frage des Berliner Metallarbeiterkonfliktes mit einer Ermäßigung der Ruhrkohlenpreise in Verbindung zu bringen. Mit dem Reichswirtschaftsminister seien über den Zeitpunkt und das Ausmaß einer Preissenkung noch keine Verhandlungen geführt worden, wohl aber werde innerhalb des Kreises der Bergbautreibenden die Preisfrage gegenwärtig erörtert.

In bergbaulichen Kreisen verstärke sich die Auffassung, daß das Lohn- und Preisniveau im Wanken und daß die Regierung entschlossen sei, diesem Gesundungsprozeß nicht von der lohnpolitischen Seite her in die Arme zu fallen. Eine Vorleistung des Bergbaues mit den Preisen würde eine außerordentliche Vertrauenskundgebung für eine konsequente Regierungspolitik bedeuten. Mit der Kohlenpreissenkung würde sowohl eine weitere Eisenpreispreissenkung ermöglicht werden, wie auch eine Verbilligung der Transportkosten für die Eisenbahn. Ferner scheine auch die Metallindustrie bereit, aus der Kohlenpreissenkung weitere preispolitische Konsequenzen zu ziehen.

* **Magdeburger Werkzeugmaschinenfabrik A.-G. in Magdeburg.** Die zum Interessenbereich der Pittler Werkzeugmaschinenfarbik A.-G. in Leipzig gehörende Gesellschaft bringt der auf den 5. November einberufenen ordentlichen Generalversammlung für das Geschäftsjahr 1929 wieder keine Dividende in Vorschlag. Der Reingewinn (i. V. 9084 RM.) soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

* **Der Rat des Internationalen Arbeitsamtes** beschloß nach einer längeren Debatte, das Problem der Arbeitslosigkeit eingehend zu prüfen und den schon bestehenden Sozialausschuß, dessen Mitgliederzahl von 3 auf 12 erhöht werden soll, mit der Untersuchung dieser Frage zu betrauen.

Haben Sie sich verletzt? — dann nur Traumaplast
den besten Wundverband. Zu haben in Apoth. u. Drog. zu 20, 25 u. 30 Pfg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193010165/fragment/page=0009

Wie vermeidet man doppelte Mietzahlung?

Mit der allgemeinen Konjunkturverschlechterung sind natürlich auch die Hauseigentümer in vielen Fällen in Schwierigkeiten geraten. Den häufigsten Ausdruck finden diese Schwierigkeiten in Mietpfändungen, so daß der Mieter in Gefahr kommt, unter Umständen den Mietzins doppelt entrichten zu müssen. Dieser Fall kann eintreten, wenn der Mieter sich infolge einer nicht auf Fahrlässigkeit basierenden Ungewißheit über die Person des Gläubigers im Unklaren ist. Es ist ihm also zu raten, daß er sich bei Konkurrenz der Gläubiger nach den gesetzlichen Bestimmungen erkundigt, aber nicht einfach die Miete hinterlegt, und ferner die Miete nicht länger als für drei Monate im Voraus bezahlt.

Handelsübliche Zuschläge für das Möbel-Abzahlungsgewerbe.

In der Veröffentlichung der gerichtlichen Gutachten, die Sachverständige der Industrie- und Handelskammer zu Berlin abgegeben haben, findet sich unter dem Zeichen C 4454/30 (XII A 4) auch ein Gutachten dahin, daß handelsüblich im Möbel-Abzahlungsgewerbe für die Benutzung und Wertminderung der auf Abzahlung gekauften Möbel für das erste Jahr 25, für das zweite Jahr 20 Prozent des Kaufpreises in Anrechnung gebracht werden. Eine höhere Berechnung sei nicht angemessen.

Waren und Preise.

Berliner Produktenmarkt vom 16. Oktober.

Freiverkehr.

Weizenofferten namentlich in Südamerika im Zusammenhang mit der Devise beträchtlich erhöht. Inlandsangebot von Brotgetreide weiter gering. Forderungen lauten unverändert. Gebote etwa 1 RM. höher als an der gestrigen Börse. Die Umsatztätigkeit hält sich in engen Grenzen. Hafer liegt stetig bei mäßigem Angebot um kleinerer Nachfrage. Gerste ruhig. Am Lieferungsmarkt wird Weizen ½, Roggen ½ bis 1½ RM. über gestrigem Börsenschluß Geld genannt.

*

Anfangsterminnotierungen.

Weizen: Oktober 239, Dezember 247, März 261½. Roggen: Oktober —, Dezember 167½, März 145. Hafer: Oktober 153, Dezember 160½, März —.

Amtliche Produkten-Notierungen.

Berlin, 15. Oktober 1930.

Für 1000 Kilo:

Weizen, märk.	226,00
September	—
Oktober	228,50
Dezember	246,00
März	261,00
Roggen, märk.	141,00
September	—
Oktober	156,00
Dezember	165,50
März	183,00
Braugerste	185–211
Futtergerste	166–180
Neue Wintergerste	—
Hafer märk.	142–155
September	—
Oktober	153
Dezember	158,50
März	170,00
Mais loko Berlin	—
September	—
Oktober	—

Für 100 Kilo:

Weizenmehl	27,00–35,00
Roggenmehl	23,25–26,25
Weizenkleie	7,50–8,00
Roggenkleie	7,25–7,50
Raps 1000 kg	—
Leinsaat 1000 kg	—
Viktoria-Erbsen	29,00–33,00
Kl. Speiseerbsen	—
Futtererbsen	19–21
Peluschken	19–20,00
Ackerbohnen	17–18,00
Wicken	18,50–20,50
Blaue Lupinen	—
Gelbe Lupinen	—
Seradella (neue)	—
" (alte 1925	—
Rapskuchen	9,30–9,80
Leinkuchen	15,30–15,40
Trockenschnitzel	5½–6
Soja-Schrot	12,80–13,40
Torfmelasse	—
Kartoffelflocken	—
Rübsen	

* **Magdeburg**, 15. Oktober. Zucker prompt 25, Lieferung per Oktober-Dezember 24,75–24,87–25. Tendenz ruhig. Terminpreise: Oktober 7,10 Brief (6,90 Geld), November 7,10 (7), Dezember 7,25 (7,05), Januar-März 7,30 (7,20), März 7,35 (7,25), Mai 7,45 (7,40), August 7,75 (7,70). Tendenz stetig.

Leipziger Börse von heute.

	16.10.	15.10.		16.10.	15.10.
Adca	99½	99¾	Peniger Masch.	24	24
Dresdener Bank	113	112¾	Pinkau	92	92
Leipzig. Hypothek.	142½	140¾	Pittler Werkzeug	130	130
Altenb. Landkred.	115½	115½	Polyphon	150	147¼
Casseler Jute	141	141	Prestowerke	—	—
Chromo Najork	81½	80½	Rauchwar. Walter	18	18
Cröllwitzer Papier	—	—	Riquet & Co.	104½	103½
Dtsche. Eisenhand.	42	40½	Rositzer Zucker	28	28
Elitewerke	—	—	Rudelsb. Zement	155	155
Eybold & Kießling	—	—	Saccharin Fahlbg.	40	39½
Kamm. Gautzsch	—	—	Schlema Holzstoff	—	54
Glauziger Zucker	44	43½	Schneider Hugo	66	66
Halle Zimmerm.	—	—	Schubert & Salzer	140	137½
Halle Zucker	34	34	Schulz, Fritz	40	40
Hartmann	—	—	Sonderm. Lit. A	170	170
Kirchner	34½	30¼	" Lit. B	45	45
Knoch Nähmasch.	—	—	Stöhr & Co.	71½	70½
Körbisdorf Zucker	—	—	Thür. Gas	148½	145
Landkr. Kulkwitz	83¼	82½	" Wolle	110¼	110¼
Leipz. Baumwolle	102	102	Tränkner & Würk	—	—
" Riebeck	112	108	Wotanwerke	—	—
" Kammgarn	65	65	Prehlitz	140	140
" Mälz.	—	—	Meuselwitz	—	52
" Piano	9½	9½	Lamea	2	2
" Wollkämm.	—	—	Thode Papier	—	—
Lindner	55	56	Viscose Stapel	—	—
Mansfeld	40	39	Wolff Buckau	—	—
Norddt. Wolle	63	60			

Metallnotierungen.

Berlin, 15. Oktober 1930.

Elektrolytkupfer (für 100 kg)	96¼
Raffinadekupfer (99–99,3-proz.)	—
Originalhüttenweichblei	—
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	—
Originalhüttenrohzink, Preis des Zinkhüttenverb.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	—
Original-Hüttenaluminium (98–99-proz.)	190
Orig.-Hüttenalum. in Walzdraht od. Drahtbarren	194
Zinn (Banca-, Strait-, Austral-Zinn)	—
Hüttenzinn (mindestens 99-proz.)	—
Rein-Nickel (98–99-proz.)	350
Antimon-Regulus	50–53
Rein-Silber in Barren	49¾–51¾

Sämereien-Wochenbericht.

* **Berlin, den 15. Oktober.** Mitgeteilt von der Samen-Großhandlung A. & W. Wissinger, G. m. b. H., Berlin. Wir notierten heute je nach Qualität: Rotklee 61–71, Luzerne 64–100, Weißklee 80–107, Gelbklee 39–44, Schwedenklee 58–68, Timothe 33–42, Engl. Raigras 30–40, Ital. Raigras 34–40, Fioringras 114–124, Wiesenschwingel 65–75, Wiesenrispengras 193–205, Gemeines Rispengras 165–175, Kammgras 106–107, alles pro 50 Kilo bahnfrei Berlin bzw. ab Station der Produktionsgegenden.

Kurszettel der Hausfrau.

Marktkleinhandelspreise in Halle am 16. Okt. 1930

Obst und Gemüse:

Tafeläpfel	1 Pfd.	0,15–0,40
Aepfel, Eß-	1 Pfd.	0,15–0,40
" Fall-u.Mus-	1 Pfd.	0,10–0,15
Kochäpfel	1 Pfd.	0,10–0,15
Tafelbirnen	1 Pfd.	0,15–0,35
Birnen, Eß-	1 Pfd.	0,15–0,35
Kochbirnen	1 Pfd.	0,10–0,20
Weintrauben	1 Pfd.	0,30–0,55
Bananen	1 Pfd.	0,10–0,15
Preißelbeer.	1 Pfd.	0,40–0,00
Hagebutten	1 Pfd.	0,15–0,00
Nüsse	1 Pfd.	0,70–0,00
Pflaumen	1 Pfd.	0,40–0,00
Tomaten	1 Pfd.	0,15–0,00
Bohn., grüne	1 Pfd.	0,00–0,40
Einlegegurk.	1 Mdl.	0,00–0,00
Senfgurken	1 Mdl.	0,70–1,20
" Salat-	1 Stck.	0,00–0,30
" Pfeff.-	1 Pfd.	0,00–0,00
Radieschen	1 Bd.	0,05–0,00
Weißkohl	1 Pfd.	0,05–0,00
Rotkohl	1 Pfd.	0,00–0,10
Wirsingkohl	1 Pfd.	0,10–0,00
Blumenkohl	1 Kopf	0,20–0,60
Grünkohl	1 Pfd.	0,15–0,00
Rosenkohl	1 Pfd.	0,35–0,50
Salat	1 Kopf	0,10–0,15
Spinat	1 Pfd.	0,05–0,10
Mohrrüben	1 Pfd.	0,05–0,10
Kohlrüben	1 Pfd.	0,10–0,00
Rote Rüben	1 Pfd.	0,10–0,00
Kohlrabi	1 Stck.	0,03–0,05
Zwiebeln	5 Pfd.	0,20–0,00
Rapünzchen	1 Pfd.	0,60–0,80
Kürbis	1 Pfd.	0,10–0,00
Sellerie	1 Stck.	0,10–0,20
Porree	1 Bdl.	0,10–0,20

Fische:

Kabeljau	1 Pfd.	0,00–0,00
Schleie	1 Pfd.	2,00–0,00
Hechte	1 Pfd.	2,00
Fr. Aal	1 Pfd.	2,00–0,00
Goldbarsch	1 Pfd.	0,40–0,00
Weißfisch	1 Pfd.	0,40–1,00
Seelachs frisch	Pfd.	0,00–0,00
Gr. Heringe	1 Pfd.	0,30–0,00
Heringe, Schott.	1 St.	0,10–0,15
Bücklinge	1 Pfd.	0,00–0,50
Schellf., frisch	1 Pfd.	0,40–0,00
Schellfisch, ger.	1 Pfd.	0,00–0,00
Seelachs, ger.	1 Pfd.	0,60–0,00
Aal, ger.	1 Pfd.	3,50–4,00
Karpfen	1 Pfd.	0,00–0,00

Wild und Geflügel:

Enten	1 Pfd.	1,20–1,50
Gänse	1 Pfd.	1,00–1,35
Hühner	1 Pfd.	0,90–1,20
Rebhühner	1 Stck.	0,75–2,20
Tauben	1 Stck.	0,60–0,90
Hasen i. Fell	1 Pfd.	0,00–0,85
Hasen, ausgeschl.	1 Pf.	1,30–1,40
Rehfleisch	1 Pfd.	0,80–2,40
Hirschfleisch	1 Pfd.	0,60–1,75
Kaninch., Stall-	Pfd.	1,00–1,10
Kaninch., wild	Pfd.	1,00–0,00
Enten wild	1 Stck.	1,00–2,50
Fasanen	1 Stck.	1,50–3,50

Sonstiges:

Butter, Molk.	1 Stck.	0,90–1,00
Butter, Bau.	1 Stck.	0,00–0,85
Quark	1 Pfd.	0,30–0,40
Käse	1 Stck.	0,10–0,15
Pflaumenmus	1 Pfd.	0,50–0,00
Kartoff., neue	10 Pfd.	0,35–0,45
Kart., Nier.	10 Pfd.	0,90–0,00
Eier	1 Stck.	0,12–0,13
Zitronen	1 Stck.	0,05–0,10
Meerrettich	1 Stck.	0,20–0,40
Rettich	1 Stck.	0,05–0,15
Petersilie	1 Pfd.	0,60–0,00
Schnittlauch	1 Bd.	0,00–0,00
Pfifferlinge	1 Pfd.	0,00–0,70
Steinpilze	1 Pfd.	1,00–0,00
Champign.	1 Pfd.	1,00–0,00
Grünlinge	1 Pfd.	0,40–0,00

Fleisch- und Wurstwaren:

Rindfleisch:

Kochfleisch	1 Pfd.	0,90–1,10
Bratenfleisch	1 Pfd.	1,20–1,30

Kalbfleisch:

Kochfleisch	1 Pfd.	1,00–1,10
Bratenfleisch	1 Pfd.	1,20–1,30

Hammelfleisch:

Kochfleisch	1 Pfd.	1,00–1,10
Bratenfleisch	1 Pfd.	1,20–1,30

Schweinefleisch:

Kamm u. Kotelett		1,20–1,30
Bauch u. fett. Fleisch		0,90–1,10
Gefrierfleisch	1 Pfd.	0,00–0,00

Ziegenfleisch	1 Pfd.	0,60–0,90
Roßfleisch	1 Pfd.	0,70–0,80

Wurstwaren:

Schlackwurst	1 Pfd.	1,80–2,20
Knackwurst	1 Pfd.	1,?0–1,40
Schwartenwurst		0,80–1,20
Leberwurst, frisch		0,80–1,20
Rotwurst, frisch		0,80–1,20
Leberwurst, geräuch.		0,90–1,30
Rotwurst, geräuch.		0,90–1,30
Schinken, roh		2,00–2,20
Schinken, gekocht		2,20–2,40
Speck, fett, geräuch.		1,00–1,10
Speck, mag., geräuch.		1,20–1,30

Konkurse und Vergleichssachen.

Das Konkursverfahren wurde eröffnet:

Dommitzsch. Ueber den Nachlaß des am 24. September 1930 verstorbenen Gastwirts Otto Schneider aus Falkenberg.

Schiffsverkehr auf der Saale.

Mitgeteilt von der Rhederei der Saale-Schiffer, Akt.-Ges., Halle a. S. Im Sophienhafen angekommen am 15. Oktober von Hamburg: Kahn Nr. 1679, Sr. Gorges, mit Stückgut.

Aus dem Geschäftsverkehr.

* **Fragen an den Hausarzt.** Verwenden Sie vor allen Dingen eine Toilettenseife, die allen Ansprüchen genügt. Greifen Sie zu „Holländerin-Buttermilchseife", sie ist heute für Millionen eine Lebensnotwendigkeit.

* **Bald steht Weihnachten vor der Tür!** Da heißt es, rechtzeitig Vorbereitungen treffen. Daß das Schenken nicht immer mit Geldausgaben verknüpft sein muß, beweist die Sunlicht Gesellschaft, die in diesen Tagen ihren Werbegaben-Katalog an sämtliche Haushaltungen der Stadt verteilen läßt.

* **Heim-Illumination für jedermann.** Mit den anschlußfertigen Osram-Illuminations-Ketten kann sich jeder leicht und schnell eine schöne elektrische Illumination selbst einrichten. Verwendet werden je nach der Art der Illumination farbige Osram-Lampen oder Osram-Kerzen, die brennenden Wachskerzen täuschend ähnlich sehen.

Der Detektiv des Kaisers / Meine Erlebnisse im deutschen Spionage- und Abwehrdienst

Von Kriminalkommissar a. D. Gustav Steinhauer

Copyright by Verlag Presse Tagesdienst, Berlin W 35

(36. Fortsetzung.)

Im Laufe ihrer Unterhaltung holte die Dame aus ihrer goldgestickten Handtasche ein kleines Notizbuch hervor und ließ bei dieser Gelegenheit ein Zettelchen, eine Art Karte, fallen. Im Verkehr mit Spionen hat natürlich jedes Stückchen Papier eine Bedeutung, einen Wert, und es war mein innigster Wunsch, diesen Zettel zu erlangen. Selber holen konnte ich ihn nicht, infolgedessen flüsterte ich meinem Jungen ganz leise und unauffällig zu: „Siehst du das hübsche Bild dort liegen, das nimmst du nachher auf, aber der Onkel und die Tante dürfen es nicht sehen." Nun gebrauchte ich einen kleinen Trick. Unauffällig hatte ich eine Anzahl kleiner Münzen in meine Hosentasche gleiten lassen, und zwar auf mein Taschentuch. Nun stand ich auf, um mir eine Zeitung zu holen. Als ich dann wieder an den Tisch zurückkehrte, zog ich mit einem gewissen Ruck mein Taschentuch aus der Tasche und die Münzen rollten nun alle am Boden umher. Mit den Worten: „Nun such' sie mal auf", setzte ich mich wieder an den Tisch und verschanzte mich hinter meiner Zeitung. Es dauerte auch nicht lange, so kam mein Junge mit sämtlichen Münzen und auch mit dem „Bildchen" an. Natürlich hatten die anwesenden Gäste den Vorfall beobachtet und dem Jungen teilweise geholfen, einzelne Münzen, die bis an die verschiedenen Tische gerollt waren, aufzuheben. Sein lautes „Danke" war mir weniger angenehm, hörten die Leute doch, daß er Dutsch sprach. Niemand schien es aufzufallen, daß er auch das Zettelchen mit aufgenommen und es mit den Münzen auf den Tisch gelegt hatte. Um keinen Verdacht zu erregen, schenkte auch ich dem Zettel absolut keine Beachtung, sondern ließ ihn ruhig liegen. Ich konnte aber doch sehen, daß sich russische Worte, mit Bleistift geschrieben, darauf befanden.

Glücklicherweise brachte der Kellner das Abendessen, wodurch der Junge verhindert wurde, sich über diesen Fund noch länger zu unterhalten. Er hätte mich zweifellos darauf aufmerksam gemacht, daß es ja überhaupt kein Bild sei. Während des Essens, bei dem ich mich ganz und gar dem Jungen widmen mußte, hatte ich nun Gelegenheit, ohne daß ich den Zettel berühren brauchte, mir auf den Rand meiner Zeitung, die ich vor mir zu liegen hatte, Wort für Wort den Inhalt des Zettels abzuschreiben bzw. abzuzeichnen, denn ich kann leider russisch nicht lesen. Soweit ich beobachten konnte, hatte zwar niemand meine List beobachtet, trotzdem war mir die Situation doch sehr unangenehm, denn ich mußte immer damit rechnen, daß der Junge wieder von dem „Bildchen" reden würde.

Schließlich war sich das Pärchen wohl einig, daß es aufbrechen wollte. Der Engländer verließ zuerst das Zimmer. Auch die Dame stand auf, statt aber zur Tür zu gehen, kam sie auf unseren Tisch zu, schenkte meinem Jungen ein Stück Schokolade und fragte mich, indem sie ihre Hand nach dem Zettel ausstreckte, mit der harmlosesten Miene: „Kann ich ihn nun wieder nehmen?" Ich fühlte mich äußerst beschämt, tat erstaunt und murmelte etwas von „ich verstehe nicht", worauf sie dann etwas energischer sagte: „Dieser Zettel ist mir vorhin aus meinem Buche herausgefallen, kann ich ihn jetzt wieder nehmen?" Ich hatte mich inzwischen von meinem Schreck erholt und antwortete in sehr erstauntem, aber höflichem Ton: „Ich habe mit dem Zettel nichts zu tun, gnädige Frau". Jetzt meldete sich mein Enfant terrible: „Vati, das ist doch das Bild". Wütend gab ich dem Jungen einen Klaps, sie aber sagte zu ihm sehr freundlich: „Das ist kein Bild, mein Kleiner, das ist eine wichtige Adresse". Indem sie mich etwas ironisch anlächelte, steckte sie den Zettel ein und rauschte dann zur Tür hinaus. Ich hatte eine anständige moralische Ohrfeige bekommen, doch wußte sie nicht, daß ich eine Abschrift gezeichnet hatte. Als ich dann später mit meinem Jungen mein in der oberen Etage gelegenes Zimmer aufsuchte, öffnete sich die Tür des Nebenzimmers und wer trat heraus? Meine Dame von unten. Sie trug ein wunderbares blauseidenes Negligé und rief mir ironisch lächelnd zu: „Gute Nacht, Kollege". Dann verschwand sie im Nebenzimmer, woselbst der Engländer wohnte. Das war mein erstes Zusammentreffen mit dieser — nennen wir sie — „Spionin".

Wiedersehen in Kopenhagen.

Am nächsten Morgen fuhr ich mit meinem Jungen weiter nach Deutschland zu und als ich in Hvidding beim Grenzübertritt meinen Paß vorzeigte, übergab man mir eine Depesche von meiner Behörde. Sie enthielt einen Auftrag, sofort nach Kopenhagen zu reisen, um dort mit jemand zusammenzutreffen. Nun brachte ich meinen Jungen zuerst nach Flensburg, wo ich ihn bei einer befreundeten Familie absetzte und fuhr dann am gleichen Tage noch über die Grenze zurück nach Kopenhagen. Dort hatte ich einen Auftrag zu erledigen, der mich einige Tage beschäftigte.

An einem der nächsten Abende bummelte ich im Tivoli, damals eines der interessantesten Etablissements, nicht nur Kopenhagens, sondern wohl der ganzen Welt, herum. Um Abendbrot zu essen, betrat ich eines jener guten Weinrestaurants, welche sich im Tivoli befinden und in welchen sich die internationale Gesellschaft zu fast allen Tageszeiten Rendezvous gibt. Der Kellner, ein Deutscher, der aber dienstuntauglich war, hatte mir eben mein bestelltes Essen vorgesetzt, als eine Dame und ein Herr an meinem Tisch vorbeigingen, von denen mich die erstere scharf fixierte. Auch ich schaute dem Paar erstaunt und überrascht nach, während der Kellner diskret lächelte. Aus diesem Lächeln konnte ich unschwer erkennen, daß er sie kannte. Auf meine Frage, wer sie sei, antwortete er wörtlich: „Sie ist wohl geboren in Galizien und ist nach Beginn des Krieges hier plötzlich aufgetaucht. Sie scheint Spionin zu sein, für welches Land, weiß ich selber nicht. Der Herr, den sie bei sich hat, ist beim englischen —" Weiter kam er nicht, denn in diesem Augenblick kam meine interessante Bekanntschaft zurück.

„Guten Abend, Kollege", hörte ich nun schon zum zweiten Male. „Ist es erlaubt, bei Ihnen Platz zu nehmen? Herr Kellner! Schwedenpunsch! Wo haben Sie denn Ihren kleinen Prinzen, den haben Sie wohl in Deutschland gelassen? Es hat mir sehr imponiert, wie er mir meinen Zettel wegeskamotiert hat. Nun möchten Sie sicher gern wissen, was auf dem Zettel gestanden hat?" So sprudelte es in einem fort und zur Antwort kam ich vorerst nicht. Schließlich bat ich, mich doch auch einmal reden zu lassen und nachdem wir angestoßen und getrunken hatten, sagte ich: „Ich bin absolut nicht neugierig, was der Zettel enthielt, denn ich weiß es, ich habe ihn abgeschrieben." Sie tat sehr erschreckt und konnte nicht begreifen, wie das vor sich gegangen sein sollte, da sie mich doch die ganze Zeit scharf beobachtet hatte. Sie fing dann an zu plaudern über den Krieg, über Spionage und nannte dann Namen von Personen, die bei uns im General- und Admiralstab saßen. Sie fügte hinzu, daß diese Herren Bekannte von ihr seien. Weiter erwähnte sie dann Namen von Personen, die im englischen und französischen Spionagebüro saßen. Insbesondere erwähnte sie Admiral Hall, mit dem sie gut bekannt sei. Sie fragte dabei jedesmal, ob auch ich die Betreffenden kenne. Mit meinen Antworten mußte ich sehr vorsichtig sein, denn ich war preußischer Polizeibeamter und hatte damals keine Rechte, meine Wissenschaft all und jedem preiszugeben. Ich hatte sie durchschaut. Sie schien mich zu kennen und wollte wohl gern wissen, ob ich hinter ihr her sei, oder was ich treibe. Da ich immer nur ein verneinendes Kopfschütteln auf ihre Fragen hatte, sehr kalt blieb und keinerlei Aufklärungen gab, sagte sie mir schließlich in Englisch: „Sie sind ein Bulle, Sie wissen gar nichts". Dann stand sie auf, ließ ihren Schwedenpunsch stehen und rauschte hinweg.

Nun holte ich mir meinen Kellner wieder herbei und dieser erzählte nun weiter, daß der Herr, mit dem sie vorhin von mir gesehen wurde, ein Angehöriger der englischen Gesandtschaft sei, der sehr unter ihrem Einfluß stehe und viel Geld für sie ausgebe. Sie sei aber auch mit Franzosen, Russen, überhaupt mit Angehörigen aller Nationen bei ihm im Lokal gewesen. Er schilderte sie als eine gefährliche Person, die nach schon wegen Schmuggelns und Diamantendiebstahls bestraft sei. Jetzt betreibe sie wohl das Gewerbe einer Spionin. Er glaube allerdings für Deutschland, denn sie ist sehr deutschfreundlich und haßt die Franzosen. Seine Wissenschaft über diese Person habe er von einem Polizisten, den er kennt und der ab und zu einen Schnaps von ihm erhält. Sie ist aber ein sehr guter Gast, macht ungeheure Zechen und läßt die Kellner dabei leben.

(Schluß folgt.)

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für Politik: Konrad Pohl; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: Walter Britting; für Kommunalpolitik und Heimatkultur: Friedrich-Karl Staedter; für die Stadtzeitung: Dr. Werner Grohmann; für Mitteldeutschland: Carl Jungbauer; für den Handelsteil: Dr. Ernst Berger; für politischen und unpolitischen Nachrichtendienst: Karl Hintze; für Sport: Werner Stück; für Gerichtssaal und Briefkasten: Walter Schmiedehausen; für Anzeigen: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. — Druck und Verlag Hallische Nachrichten, G. m. b. H., Halle. Verlagsdirektor August Spreike.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 16 Seiten.

Berliner Börse.

Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

Spalte 1 Notierungen von gestern.

Wertbest. Anleihen.	15.10	14.10.
Pr. Staatsschatz 28	95.63	96.10
" " 31	99.80	99.7)
" " 33	99.40	99.38
" " rückz. 30	98.13	98.–
Schutzgebietsanleihe	2.40	2.–
8% Pr. Ld.-Pfdbr.-Gm.-Pfdbr. R. 17/18	99.–	99.–
8% dto. R. 19	100.–	100.–
7% dto. R. 21	97.–	97.–
8% dto. Komm. R. 20	97.–	97.–
10% Ostpr. ldsch. Gold	–.–	–.–
10% Prov. Sächs. ld. G	–.–	–.–
8% " " "	92.–	92.25
10% Berl. Hyp. G. S. 3	99.90	99.60
10% G. Grdkr. G. Pf. 3	100.–	100.20
6% " " " 2	–.–	–.–
8% Mein. Hyp. G 3	95.–	94.75
5% " " " 2	78.00	78.–
8% Mttld. Bdk. G. R. 1	98.25	98.25
8% " " " R. 2	98.50	97.–
8% " " " R. 3-5	94.75	94.75
8% Pr. Bdkr. Pf. G 3	95.–	95.50
10% Pr. Centralbd. G	100.10	100.25
7% " " "	90.25	90.25
6% " " "	74.50	74.–
6% Pr. Centralb. G. K	74.50	74.50
7½% Pr. Ctr. Bod. u. Pfdbr. Bk. G. Pf. Em 1	97.00	97.–
7½% dto. G. Kom. E. 1	95.50	95.50
8% Pr. HpGoldpfdb. 24	96.75	96.75
7% " " 26 Ser 5	90.–	90.25
9% Pfdbrbk. E 38	–.–	–.–
8% " " " 41	92.50	94.–
10% Rd. Westf. Bd. G. 2	100.25	100.10
8% Kattb. Goldrb. 1-3	94.50	94.50
8% Th. L. H. G. P. 1 u. 3	95.–	–.–
+		
6% Anh. Rogg. 1–3	8.35	–.–
6% Bad. Ld. El. Kohle	–.–	–.–
6% El. Mitteld. Kohle	4.50	4.50
10% Ldsch. KR.-Pfdb.	–.–	8.30
6% Ldsch. Ktr.-Rogg.	6.98	7.10
6% Mecklenb. Rogg.	7.40	7.60
6% Preuß. Kali-Anl.	7.40	7.40
6% Pr. Rogg. Anl.	7.75	7.75
6% P. S. L. R.-Pfdbr.	6.50	6.45
6% Roggenrtb. 1–11	6.70	6.68
6% " 12–18	6.52	6.50
6% Sächs. St. Rogg.	–.–	–.–
[illegible]	2.30	2.30

Festverz. Werte.	16.10.	15.10
Dt. Abl.-Anl. Ser. I (einschl. Ausl.-Recht)	54.5	54.3
Anl.-Ablös.-Schuld (ohne Ausl.-Recht)	6.525	6.125
5% bosn. Eisenb. 14	19.37	19.25
5% bosn. Investitg. 14	19.37	19.12
5% Mexikaner	18.62	19.–
4% "	12.9	13.35
4½% Oest. St. 14	–.–	–.25
Oest. amort. Eb. Anl.	–.–	–.–
4% Oesterr. Gold	26.9	–.–
4% " Kronen	2.05	–.–
Oesterr. konv. J./J.	1.9	–.–
" M./N.	–.–	–.–
" Silber	3.3	–.–
" Papier	2.–	1.95
5% Rumän. Rte. 03	8.375	8.1
4½% " 13	13.5	13.1
4% " Rte.	6.95	6.7
Türk. Adm. Anl. 03	3.55	–.–
4% Türk. Bagdad I	–.–	4.375
4% " II	4.5	4.25
dto. Unif.	7.–	6.8
dto. Anl. 1905	4.5	4.25
dto. " 1908	–.–	4.25
4% dto. Zolloblig.	4.45	4.3
Türk. Lose	–.–	10.75
4½% Ungar. St. 13	–.–	–.–
4½% " 14	24.75	–.–
4% Ung. Goldr.	23.9	23.9
4% " St. Rte. 10	19	—
4% " Kronen	1.9	—
4% Lissabon Stadt	10¼	10
4½% Mexikan. Bew.	—	—
Anatolier I	11.2	11
" II	11.1	10.9
3% Mazedon. Gold	—	6.87
5% Tehuantepec	—	—
4½% "	—	—
Bahnaktien.		
†A.-G. f. Verkehrsw.	–	53½
†Lokalb. u. Kraftw.	117	115
Balt. Ohio	—	—
Canada Pac.	20¾	21
†Dt. Reichsbahn	85¼	84½
†Hbg. Hochbahn	—	—
Schiffahrtsaktien.		
†Hamburger Paket	76¾	74½
†Hambg.-Südamer.	158½	—
†Hansa Dampfschiff	122½	121¼
†Nordd. Lloyd	[illegible]	75

Bankaktien.	16.10.	15.10.
†Adca	100	100
Bank elektr. Werte	105	—
†Bank f. Brau-Ind.	107½	105
†Barmer-Bankverein	104½	103½
†Bay. Hyp.- u. W.-Bk.	121	120
†Bayr. Ver. Bank	130	130
†Berliner Handelsb.	132½	131½
†Com.- u. Privatbank	121	116½
†Darmstädter Bank	159¾	156¼
†Dtsch. Bk. Disc. Ges.	114	113¼
†Dresdner Bank	113	112
Oesterreich. Kredit	—	—
Reichsbank	214½	212½
Wiener Bankverein	—	—
Montanwerte.		
†Buderus	52	49½
†Gelsenk. Bergw.	93¾	92
†Harpener	91½	90
†Hoesch Stahlw.	79¾	78
Hohenlohe	66	—
†Ilse Bergbau	222	—
†Klöckner-Werke	68¾	66
†Köln Neuessen	81¼	78¾
Laurahütte	36½	38½
Leopoldsgrube	42¾	42
†Mannesmann	72¾	69
†Mansfeld Bergb.	42	37¾
Maximilianhütte	—	—
†Mitteld. Stahl	—	—
†Oberschles. Eis.-Bed.	43½	—
†Phönix	63½	61
†Rhein. Braunkohl.	179	175
†Rheinstahl	76	72¾
†Riebeck	—	77½
Schles. Zink	37	—
Schl. Bgw. Beuthen	—	—
Siegen Solinger	7	—
Stolberger Zink	52	48
†Verein Stahlwerke	64	62
Kaliwerte.		
†Kali Aschersleben	197	189
†Salzdetfurt Kaliw.	272½	265½
†Westerea Alkali	197¾	194
Chemische Werte.		
Vpf. Guldenwerke	—	—
Chem. Heyden	44½	40¾
†Dynamit Nobel	64¾	62
Fahlberg	41	39,62
†I. G. Farbenind.	138¼	133¼
†Th. Goldschmidt	42½	41⅜
†Montecatini	[illegible]	[illegible]

	16.10.	15.10.
†Oberschles. Kokw.	74½	71¼
Rhein. Sprengstoff	—	50½
†Rütgerswerke	49,87	48
Gummi- u. Lin.-Werte		
Calmon Asbest	—	—
†Continent. Kautsch.	130,6	129
†Dtsch. Linol.-Werke	155	150¼
Harbrg. Gu. Phönix	—	—
Elektrizitätswerte.		
Accumulatoren	112	—
†Allgem. Elektr.-Ges.	118½	113,3
†Bergmann Elektr.	136½	134½
Brown, Boveri & Co	83	81
†Comp. Hispano	260	252
†Elektr. Lief.-Ges.	113	109¼
Elektr. Schlesien	—	—
†Elektr. Licht/Kraft	120	116½
†Felten-Guillaume	95,62	94
†Ges. f. elektr. Untern.	121	117
†Hbg. Elektr. Werke	116¼	113½
Lahmeyer	136½	135
Oest. Siem.-Schuckert	—	100¼
Vöge, Elektr.	—	—
†Rhein. E.- u. Gas-G.	—	120
†Rh.-Westf. Elektr.	154	151½
Sachsenwerk	—	—
†Schuckert	134	130
†Siemens-Halske	170	174½
†Transradio	127¼	125
Gas- u. Elektr. Werte		
†Dessauer Gas	117¾	114
†Schles. Elektr. u. Gas	118¾	114½
†Thüringer Gas	149	147½
Stark- u. Schwachstr.		
Deutsche Kabel	56	54
Dt. Telef. u. Kabel	—	—
Hackethal	70	64¾
C. Lorenz	—	—
Mix & Genest	—	—
Telefon Berliner	—	—
Vogel Telegr.	64¾	60½
Vogt & Häffner	—	—
Autowerte		
†Bayr. Motoren	56½	55
†Daimler	24½	22
†National-Auto	12	—
Maschinen-Aktien.		
Augsb.-Nürnb. Msch.	65⅛	64
Bln. Karlsr. Ind.-W.	48½	48½
†Berliner Masch.	36¼	34⅝
Gebr. Körting	36½	31,62
Kraus & Co.	67½	66
Maschinenbau	[illegible]	30

	16.10.	15.10.
Masch. Buck. R. Wolf	—	—
†Miag Mühlenbau	—	—
Gasmotor Deutz	—	—
†Orenstein & Koppel	47¾	46¾
†Schubert & Salzer	141¾	136
Metallwerte.		
Dtsch. Eisenhandel	42½	40
Hirsch Kupfer	113½	113
†Metallbk. u. Met.	91¼	90½
Hugo Schneider	—	—
Bau-Werte.		
Jul. Berger Tiefb.	233	222
†Ph. Holzmann	77	70½
†Schles. Portland	120	116
Wikina Portland	68	66
Textil-Werte		
†Allg. Kunstseide	64,87	61½
†Bemberg	68¼	66½
Deutsche Wolle	7	6¾
Hammersen & Co.	—	—
†Norddeutsche Wolle	64½	61
Schlesische Textil	6¾	—
†Stöhr & Co.	71½	70½
Papier- und Zellstoff-Werte.		
Aschaffenb. Zellstoff	80½	—
†Feldm. Pp. u. Zellst.	118¼	113
Zellstoff-Verein	50	—
†Zellstoff Waldhof	118	113½
Bier- u. Sprit-Aktien.		
†Ostwerke	145	145
†Schultheiß-Patzenh.	186	184
Warenhaus-Werte		
†Rud. Karstadt	88¼	88
†Leonh. Tietz	114½	112
Verschied. Werte.		
Basalt	—	27
†Charl. Wasser	82	79¾
Dtsch. Atl. Telegr.	97½	94½
†Dtsch. Erdöl	65¼	60½
Dt. Ton- u. Steinzeug	84	—
Eisenbahnverkehr	—	—
†Hotelbetr.-Ges.	109	104
Gebr. Junghans	28	27½
†Nordd. D. Hochseef.	147	—
†Polyphon	153½	148½
Sarotti	—	99
†Svenska	288	286
Thoris Ver. Oelfbr.	—	—
B. Schubl. Bern. W.	34	—
Kolonialwerte.		
†Otavi Minen	31¼	30¼
Schantung Hb. A.G.	[illegible]	[illegible]

Einheits-Kurse.

(Die Kurse der wichtigsten nicht fortlaufend notierten Papiere von gestern.)

	15.10	14.10
Kleinbahnen.		
Halb.-Blankb. A.-G.	42	—
Halle-Hettstedter	—	—
Banken.		
Dess. Landesbank	89	89
Goth. Grundkredit	—	—
Hall. Bankverein	101½	101½
Mein. Hypoth.-Bk.	149½	147½
Industriewerte.		
Abl. Portl.-Zement	26½	25¼
Alexanderwerk	—	—
Ahlfeld Gronau	25	24½
Ammendorf Papier	110¼	109
Anhalt Kohlen	57	58
Annaburg Steingut	7¾	7¾
Balcke Maschinen	113½	113½
Barop Walzwerk	34	34
Bayrische Celluloid	—	—
Bayr. Spiegelglas	37½	38
Berl.-Guben.-Hut	138¼	140
Beton u. Monier	89	88½
Braunk.-Brik.-Ind.	148	146½
Braunschw. Kohlen	218½	218½
Capito & Klein	50	50
Chemische Buckau	—	—
Chemnitz Spinnerei	—	—
Cröllwitzer Papier	—	—
Deutsche Steinzeug	131	130
Deutsche Wolle	6½	6¾
Dommitzsch	193	193
Dresdner Gardin.	49¾	48½
Dürkopp-Werke	—	—
Eilenburger Kattun	—	—
Eintr. Braunkohlen	121	118
Engelhardt	174	172¼
Flöther Maschinen	—	—
Fröbeln Zucker	51½	50
Glauziger Zucker	45	[illegible]

	15.10	14.10.
Greppiner W.	—	—
Gruschwitz Textil	54	53
Hageda	77¾	77
Hallesche Maschinen	62	62
Hannov. Maschinen	23	23½
Hildebrand-Mühlen	18	18
C. M. Hutschenreuther	47½	48½
Lor. Hutschenreuther	70¼	69
Industriebau A.-G.	12½	9
Jeserich Asphalt	—	—
Max Kübel & Co.	—	87½
Kahla Porzellan	31¾	30¼
Körbisdorfer Zucker	—	—
Kyffhäuser Hütte	53½	53
Leipz. Riebeck-Br.	108¼	105½
Leopold-Grube	40½	38
Linde-Eis	137¼	134¼
Lingel Schuhfabrik	50	50
Lingnerwerk	68½	65
Magdeburger Gas	30¾	30¾
Magdeburg. Mühl.	32¾	31½
Magirus	17	17
Marie kons. Braunk.	—	—
Masch.-Fbr. Buckau	98	98
Masch.-Fbr. Kappel	9¾	9¾
Mix & Genest	128	128
Niederlaus. Kohlen	120	115
Norddeutsche Kabel	120	123
Nordwestd. Kraftw.	155	155
Oeking Stahl	26¾	26¾
Peipers & Co. Walz	—	—
Pinsch A.-G.	182	182
Pittler Leipzig	130	130
Plauener Gardinen	58¼	59
Preßspan	—	—
Rauchwaren Walter	19	19½
Rositz Zuckerraffin.	28¾	27¾
Sächs. Thür. Portl.	72	72½
Sächs. Webstuhl	45½	47½
Sangerhaus. Masch.	98	97
Sauerbrey-Maschin.	10	—
Schering	299	299
Fritz Schulz jun.	39	39
Siemens Glas	94	92
Sonderm. & Stier	170	170
Staßf. Chem. Fabr.	23,–	21
Steatit Magnesia	87½	87½
Stollwerk	95	94¾
Tack & Co.	—	—
Thüringer Bleiweiß	8¼	8¼
Triptis	35	35
Tüllfabrik Flöha	26½	[illegible]

	15.10	14.10.
Verein Mörtel	85¾	85½
Verein dt. Nickel	110½	107
Verein Glanzstoffbr.	90	84
Ver. Thür. Metall	39	—
Vogtl. Maschinen	—	34
Wagner & Co.	39	38
Wanderer-Werk	29¾	28½
Wegelin Ruß	70	—
Wegelin & Hübner	37½	—
Werschen-Weißenf.	—	—
Wißner Metall	40	37
Wittener Guß	—	—
Wrede	120	120
Zeitzer Maschinen	69	—
Unnotierte Werte.		
Kabel Rheydt	152	150
Ritenburg Masch.	36	34
Adler Kali	122	—
Hallesch. Salz	—	—
Burbach Kali	—	125
Wintershall	133½	130

Bemerkungen: Für Unstimmigkeiten im Kursblatt wird keine Gewähr übernommen. Die Kurse verstehen sich in Reichsmark-Prozent. Mit † bezeichnete Papiere sind Terminhandels-Papiere.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193010165/fragment/page=0010

Revolution in Pelzmänteln

(Bisam, Fohle, Peschaniki, Viscacha, Sealkanin usw.)
Herren-Pelze, Füchse, Skunkskragen, Besätze usw. unserer Riesenvorräte in modernsten Facons

Bequeme Zahlungsweise

u. a. Kid Mantel . . . 95.—
echter Fohlen-Mantel . 198.—
Sealkanin-Mantel . . 150.—

Gr. Bubikragen, Riesenauswahl ab 12.-
do. am. Opossum . . . . ab 19.-
Mäntel in allen Größen vorrätig!

Sie sparen Geld, wenn Sie jetzt kaufen.

Putzgeschäft A. Wiedekind, Halle (S), Rannischestr. 20—21.

Ständiges Kommissionslager des bekannten Pelzhauses Werner Diederich, LEIPZIG C1, Nikolaistr. 2

Damenhüte wie bekannt chick und preiswert.

Offene Stellen — Männliche

(Fortsetz. v. S. 16.)

1 Reisender geg. Fixum u. Provision stellt ein * Schreibmasch.-Haus **F. Herbert**, Gr. Steinstraße 21.

Wiederholen! Nur durch fortlaufende Veröffentlichung Ihrer Anzeigen lassen sich dauernde Erfolge erzielen.

Offene Stellen — Weibliche

Für Arzthaushalt wird ehrlich., fleiß. **Hausmädchen** mit gut. Zeugnissen zum 1. Nov. gesucht Preußenring 8. *

Ehrl. Aufwartung für Mittwoch und Sonnabend vormitt. gesucht. Meld. Leipzigerstr. 63, I. l. (†

Frl. m. höh. Schulbild. z. Beaufsichtig. d. Schularbeit. ges.(Off. u. St. 1150 an die Filiale Steintor.

Kochlehrfräul., nicht unter 18 J., f. sofort gesucht. Bed. ein Jahr Lehrzeit. Erstes halbes Jahr 30 M. Zusch., zweites frei. Kost und Logis im Hause. (a **Wein- u. Bier-Rest. St. Hilarius, Halberstadt.**

Berufsschulfreies Mädchen f. Geschäft u. Haushaltsarbeit sofort gesucht. Peter Wollscheid, Steg 6.*

Küchenmädchen gesucht * Horns Gaststätte, Gr. Ulrichstraße 62.

1 Lehrmädchen stellt ein * Schreibmasch.-Haus F. Herbert, Gr. Steinstraße 21.

Aufwartung für den gz. Tag gesucht Gr. Ulrichstraße 41, II., Eing. Spiegelstr. *

Ehrliches, sauberes **Mädchen**, nicht unter 18 J., v. Lande, sof. gesucht. Kraneis, Böllbergerweg 20, Laden. (b0

Suche per sofort od. 1. November (b0 **perfekt., erstes Stubenmädchen** erfahr. in allen feineren Hausarbeiten, Nähen, Bügeln usw. Alter nicht über 25 Jahre. (b05273 Frau E. Wagner, Halle (S.), Advokatenweg 36.

Suche Köchin f. Privat, Kochlernende, Hausmdch. f. Mittgt. Frieda Becker, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Mansfelderstr 7 Nähe Hallmarkt.

Alleinmädchen m. sehr gut. Kochk. u. Zgn. f. o. sp. ges. Frau Dr. Feßler, Reilstr. 38. (b3501

Junges, zuverlässig. **Mädchen v. L.** zu sof. z. Ausbildg. in gut. Haushalt gesucht bei freier Station u. 20 RM. Taschengeld. Meld. Gr. Ulrichstraße 40, II. 11—1 u. 5—7 Uhr.

Stellen-Gesuche — Männliche

Belohnung 200.- RM. Wer abgeb. Beamten sofort Stellung besorgt. Offert. unt. S. 7716 an d. Exp.*

Klempner u. Installateur. * 27 J., erf. in allen Arb., sucht sof. Stellung als solcher od. auch and. Art. Off. u. A. 7741 a. d. Exp.

Kaufmann mit reichen Erfahrungen und vorzüglicher Allgemeinbildung (27 Jahre) sucht als unbedingt zuverlässige Vertrauensperson Wirkungskreis. Bis 20000 Mk. Interessen-Einlage, die sichergestellt werden muß, vorhanden. Offerten unter L. 8955 an die Filiale dieses Blattes, Leipzigerstraße 34. (†

Mediziner (Kliniker) sucht während der kollegfreien Zeit * **Beschäftigung bei Arzt** (oder Zahnarzt) geg. Vergüt. Off. u. P. 7675 an d. Exp.

Langjähr., erfahren. **Elektro-Schweißmonteur** Spezialist für Kessel und Grauguß, sucht Dauerstellung. Angebote an (Ex2539 R. Hering, Wanne-Eickel, Crangerstraße 23.

Absolv. eines Technik. Masch.- u. Elektr.-Ing.-Prüf. mit Gut best., gel. Maschin.-Schloss., 3jähr. Tätigkeit in Autorep., mit Führerschein 3b sucht Stellung gleich welcher Art. Off. u. H. 7828 an d. Exp.*

Junge Dame, perfekt in Stenogr. u. Schreibm., sowie amerik. Buchführg., sucht Stell., a. aushilfsweise. Off. unt. M. 7812 an d. Exp.*

27jähriges Mädel sucht Stell. z. 1. 11. od. spät. als Alleinmädchen u. Stütze. Gute Kochkenntn. u. Zeugnisse vorhand.† Off. u. L. 8961 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Kleine Anzeigen haben großen Erfolg!

Stellen Gesuche — Weibliche

Jg. Mädchen, 15 J. alt, sucht z. 1. Nov. Stell. als lernende Kontoristin (Anfg.), ½ J. Hdls.-Sch. bei. Kenntn. vorh. Off. u. U. 7718 an d. Exp.*

Jg., fd. Frau sucht Aufwartung. Off. u. O. 7674 an d. Exp.*

18j. Mädchen sucht Stellg. Gutes Zeugn. vorh. Off. u. S. 7676 an d. Exp.*

17½jähr. Mädchen vom Lande sucht Stelle als Alleinmädchen oder einfache Stütze zum baldigen Antritt. Habe Kochen gelernt. Angebote an **Ida Müller, Klosterhäseler** bei Bad Bibra, Kr. is Eckartsberga. (a

Junges Mädchen, 19 J. alt, mit guten Kochk., perf. i. Schneidern u. Nähen, f. d. sof. o. 1. Nov. Stell. in besser. Haushalt. Gefl. Offerten an * Else Hohmann, Hettstedt (Südh.), Gerbstedterstr. 11.

Kochlehrstelle für m. 18j. Tochter, welche 2 J. Haush. erlernt, gesucht in nur gutem Restaur.-Betrieb. Taschengeld erwünscht. Offert. u. St. 1149 an die Fil. d. Bl. Am Steintor.

Suche für meine Tochter, 21 Jahre alt, zum 1. oder 15. Nov. Stellung zur Erlernung der gut. bürgl. Küche u. Servier. Ang. m. Pensionsforder. u. Bedingungen erbet. an Elisabeth Klöpfel, Glindenberg, Post Wolmirstedt, Land.

J. Frau sucht Stell. als Wirtschafterin od. Hilfe i. Haush. tagsüber. Off. unt. C. 7763 an d. Exp.*

Reisedamen u. Herren welche mit Privatkundschaft perfekt verkehren können, werden vom großen Verlag zum werben für beliebte billige Zeitschrift mit Versicherung sofort bei guten Verdienstmöglichkeiten in Halle eingestellt. Bei zufriedenstellenden Leistungen können dann auch auswärtige Plätze bearbeitet werden. Reise wird vergütet. Vorzustellen Leipzigerstr. 87 II. Ritterhaus. (b8

Damen u. Herren für Werbetätigkeit bei Privatkundschaft für hiesige Stadt und Umgebung gesucht. Hohe Provision. Angebote unter 161 030 befördert Rudolf Mosse, Halle (Saale).

Vermietungen — Wohnungen

Neuzeitl. 3 Zimmer, Küche, Bad u. Balkon sofort zu verm. Rote Karte. Zu erfrag. Benkendorferstraße 28, II. links.†

3 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör (Bad) in Dölau, Villenviertel ev. m. Garage (beschlagnahmefr.) ab 1. 11. zu vermieten. Anfragen an Engelhardt, Marthastr. 27 III, mittags zw. 1—2 Uhr.

Für Arzt oder Rechtsanwalt bestens geeignete **8-9-Zimmerwohnung** I. Etage mit Zentralh., Bad, 2 Wk., reichl. Nebenräume in schönster Wohnlage, Zentrum zu vermieten. Offerten unter D. 7804 an die Exped. ds. Bl. (b0

Beschlagnfr. herrsch. **6-Zim.-Wohn.** m. niedr. Friedensmiete geg. Abstand zu vermiet. Off. u. C. 7643 a. d. Exp.*

Beschlagnfr., selbst. Wohn., 2 gr. Zim., Korr., m. Kochgel., Kell., geg. Darl. z. v. Off. E. 7805 a. Exp.

Schöne, sonnige, beschlagnahmefreie **4-Zim.-Wohn.** u. Küche in herrsch. Haus, I. Et., Mühlweg, mit Abstand z. 1. Novbr. 30 zu vermieten. Auskunft (b0 Telephon 292 74.

Geg. rote Karte 4 Z., Küche zu vm., Süden, 85 M. mon. Anfr. u. C. 535 an Ala, Halle a. S. (b

Sofort zu vermieten a. blaue Karte 3 Z., Kch., Kor., gute Lage, bess. Mieter. Off. u. K. 7810 an d. Exp.*

2 Neub.-Wohn. je 2 R. u. Kch., Bad, Bod. u. Keller sof. zu verm. Rote Karte erfordl. Zu erfr. bei Hübner, Halle, Turnerweg 17, I.*

Stube, K., K., 29,—, geg. blaue K. u. kl. Abstand zu verm. († Off. u. L. 8962 an Fil. Leipzigerstr. 34.

4-Zim.-Wohn. Nähe Hauptbahnh. g. Baugeld zu verg. Off. u. S. 7776 an d. Exp.*

Beschlagnfr. 2 gr. Z., Wohnküche, kl. Diele 1. Nov. zu v., direkt a. Walde, evtl. auch größ. Gart. Näheres Gartenstadt Nietleben, Ulmenstr. 22.

Vermietungen — Zimmer

Alte alleinsteh. Frau gibt leeres Zimmer an Fräulein oder Frau ab Thomasiusstraße 32, Hof pt. (†

2 gr. leere Zimmer zu verm. Streiberstraße 3, II. r. (†

2 son. l. Z. i. Paulusv. a. berufst. Ehep. o. allst. Dame zu v. Off. u. St. 1152 an die Filiale Steintor.

2 l. sonn. Zim. m. Kochgel. zu verm. Schleifweg 1a, II. l.

2 Erdgeschoßräume ohne Karte zu vermiet. Kl. Abstand. Off. u. J. 7829 Exp.

Vermietungen — Möbl. Zimmer

1 grö. u. 1 kleineres gut mbl. Z., einz. o. zus., sof. od. sp. z. v. Beesenerstr. 233, I. l.

Frdl. mbl. Zimmer **Gr. Ulrichstr. 31, III.**

Frdl. m. Z. f. o. sp. z. v. Herderstr. 19, III. r.

I. Etage * **2 gr. möbl. Z.**, 1 gr. Balkon, Spst., Zentralhz., auch geteilt, zu vermieten* Zietenstraße 8.

Fein möbl. sonn. Z. preisw. z. v. Kittelmann, Beesenerstr. 256, a. Rann. Platz.

Bahnnähe! * Gr. gut möbliertes Zimmer zu vermiet. Marienstr. 17, II. *

Nähe Friedrichplatz! Ger., behagl. einger. Zimm. an 1—2 geb. Personen abzugeben (evtl. Pension). * Sophienstr. 32, I.

Frdl. mbl. Zim., el. L., sof. od. sp. zu v. Preßlersberg 1, I.(†

Gut möbl. Zim. z. v. Dryanderstr. 16a, II.

Mbl. Z. z. v. Leipzigerstr. 11, III., 2. Eing.

Vorn. m. W.- u. Schlfz. m. 2 W. N. Riebeckpl. z. v. Charlottenstr. 2, I. r.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. i. sehr ruh. vorn. H. per sof. an anst. sol. H., Dauermiet., z. v. Berl. Of., el. L. Zu bes. 5—7 Laurentiusstr. 11, II.

Möbliertes Zimmer mit Schreibt. zu v. * Meteritzstr. 5, II. l.

G. mbl. Z. 1. 11. fr. Kl. Ulrichstr. 25, I.

H. m. Z. m. Schrbt., Chaisel., B. Of., el. L. Klinik- u. Bahnn., sof. o. 1. 11. z. v. Magdeburgerstr. 56, III. l.

Gut möbl. Zim. zu v. Parkstr. 7, I. r.*

Möbl. Zimm., sonnig, sauber, zu vm.* Forsterstr. 44, II. l.

Sonn., g. m. Zim. m. elektr. L., Berl. Ofen, Schreibt. zu verm. Waisenhausring 1a, 2 Tr. r. (†

G. möbl. Zim. z. v. Herderstr. 19, II. r.

N. Klinik m. Z. fr. Forsterstr. 38, III. r.

W.- u. Schlafz., g. mbl., el. L., z. v. Herderstr. 12, I. l. (

M. Z. u. 1 Schlafst. z. v. Friedrichstr. 5, I.

Gr. mbl. Zim. frei, Herr oder Dame * Merseburgerstr. 22, I.

M. Z., 1—2 B., a. tagsüber z. verm. * Schulstr. 10, pt.

Zimmer. gut möbl., nur an bess. Hrn. o. Dame z. 1. 11. 30 z. vm. Dryanderstr. 2, II., bei Höse. (†

Bess. Schlafst. f. H. frei Weisestr. 10, I. l. Südv.

Bess. Schlafst. sof. z. v. Turmstr. 3, I. r.*

Sb. Schlfst., W. 5 M., fr. Kl. Ulrichstr. 37, II.

Vermietungen — Läden, Magazine

Eckladen m. 2 groß. Schaufenst. Geist-Ecke Albrechtstr. 46 per sof. zu vermiet. H. Lisschütz, Gr. Nicolaistr. 6.

Eckladen mit gr. Nebenraum, neu umgeb., passend für Lebensmittel, sofort zu vermieten. Zu erfr. bei Raue, Harz 21. (b05264

Garage, neuzeitl., m. Heizg., f. z. v. Meckelstr. 25, Tel. 283 55. (

Laden mit Ladenstube Schmeerstraße Nähe Markt zum 1. Januar 1931 zu vermieten. Zu erfragen **H. Müller, Kom.-Ges., Leipzigerstr. 20, I.**

Büro- und Wohnräume II. Etage, obere Leipzigerstr. sofort od. später zu vermieten. Offerten unter L. 8960 an die Filiale Leipzigerstr. 34 erbeten. (†

Büro- oder Geschäftsräume 6 Zimmer im 2. Stock, in denen sich bisher seit 17 Jahren Arztpraxis befand, z. 1. Januar 1931 zu verm. Zu erfragen **Konditorei Zorn, Leipziger Straße 93.** (b0

Untere Gr. Steinstr. (Nähe Hauptpost) **5 große helle Räume** mit Zentralheizung, geeignet für Büroräume (Rechtsanw. oder Arzt), zu vermieten. Offert. unt. A. 7721 an d. Exp.*

Laden m. Schaufenster und Ladenstube Nähe Reileck z. 1. 4. 1931 zu v. Zu erfr. Paul Rost, Viktor Scheffelstraße 12. *

Garage, geräum., fest. Bau, **in Dölau**, Villenviertel, z. vm. Anfr. a. Engelhardt, Marthastr. 27, III., mitt. zw. 1—2 Uhr.

Laden sofort zu vermiet. * Böllbergerweg 14.

Garage, 25 M., frei Schwetschkestr. 14, H.

Garage, 2,25×9, preisw. z. v. Gr. Wallstr. 36 Lad.

Miet-Gesuche — Wohnungen

Aelt. Ehepaar sucht **3-Zim.-Wohn.** Off. P. 7775 a. Exp.

Tausche 3-Zim.-W., Süd., a. gl. o. kl. Wohn. Off. u. L. 8954 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Küche, 3 Zim., Jfl. geg. Kch., 2 Z. sof. zu tausch. Ang. u. A. 7681 an d. Exp.*

4-Zim.-Wohn., Bahnnähe, v. alter. Ehepaar ges. Tauschwohnung vorhand. Off. u. B. 7642 Exp.

Wohnung * v. jg. Ehep. gesucht. Zahlt Abst. Off. u. D. 7784 an d. Exp.

Geschäfts-Ehepaar (kinderlos) sucht 1 bis 2 getr. möbl. od. leere Zim. od. beschlagnfr. Wohng. zu mieten. Offerten m. Preis u. D. 7724 a. d. Exp. d. Bl. *

Miet-Gesuche — Zimmer

J. Beamtenehep. v. Kd. f. 2 leere Zim. Preisofferten unter P. 7802 an d. Exp.*

Miet-Gesuche — Möbl. Zimmer

Einf. mbl. Zim. in ruhigem Hause v. Student gesucht. Offert. unt. V. 7679 an die Exp. d. Bl.*

Gut möbl. Zimmer Walhalla-Nähe, sep. Eing., sofort gesucht. Off. u. St. 1148 an die Filiale Steintor.

Behaglich., größeres **möbl. Zimmer** mit Klavier, eventl. Mittagst., sucht berufstät. Dame z. 1. Nov. Nähe Steintor. Zuschrift. m. Preis-Ang. u. St. 1153 an die Filiale Steintor.

Möbl. Zimmer, ungen., zum 1. 11. eventl. sofort von Herrn (ma **gesucht.** Off. u. A. 10534 an die Exp. ds. Bl.

Aelt. led. H., Dauermiet., f. z. 1. 11. N. Riebeckpl.—Leipz. T. eins. m. Z. v. Bett. Sauberk., Licht u. gt. Ofen Beding. Ang. m. Preis u. L. 8957 Fil. Leipzigerstr. 34.

Student sucht möbl. Zim. N. Universit. Off. m. Preisang. unter St. 1151 a. d. Filiale Steintor. (

Dame, berufst., sucht möbl. od. teilmöbl. Zimmer, Stadtmitte, nicht üb. 30 Mark. Offert. u. U. 7678 an d. Exp.*

Gut möbl. frdl. Zimmer mit elektr. Licht ges. Off. u. M. 7752 Exp.

Freundl. möbliertes Zimmer v. Studentin z. 1. 11. gesucht. Off. mit Preis unt. F. 7706 an d. Exp.*

Miet-Gesuche — Läden, Magazine

Kl. leerer Raum z. Unterst. v. Möb. ges. Pr.-Off. V. 7779 Exp.

1 Zim., sep. Eing., als Büroraum gesucht. Offerten mit Preis u. L. 8965 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Als **Hausmittel** zum Einreiben ist **Franzbranntwein** unentbehrl. ¼ l 80 ₰, ½ Literfl. 2.75 ℳ bei **Helmbold & Co.** Leipziger Straße 104

Billige Tapeten!

Wissen Sie schon, daß wir

ca. 2000 Rollen Tapeten zum Aussuchen Rolle für Rolle zum Einheitspreis von **0.50 RM.**

ca. 2000 Rollen Tapeten zum Aussuchen Rolle für Rolle zum Einheitspreis von **0.75 RM.**

nur solange Vorrat vorhanden zum Verkauf bereitstellen. Ueberzeugen Sie sich bitte selbst von den fabelhaften Mustern und Qualitäten h0

Tapeten-Streussing
Halle (Saale), nur Preußenring 4 (im Hause Motorrad-Rensch)

Werbe-Ausschreiben.

Welches altbekannte Volkslied stellt dieses Bild dar?

Zur Einführung unserer Verlagswerke veranstalten wir obiges Werbeausschreiben. Jeder Einsender einer richtigen Lösung nimmt teil an der Verteilung folgender Preise:

1. Preis: 1000 RM. in bar.

2. Preis: 1 Motorrad. 3. Preis: 1 Faltboot. 4. Preis: 1 „Protos"-Staubsauger. 5. bis 7. Preis: 3 Vierröhren-Radio-Apparate mit Lautsprecher. 8. bis 10. Preis: 3 Schrank-Sprechapparate. 11. bis 15. Preis: 5 Herren- oder Damenfahrräder. 16. bis 18. Preis: 3 „Agfa"-Kameras. 19. bis 25. Preis: 7 Herren- oder Damen-Armbanduhren. 26. bis 30. Preis: 5 „Pelikan"-Füllhalter, sowie 170 kleine Preise, bestehend in praktischen Gebrauchsgegenständen und eine große Anzahl Trostpreise.

An dem Preisausschreiben kann sich jeder beteiligen und ist die Einsendung einer Lösung für den Einsender vollkommen unverbindlich. Die Lösung ist jedoch umgehend einzusenden. (Briefporto 15 Pfennig).

Die Verteilung der Hauptpreise erfolgt durch einen Notar im Beisein des Herrn Syndikus Dr. jur. Warnke, Hannover.

Rova Verlags-G. m. b. H., Hannover.

Die Lösungen sind sofort einzusenden an:

Syndikus Dr. jur. Fritz Warnke, Hannover 221 Postfach

Rundfunk-Programm

des Leipziger Senders.

Für Freitag, den 17. Oktober.

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10.10 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.30 bis 10.55 Uhr: Schulfunk. 11 Uhr: Werbenachrichten. 12 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13 Uhr: Wettervoraussage, Presse- und Börsenbericht. Anschließend: Deutsche Volks- und Studentenlieder. 14 Uhr: Privatdozent Boesler: „Wirtschaft in Sowjetrußland." 14.30 Uhr: Zeitgedichte junger Leipziger Autoren. 15.15 Uhr: Ilse Huhn: „Was könnten wir Landfrauen von dem Gehöft auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden lernen?" 15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: Tsiu-Sen Ling: „Die Erneuerung Chinas."

16.30—17.30 Uhr: Orchesterkonzert. 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 18.05 Uhr: Esperanto. 18.20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 18.25 Uhr: Englisch. 19 Uhr: Karl Wolff: „Buddha und die buddhistische Religion." 19.25 Uhr: Tagesfragen der Wirtschaft. 19.40 Uhr: Luise Walker spielt Gitarre.

20.10 Uhr: Fröhliche Tonkunst. 21.15—21.45 Uhr: Professor Dr. Franz Saran: „Körperhaltung und Stimme." 21.45 Uhr: Musik von heute. 22.15 Uhr: Zeitangabe, Wettervoraussage, Pressebericht und Sportfunk. Anschließend bis 0.30 Uhr Tanz- und Unterhaltungsmusik. 0.30—1.30 Uhr: Nachtkonzert.

Deutsche Welle, Königswusterhausen (W. 1634,9).

Für Freitag, den 17. Oktober.

5.45 Uhr: Zeitansage und Wetterbericht. 6.30 Uhr: Funkgymnastik. 6.55 Uhr: Wetterbericht. 7 Uhr: Frühkonzert. 9 Uhr: Schulfunk. 10 Uhr: Stud.-Dir. Otto Stolzenberg: Wie eine D-Zuglokomotive entsteht. 10.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 11.30 Uhr: Elli Heese: Die Bedeutung der Landfrau im heutigen Volksleben. 12 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.25 Uhr: Wetterbericht. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 14 Uhr: Schallplattenkonzert. 14.30 Uhr: Fröhliches Musiklernen. 15 Uhr: Hildegard Radestock: Die Gutssekretärin. 15.30 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 15.45 Uhr: Prof. Hildebrandt und Universitätsprofessor Dibelius: Höhere Schule und Universität.

16.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30 Uhr: Kurd Kißhauer: Der bevölkerte Sternhimmel. 20 Uhr: Musik alter Meister. 20.30 Uhr: Operette „Der lustige Krieg" von Johann Strauß. 21.45 Uhr: Musik von heute. Anschließend Wetter, Tages- und Sportnachrichten. Danach Abendmusik.

Gegr. 1910 H. Both Königstr. 19
Das solide Fachgeschäft für Radio u. Elektrotechnik
Nora — Seibt — Telefunken — Mende

HOLLÄNDERIN BUTTERMILCH-SEIFE

Preis 35 Pfg. 3 Stück M. 1.-

DIE SEIFE FÜR ALLE

ÜBERALL ZU HABEN!
ALLEINIGE HERSTELLER: GÜNTHER & HAUSSNER A.G. CHEMNITZ-KAPPEL
Vertreter: Ernst Heinrichshofen, Halle a. S., Krukenbergstr. 28 Telefon 23746.

Seifen

Toilettenseife großes Stück ca. 125 g Frischgewicht in Flieder, Lavendel usw. 3 Stück 0.50 Stück	0.18
Kinderseife „Mädi" besonders mild Stück	0.25
Fliederseife 7 Stück in Cell.-Packung	0.50
Reine Kernseife Blockstück ca. 350 g Frischgewicht	0.25
Reine Kernseife großer 5 teil. Riegel, ca. 1000 g Frischgewicht	0.68
Weiße Kernseife Blockstück ca. 300 g Frischgewicht	0.25
Weiße Kernseife Riegel ca. 500 g Frischgewicht	0.45
Paxi-Seifenflocken Paket	0.25
Sprudelnde Fichtennadel-Tabletten ca. 88% Fettgehalt 3 Stück	0.25
Lavendel-Wasser große Flasche	0.50
Metall-Kameras mit 1 Kassette Stück	1.90
Erka-Rusi-Filme 6 Aufnahmen	0.75

KARSTADT
Halle (Saale) — Grosse Ulrichstr. 59/61

Phot. Möller

Charlotte Wegner

vom Stadttheater Halle mit einem üppigen amerik. Opossum-Schalkragen und Manschetten. Reizend ist dieser Pelzbesatz aus dem immer modernen amerikanischen Opossum. Der Schalkragen an Kostüm und Mantel gibt Ihnen ein jugendliches Aussehen. Preis und Qualität stellen Sie bestimmt zufrieden. Schals von Mk. 22.— an, Manschetten von Mk. 12.— an.

Preiswert und immer besser:

Kravatten	Bubi-Besatz	Grader Besatz	Fuchsform	Frauenkragen
8.- 12.- 15.-	7.50 9.- 12.-	1.- 2.- 3.90	12.- 20.- 30.-	10.- 20.- 30,-

Lißbrun

Untere Leipziger Straße 97 an der Ulrichskirche

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193010165/fragment/page=0011
DFG

Endlich

der Mantel den ich suche! Endlich der Mantel, der allen Anforderungen entspricht! Er ist schick, das Material ist gut, die Farbe passt und er ist billig!

So urteilen unsere Kunden und auch Sie werden genau so sprechen, wenn Sie bei uns kaufen.

Viel erprobt
Viel gelobt
sind unsere neuen

Herbst-Mäntel
Herbst-Kleider

KARSTADT AG

1) **Dieser Mantel** aus gut. Velour in fescher, jugendl. Form m groß Ejarré-Kragen natürlich ganz auf Kunstseide . . . . kostet nur **29.50**

2) **Dieser Mantel** a. Velour, wirkt durch den großen Ejarré-Schalkragen besond flott. Auch er ist selbstverständlich ganz gefütt. und kostet nur **39.50**

3) **Dieser Mantel** a. Velour-long, ganz auf Kunstseide, zeigt die mod., etwas geschw Linie. Er hat einen großen **australisch. Opossum**-Krag. u. kost. trotzd. n. **49.00**

Fernsprecher 26378 — Halle-Saale — Große Ulrichstraße 59-61

Unterricht

Prof. Zanders
höhere Privat- u. Vorschule
Halle a. S., Friedrichstraße 24
Fernsprecher 28978
Schüler und Schülerinnen
I vollständig getrennte kleine Klassen vom 1. Schuljahr bis Oberprima. Vorbereitung für sämtliche Schulprüfungen (Obersekunda, Primareife und Abitur).
II Vorschule vom 1. Schuljahr ab ohne ärztliches Attest (Anmeldungen werden jetzt entgegengenommen). (e

English.
Grammat., Korresp. Umgangsspr. f. das Ausland, auch Zirkel u. Nachhilfe erteilt **Mrs. Frost**, Dtsch.-Engländ., 16 J. London (ist) **Moritzzwinger 7, I.**

Achtung! Damen eilt zum Plättunterricht. Für wenig Geld erlern. Sie dies. ardl. Berufst. Damen k. abends teilnehmen. Lehrgeld 8 Mk. **Plätterei Röhrig**, Gr. Schloßgasse 12.

Inserieren heißt interessieren!

Verschiedenes

Hochfeine **Toilette-Seife** gr. Stücke f. Büro u. Haus je nach Größe Dtz. 1.-, 2.40, 3.-, 4.40 4.80, empfehlen **Helmbold & Co.** Leipziger Straße 104

Dr. Harangs Höhere Lehranstalt

Gegründet 1864 **Robert-Franz-Ring 1** **Fernruf 21115**
Vorschule bis Abitur. Abendkurse. Schülerheim. Seit 1900 bestanden 1498 Prüflinge. Anmeldungen täglich. Dir. G. Hentschel.

Waschen Sie nur mit Dr. Thompson's Seifenpulver, geben Sie der Waschlauge 1 Paket Seifix zu, ebenso zum Klarspülen dem ersten heißen Spülwasser. Der Erfolg — frischduftende, blütenweiße Wäsche — bereitet Ihnen Freude.

Seifix
wird hergestellt in den
Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver
G.m.b.H., Düsseldorf, Herstellerin der guten Schwan-Fabrikate

SCHILDER
TRANSPARENTE
BUCHSTABEN
BLEIVERGLASUNGEN
in jeder Stilart neu und Reparaturen liefern preiswert
Kern & Kreutzberg
Halle (Saale), Jacobstr. 4 Fernspr. 21435

Amtliche Bekanntmachungen

Versteigerung.

Günstige Kaufgelegenheit!

Dienstag, den 21. Oktober vormittags 10 Uhr, sollen die zur Liquidationsmasse der Firma (Er

J. Schaefer Söhne, Schkeuditz,
Wilhelmsplatz

gehörenden Vorräte an

Nutz- und Brennholz sowie Winkel, Lineale, Formularkästen, Schieferkästen usw.

meistbietend versteigert werden.
Interessenten ist täglich von 10—4 Uhr Gelegenheit zur Besichtigung geboten.
A. Müller. Auktionator.

Eilkraftwagenlinie
Halle — Könnern — Bernburg.
Ab **Sonntag, den 19. Okt. 1930,** verkehrt der Wagen No. 6 nach folgendem Plane:

ab	Bernburg	18,40
	Peißen	18,50
an	Könnern	19,03
ab	"	19,05
an	Halle	19,50

Kraftverkehr Sachsen-Anhalt A.-G. Halle (Saale).

Winteräpfel
Prima gesunde Dauerware! Jakob-Lebel, Stettiner, Zirus u. verschied. gute Renett., Sortiment netto 50 Pfund RM. 15.00. Wirtschaftsäpfel netto 50 Pfd. RM. 10,00 inkl. Verpack. in neuen Kisten ab Station Mügeln a. Nachn. solange der Vorrat reicht gibt ab **Alfred Möbius**, Mügeln bei Oschatz. Tel. 342. (a0

Solcher Eifer schadet nie!
Wer die „Hallischen Nachrichten" aufmerksam liest, wird darin immer etwas entdecken, was ihn interessiert. Besonders im Anzeigenteil findet er stets eine Fülle von Angeboten über An- und Verkäufe über offene Stellen, Mietgesuche, Vermietungen, Heiraten und anderes, die geschäftliche und private Verbindungen ermöglichen und zu wirtschaftlichen Vorteilen führen.

Öffentliche Steuermahnung.

Grundvermögensteuer nebst Zuschlag, Gemeindegrund- und Hauszinssteuern, Kanalbenutzungs- und Fäkaliengebühren, sowie Straßenreinigungskostenbeiträge für Oktober 1930 und die Hundesteuern für Oktober/Dezember 1930 waren am 15. Oktober 1930 fällig. Weiterhin sind die Schulgelder für die städtischen Mittel- und höheren Schulen für Oktober 1930 fällig geworden. Rückstände sind spätestens binnen 5 Tagen an die städtische Steuerkasse zu entrichten.

Nach Ablauf dieser Frist werden nicht gestundete Rückstände durch Zwangsvollstreckung gebührenpflichtig eingezogen. Verzugszinsen sind von der Fälligkeit an zu entrichten. Mahnzettel werden nicht zugesandt. e 262

Halle, den 16. Oktober 1930.
Der Magistrat.

In unser Handelsregister B. Nr. 3. Zuckerfabrik Zörbig mit beschränkter Haftung, Zörbig ist heute folgendes eingetragen worden: Das Stammkapital ist auf Grund des Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 11. Juli 1930 um 49500 RM. auf 645000 RM. erhöht worden. An Stelle des verstorbenen Gutsbesitzers Hermann Mannsfeld ist der Gutsbesitzer Paul Winzer in Großweißandt zum Geschäftsführer gewählt. § 3 Ziffer 2 und 3 des Gesellschaftsvertrages — Stammkapital — sind gemäß Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 11. Juli 1930 abgeändert. (a02700
Zörbig, den 14. Oktober 1930. **Amtsgericht.**

Die Behauptung unserer Kunden
die v. **Ritterg. Ostrau** bez. Kartoffeln sind in Qualität nicht zu überb., hat seine Richtigkeit. Wir liefern
Pa. gelbfl. handverl. Industrie
frei K. f. **2.50** M. Annahme: Reilstr. 46 I v. 14 Uhr ab

Kieler Fisch-Börse

Aus morgen, Freitag früh 9 Uhr eintreffender Zufuhr biete an:

Goldbarsch	ohne Kopf Pfund	**35** ₰
Schellfisch	ohne Kopf Pfund	**38** ₰
Kabliau	ohne Kopf Pfund	**52** ₰
Carbonaden	Pfund	**60** ₰
Goldbarsch-Filet	Pfund	**70** ₰
Grüne Heringe	Pfund	**30** ₰
Lebende reinschmeckende		
Karpfen	Pfund	**130** ₰
Schleie	Pfund	**240** ₰
Aale	Pfund	**220** ₰

Große Auswahl in
Räucherwaren
Marinaden und Oelsardinen
zu billigsten Preisen
Kieler-Fisch-Börse
Carl Ihde — Tel. 23617
Verkaufsstellen
Goethestr. 27, Steinweg 55
An der Moritzkirche 3
Ammendorf. Regonsburgerstr. 10

Stellungsuchende beschweren sich immer wieder darüber, daß sie die Anlagen ihrer Bewerbungsschreiben —

Fotos, Zeugnisse, Lebensläufe etc.

— entweder überhaupt nicht oder erst sehr spät zurückerhalten. Diese Anlagen sind wertvoll und oft gar nicht oder nur mit großen Mühen und schwer erschwinglichen Kosten zu ersetzen. Deshalb bitten wir unsere Inserenten dringend, in allen Fällen prompte Rücksendung zu veranlassen und dabei die Chiffre der betreffenden Anzeige anzugeben.

Hallische Nachrichten

Die Reklame-Ecke

Werbung im Winter

Der geschäftsflaue Sommer liegt hinter uns. Der Herbst und Winter soll vielen Geschäftszweigen neuen Aufschwung bringen. Anschaffungen für Familie und Heim, Weihnachtseinkäufe werden in den nächsten Wochen und Monaten gemacht. Da heißt es für den Kleinhändler und Gewerbetreibenden, auf dem Plan zu sein. Jeder muß sich jetzt schon überlegen, was er verkaufen will. Günstige Einkaufsbedingungen, gute Aussichten für Neuheiten usw. werden bei dieser Ueberlegung eine Rolle spielen. Im Vordergrund muß aber die Frage stehen: Für welche Waren ist Ihre Kundschaft aufnahmefähig? Welche Beträge kann sie dafür anlegen, ist sie reif für den Artikel? — Denn wenn Sie als Geschäftsmann eine Ware anbieten, die Ihre Kundschaft nicht brauchen kann, so wird auch die beste Werbung den Bedarf nicht wecken können. Wenigstens nicht mit dem Erfolg, den Sie von einer guten Reklame erwarten dürfen. Sie müssen also in Ihrem Kreise dasselbe tun, wie die Industrie im großen: Sie müssen die Absatzverhältnisse für Ihre Waren studieren. Sind Sie sich darüber schlüssig geworden, was Sie besonders anbieten wollen, womit Sie die Kunden ins Geschäft ziehen wollen, um dann persönliche Werbearbeit leisten zu können — dann müssen Sie sich über die entscheidende Frage klar werden: Welche Mittel können Sie in die systematische Werbung der nächsten Monate stecken? Danach sollten Sie mit den „Hallischen Nachrichten" Ihre Meinung austauschen, wie man die Anzeigenwerbung am günstigsten über den Zeitabschnitt, der für Sie in Frage kommt, verteilt. Daß eine Serie mittlerer und kleiner Anzeigen viel wirksamer ist als eine einmalige größere Anzeige, ist wissenschaftlich festgestellt. Die weitere Erfahrung, daß alle Anzeigen einer solchen Serie unter einer Idee stehen sollen, daß sie in der Aufmachung etwas Gemeinsames verbinden soll — sei es Anordnung, Schrift oder Firmenwiedergabe —, ist ebenso wichtig; denn der Erinnerungswert spielt bei einer solchen Anzeigenreihe eine große Rolle. Haben Sie in einer solchen Werbung Ihre verschiedenen Waren unter einer Idee geschickt herausgestellt, haben Sie es verstanden, den Anzeigen Erinnerungswert zu geben und schließlich, was das Wichtigste ist, den Wunsch nach Ihrer Ware beim Leser zu wecken, dann werden Sie mit dem Erfolg Ihrer Winterwerbung zufrieden sein.

*

Männer der Tat.

Dr. Viktor Mataja, der bekannte Wiener Reklamefachmann, sagt: Die durch die Reklame geschaffene Uebersicht über die Marktverhältnisse kommt auch dem Geschäftsmann zugute, der daraus Anregungen schöpfen und lernen kann, was andere bieten und was er leisten muß, um gleichzusetzen. Beachte die Anzeigen der Mitbewerber, ist daher eine der obersten Regeln, die dem heutigen Geschäftsmann gepredigt werden.

*

Ohne Reklame keine Umsätze — ohne Zeitungsanzeige keine geschäftlichen Erfolge.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193010165/fragment/page=0012

Hallische Kinderzeitung

42. Jahrgang / 16. Oktober 1930 — Beilage der Hallischen Nachrichten — Nummer 244 / Seite 13

Auf der Bananen-Insel

Was wären die Kanarischen Inseln, wenn sich dort nicht eine Bananenplantage neben der anderen erhöbe! Wovon würden sich die Insulaner ernähren? Was sollten die zahllosen Schiffe, die tagtäglich die Häfen von Tenerife und Las Palmas anlaufen, wohl sonst mitnehmen?

Ja, die Inseln wären heute ohne Bananen geradezu undenkbar. Groß und Klein arbeitet in der „Bananen-Industrie“. Weite Strecken Landes sind bedeckt von den grünen Bäumen, an denen die kost-

So sieht es auf Gran Canaria aus!

bare Frucht wächst. Da hängen nun die großen, mächtigen Büschel, die, je nach Sorte und Größe, aus etwa 150—250 einzelnen Bananen bestehen, und warten nur darauf, geschnitten, verpackt und nach Europa transportiert zu werden.

Wir kennen bei uns Bananen nur in gereiftem Zustande: schön gelb, glänzend, förmlich zum Ge-

Auf einer Bananen-Plantage.

nießen einladend. Auf den Kanarischen Inseln wird man auf den Plantagen vergebens nach dem leuchtenden Gelb ausspähen. Grasgrün hängen die Büschel da, und grasgrün werden sie geschnitten. Die Reife erfolgt erst am Bestimmungsort, weshalb die meisten großen Hafenstädte besondere Fruchtschuppen haben, in denen die Tausende von grünen Büscheln unter Zuhilfenahme ganz besonderer technischer Einrichtungen „reif“ gemacht werden. Erst dann werden sie an die Obsthändler im Lande ver-

Eine Straße in Las Palmas.

schickt, durch die sie in unsere Heimat gelangen.

Auch sonst haben die Kanarischen Inseln manch Außergewöhnliches zu bieten. Die Landschaft macht einen vulkanischen Eindruck, wirkt dabei aber durchaus afrikanisch. Palmen grüßen, wohin das Auge schweift, und durch die Straßen kriecht die Hitze. Kleine, flinke Esel tragen schwere Lasten, Ziegenherden durchziehen läutend die Stadt, überall dort halt machend, wo man gerade Milch benötigt. Auf offener Straße wird gemolken, und die Hausfrau schaut zu, bis ihr Krug die gewünschte Füllung zeigt.

Mitten durch die Stadt Las Palmas zieht sich ein Fluß. Ein ganz merkwürdiger Fluß sogar. Brücken führen über ihn hinweg, und die Ufer sind umsäumt von festen, widerstandsfähigen Quadersteinen. Aber alles scheint überflüssig zu sein, denn der Fluß führt — kein Wasser! Nun, nicht immer liegt er so da mit ausgetrocknetem Bett, in dem Unkraut wuchert und schnelle Eidechsen hin und her huschen. Kommt die Regenzeit, braust und schäumt es plötzlich heran, und wehe dann dem armen Getier, das sich nicht beizeiten nach einer anderen, besseren Wohnung umgesehen hat! Die Flut reißt mit sich, was sie nur in ihrer Gier erhaschen kann.

Regenzeit — goldene Zeit! Wenigstens auf den Kanarischen Inseln. Die Bananen brauchen Wasser. Viel Wasser sogar. Da es aber im Sommer so gut wie niemals regnet, heißt es sparen, wenn der nasse Segen kommt! In gewaltigen Staubecken wird das Wasser aufgefangen, gesammelt und aufbewahrt, damit man im Sommer, wenn die Trockenheit regiert, die Plantagen mit dem so nötigen Stoffe speisen kann. Ja, oft werden Geschäfte mit Wasser gemacht. Man verkauft es an die Plantagenbesitzer, und der Preis richtet sich ganz danach, wieviel Wasser vorhanden ist. Ja, ja, mit dem Pflanzen der Stauden ist es nicht allein getan. Viel Sorge, Arbeit und Mühe müssen die Plantagen aufbringen, um, naht die Zeit des Schnittes, im wahrsten Sinne des Wortes **ernten** zu können. Und wen es interessiert, der mag noch hören, daß eine Bananenstaude nur eine Frucht in ihrem Leben trägt. Wird diese geschnitten, fällt man den Stamm. Damit ist die Staude jedoch nicht tot. Neben ihrem alten Stamm schießen bereits zwei, drei Sprößlinge aus dem Boden. Den stärksten wählt man aus, läßt ihn wachsen — — bis auch er seine Frucht trägt und umgeschlagen wird. So hält man es etwa vier-, fünfmal. Dann taugen auch die Sprößlinge nichts mehr. Man reißt die Wurzeln aus und pflanzt eine neue Staude. So geht es weiter im ewigen Kreislauf — — pflanzen, ernten, essen.

Verantwortlich: Carl Jungbauer, Halle.

Wir gratulieren zu Tantes Hochzeit

(Für zwei Mädchen und einen Knaben. Die Mädchen tragen weiße Häubchen und Kochschürzen, der Knabe Konditormütze und weiße Schürze. Zuerst treten die beiden Mädchen ein.)

Erstes Mädchen (mit einer Terrine):
Ratet ihr's woher wir kommen?
Aus der Schule, auf mein Wort!
Habt gewiß doch schon vernommen,
Daß man jetzt lernt kochen dort!
Früher gab's nur Rechnen, Schreiben —
Das war gar nicht sehr mein Fall;
Aber seit wir Haushalt treiben,
Meist're ich die andern all.
Bin die Erste an dem Tische,
Kommandiere, daß es schallt,
Koche Fleisch, Gemüse, Fische,
Richte Suppen, warm und kalt,
Mache Obst ein, backe Kuchen —

Der Knabe erscheint an der Türe mit einer Torte, die er einstweilen, um besser sprechen zu können, beiseite stellt):
Kuchen backt ihr? Sapperlot!
Möcht sie lieber nicht versuchen!
(mit einer bezeichnenden Gebärde nach dem Magen)
Kriegt nachher wohl meine Not!
Mögt ja allerlei probieren,
Weil doch schließlich jeder kann
Dies und das zusammenrühren —
Nur nichts Rechtes! Mann ist Mann!
(Schlägt sich auf die Brust.)

Ein gelernter Kuchenbäcker
Sticht doch schließlich jeden aus,
Wenn ein Pröbchen, braun und lecker,
Er euch bringt zum süßen Schmaus.
(Hebt die Torte in die Höhe.)
Seht mal hierher! Habt ihr Worte?!
Wird der Mund euch wässrig, wie?
Ja, das nennt man eine Torte!
(Zu den Mädchen.)
So was produziert ihr nie!

Zweites Mädchen (trägt Flederwisch und Bürsten):
Müßt nicht nur vom Essen reden,
Denn zum Haushalt zählt noch mehr;
Stören würd' es einen jeden,
Wenn um ihn nicht Ordnung wär.
Saft'ger Braten, teuere Fische
Und das köstlichste Gericht
Munden euch an schmutz'gem Tische
Von unsaubren Tellern nicht.
Wo die Diele ohne Flecken,
Wo die Töpfe blank und rein,
Wo von Staub frei alle Ecken
Und die Wäsche zart und fein —
Ja, da mag man gerne bleiben;
Doch es fällt ein freundlich Licht
(zu dem Knaben scherzend)
Durch halbblinde Fensterscheiben
Auf die schönste Torte nicht.
Mußt uns drum gering nicht schätzen.
Sieh dir mal das Ding hier an.
(Hält ihm den Flederwisch vors Gesicht. Lachend.)
Ja, jetzt weichst du mit Entsetzen!
(Zu den anderen.)
Nun, da seht ihr's: Mann ist Mann,
Bürsten, Besen flink zu rühren,
Da reicht seine Kunst nicht aus.
Um das alles recht zu führen
Muß erst unsereins ins Haus.
Nun, ihr wißt, Verehrte, alle,
Jeder lobt gern seinen Stand.
Und ich reich in jedem Falle
Hier zum Frieden meine Hand,
Will nur noch dem Bräutchen schenken,
Was zu brauchen ich gelernt.
(Ueberreicht Bürsten und Flederwisch. Knixt.)
Liebend will ich dein gedenken
Bleibst du nun von uns entfernt;
Und nimmst in des Alltags Pflichten
Diese Dinge in Gebrauch,
Mögst ein lieb Gedenken richten
An dein kleines Nichtchen auch.
(Knixt und tritt zurück.)

Der Knabe:
Wirklich, sie hat nett gesprochen,
Fühle mich beinah beschämt.
Hoffe dennoch, daß die Gabe
Hier ihr gerne von mir nehmt.
Und damit nur niemand meine,
Daß ich mich zuviel gelobt,
Schlag ich vor, daß ihr die eine
Hälfte davon gleich erprobt.
Gebt denn auch nun meinetwegen
Diesen Zwei'n (auf die Mädchen deutend) ein gutes Stück.
Na, und sonst:
(Zurücktretend mit einer Verbeugung)
Des Himmels Segen
Walte über eurem Glück.

Erstes Mädchen:
Kurz gefaßt hat er sein Sprüchlein,
Und so bleibt für mich noch Raum.
Hab so viel ja auf dem Herzen —
Ach, ich find die Worte kaum.
Wollte sagen, daß im Leben
Auf der Feste Süßigkeit
Es wird ernste Tage geben,
Arbeit, Sorge, wohl auch Leid.
Wollte sagen, daß im Wechsel
Eben liegt des Daseins Glück,
Darum kehrt nach Festestrubel
Stets zum Alltag gern zurück.
Trefflich schmeckt auf süße Speise
Wohl ein bürgerlich Gericht,
Kochte drum auf unsre Weise
Hier ein Essen, gut und schlicht.
(Ueberreicht die Terrine und knixt.)
Nehmt es hin als kleine Probe,
Die die Haushaltschule schickt.
Macht ich's, Tante, dir zum Lobe,
Fühle ich mich reich beglückt.
(Tritt etwas zurück, ergreift die Hände der beiden anderen.)
Jetzt laßt uns zusammen wünschen:
Ordnung, Frohsinn immerdar,
Guten Tisch und gute Freunde —
Glück im Hause, Jahr um Jahr.

Alle drei zusammen:
Ordnung, Frohsinn immerdar,
Guten Tisch und gute Freunde,
Glück im Hause, Jahr um Jahr.
(Abschiedsgruß an die Gäste, eine besonders artige Verbeugung an das Brautpaar.)

Wer wusste schon, dass ..

daß — die Münzsammlung des Königs von Italien mehr als 100 000 Münzen enthält?

*

daß — ein einziger Frosch 20 000 Eier hervorbringen kann?

*

daß — man vor der Erfindung der künstlichen Farben zur Herstellung von 3 Gramm Purpur etwa 25 000 Purpurschnecken brauchte?

*

daß — die Redensart: „Na, das ist auch nicht weit her“ schon sehr lange zurückliegt? Die Deutschen hatten schon von jeher eine große Vorliebe von Auslandswaren, und die Worte besagen, daß eine Ware, wenn sie nicht ganz einwandfrei war, sicher deutsch, nicht „von weit her“ ist.

*

daß — in der Linkstraße zu Berlin Hoffmann von Fallersleben gewohnt hat? Im Nebenhaus Nr. 7 lebten die Gebrüder Grimm, später Hermann Grimm; letzterer war der Schwiegersohn der Bettina von Arnim.

*

daß — das Land Sibirien seinen Namen nach einem Fürst Sibir erhielt? Dieser lebte am Flusse Irtysch.

*

daß — eine mühevolle, ergebnislose Arbeit Sisyphusarbeit genannt wird? Nach einer griechischen Sage war Sisyphus zur Strafe für seine Sünden dazu verurteilt worden, ständig ein immer wieder herabrollendes Felsstück einen hohen Berg hinaufzuwälzen.

*

daß — die Papageien die Lieblingsspeise der Mexikaner sind?

*

daß — die beiden russischen Kaiserinnen Katharina und Maria Feodorowna in Stettin geboren sind?

*

daß — humanistisch — edel, menschlich — vom lateinischen Wort homo — Mensch — abgeleitet ist?

*

daß — Holland jährlich etwa 126 Millionen Kilogramm Käse produziert?

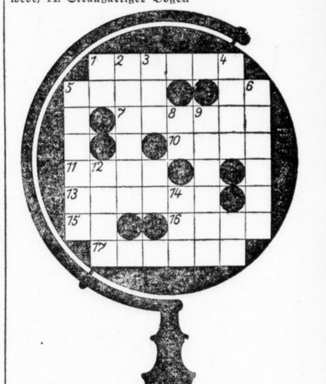
*

daß — die Schwarzwaldhauptstadt **Freiburg** im Breisgau ist? Die kleinste deutsche Stadt ist Hauenstein bei Säckingen.

Der Globus im Kreuzwort

Die Wörter bedeuten von links nach rechts: 1. Geographischer Lehrgegenstand, 5. Sumpfiges Land, 7. Durchsichtiger Stoff, 10. Speisewürze, 11. Stacheltier, 13. Zweisahrrad, 15. Dichter des 18. Jahrhunderts, 16. Feld- und Zierpflanze, 17. Stadt in der Provinz Sachsen.

Von oben nach unten: 1. japanisches Nationalspiel, 2. Stadt in Belgien, 3. Platz, Stelle, 4. Starker Strick, 5. Gott der Indianer, 6. Alpenblume, 8. Tonstufe, 9. Schönes Gestein, 12. Schleierartiges Gewebe, 14. Straußartiger Vogel.



Auflösung: von links nach rechts: 1. Globus, 5. Moor, 7. Etamin, 10. Salz, 11. Igel, 13. Tandem, 15. Uz, 16. Mohn, 17. Erfurt. Von oben nach unten: 1. Go, 2. Loewen, 3. Ort, 4. Seil, 5. Manitu, 6. Enzian, 8. As, 9. Marmor, 12. Gaze, 14. Emu.

.. und bis zum 10. Jahre dürfen Sie für die zarte und empfindliche Haut Ihres Kindes nur die milde, reine

NIVEA KINDERSEIFE

verwenden. Nivea-Kinderseife wird nach ärztlicher Vorschrift hergestellt; sie dringt schonend in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde und kräftige Hautatmung.

Preis: 70 Pfg.

Angenehmes, schmerzloses Rasieren durch

NIVEA-CREME

Sie müssen sich *vor* dem Einseifen mit Nivea-Creme einreiben, jedoch nicht zu stark, damit die Schaumerzeugung nicht beeinträchtigt wird. Sie werden dann sehen, dass auch tägliches Rasieren Ihre Haut nicht angreift. Sie werden nicht mehr unter Rötungen u. aufgesprungenen Stellen zu leiden haben. Sie werden gleichzeitig feststellen, dass Ihr Aussehen jugendlicher, straffer und gepflegter wird.

Zu ersetzen ist Nivea-Creme nicht, denn nur sie enthält das hautpflegende Eucerit, und darauf beruht ihre besondere Wirkung und allgemeine Beliebtheit.

Dosen: RM 0.20, 0.30, 0.60 und 1.20 | Tuben aus reinem Zinn: RM 0.60 und 1.00

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193010165/fragment/page=0013

Thüringer Turnerführer tagen.

Die Thüringer Turnerführer tagten dieser Tage in Jena. Von den Beschlüssen sind hervorzuheben:

Thüringer Kreisturnfest 1931 in Erfurt: Kreismännerturnwart Wiedemann-Weimar referierte eingehend über das geplante Fest im Juli n. J. Das Fest selbst soll einige besondere Höhepunkte, wie Schauturnen, Vereinswetturnen, Festzug und ein Handball-Länderspiel Sachsen-Thüringen aufweisen und sich über drei Festtage erstrecken.

Großgaubildung: Diese liegt im Interesse des Kreises. Die weitere Bearbeitung wird den in Frage kommenden Gauen empfohlen. Nach Möglichkeit sollen nur ganze Gaue, nicht Teile, zusammengeschlossen werden.

Der Bericht über die Kreiskasse zeigte, daß die über 106 000 Mitglieder in 1100 Vereinen des Turnkreises Thüringen trotz der wirtschaftlich schweren Lage redlich bemüht bleiben, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Auf Antrag des Osterländischen Turngaues soll nach Möglichkeit ab 1. Januar 1931 der Kreisbeitrag um 10 Prozent gesenkt werden.

Unfall-Unterstützungskasse des Kreises: Die gemeldeten diesjährigen Unfälle im Kreise können voraussichtlich durch die eingehenden Beiträge voll entschädigt werden.

*

Mit großer Genugtuung wurde aufgenommen, daß das Kreisheim der Thüringer Turner geldlich gut fundiert ist. Das neuerbaute Kreisjugendheim wird der Jugend zum regeren Besuch wärmstens empfohlen. Zurückgestellt wurde die Einrichtung einer Kreisgeschäftsstelle. Die ehrenamtliche Arbeit im Kreise und in den Gauen bleibt weiter bestehen. Die von der Leitung der DT. in München gefaßte Stellungnahme zur Amateurfrage fand einstimmige Zubilligung der Thüringer Turnerführer.

Reiterfest in Halle.

Wir teilten bereits vor einiger Zeit mit, daß der letzte hallische Renntag zu einem Reiterfest ausgestaltet wird. Wir gaben auch bereits bekannt, daß neben dem Sächs.-Thür. Renn- und Pferdezuchtverein das Landgestüt Kreuz und der Hallische Reit-Jagdverein an der Durchführung beteiligt sind. Das Landgestüt Kreuz stellt vier Hengste, die im Traberwagen vorgeführt werden. Die vom Sächs.-Thür. Rennverein in Gemeinschaft mit dem Hall. Reit-Jagdverein veranstaltete Jagd hinter der Meute führt über 4000 Meter (mit 500 Meter Auslauf) des Rennbahngeländes. Sie ist zu reiten im roten oder dunklen Rock oder in Uniform. Für das lokale Rennen, das über 1860 Meter der Flachbahn führt, sind 12 Unterschriften geleistet. Das Damen-Flachrennen über 1400 Meter hat 9 Unterschriften gefunden. Das Kernstück des Reiterfestes bilden vier Rennen der Klasse B. Von den beiden Flachrennen hat das über 1800 Meter 15 Unterschriften und das über 1400 Meter 14 Unterschriften gefunden, während bei den Hindernisrennen für das über 3000 Meter 17 Unterschriften und für das über 2800 Meter 11 Unterschriften stehen geblieben sind.

Offizielles Rennprogramm Hier zu haben!

Die Vorverkaufsstellen des offiziellen Rennprogramms zu den Rennen in Halle am 19. Oktober sind durch die obigen Plakate kenntlich gemacht. Machen Sie von der Bequemlichkeit des Vorverkaufs Gebrauch und schaffen Sie sich in Ruhe einen Ueberblick über die Rennen. Das offizielle Programm enthält alles Wissenswerte und zuverlässige Angaben über Starter und Rennen. In den nachfolgenden Geschäften ist der Vorverkauf ab heute:

H. N. Hauptgeschäftsstelle Gr. Ulrichstr 16. H. N. Filiale, Leipziger Str. 34, H. N. Filiale Am Steintor. H. N. Filiale Am Hamstertor. Steinbrecher & Jasper, Marktplatz 1. Robert Hoffrichter, Gütchenstr., Ecke Ludwig-Wucherer-Str. Wilhelm Eichen, Leipziger Str. 56. Verkehrsbüro Roter Turm. R. Heintze, Gr. Steinstr. 71. Geschw. Mosberger, Rannischestraße 1. A. Schurig, Friedrichplatz 4. Schöne, Zigarren-Geschäft, Hallmarkt. Bahnhofsbuchhandlg. Hauptbahnhof Halle, außerdem in den Wettannahmestellen und an allen größeren Zeitungsständen.

Sport-Mosaik.

Süddeutschlands Handball-Elf. Süddeutschland erprobt die Mannschaft für das am 2. November in der Reichshauptstadt stattfindende Vorrundenspiel gegen Berlin um den DSB.-Handballspiel am Sonntag noch einmal in Darmstadt. Die Auswahlelf spielt gegen eine aus Spielern der Gruppe B der Main-Hessischen Bezirksliga zusammengestellte Mannschaft.

D. M. V.-Hauptversammlung. Der Deutsche Motorradfahrer-Verband hält seine diesjährige Jahresversammlung am 15. und 16. November in Frankfurt a. M. ab. Die Vorbereitungen hat der Frankfurter Motorrad-Club übernommen, der den Teilnehmern ein Tagungsprogramm von seltener Reichhaltigkeit bieten wird.

Caracciola und v. Stuck ausgezeichnet. Die beiden hervorragenden deutschen Autorennfahrer sind vom Allgemeinen Deutschen Automobilklub durch Verleihung der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet worden.

Nun Schönrath gegen Hein Müller. Nachdem der Krefelder Hans Schönrath seinen Titel eines deutschen Schwergewichts-Boxmeisters gegen Rudi Wagener erfolgreich verteidigt hat, sind Bestrebungen im Gange, Schönrath mit dem Kölner Hein Müller zusammenzubringen. Die Dortmunder Westfalenhalle hat die Verhandlungen mit beiden Boxern aufgenommen.

Negerboxer Johnson siegreich. Len Johnson, der bekannte farbige Halbschwergewichtler, gewann in London auch den Revanchekampf gegen den Franzosen Gandon über 15 Runden nach Punkten, allerdings war ein Teil des Publikums mit der richterlichen Entscheidung nicht einverstanden.

Sandwina geschagen. Der deutsche Schwergewichtsboxer Teddy Sandwina, von dem man lange Zeit nichts gehört hat, erlitt in einem Newyorker Kleinring eine schwere Niederlage. Im Kampf mit dem wenig bekannten Italo-Amerikaner Ralph Ficucello verlor er über zehn Runden haushoch nach Punkten.

Suter und Parisot als Schrittmacher. Paul Suter und Parisot, die bekannten Dauerfahrer, haben das Rennrad an den Nagel gehängt und wollen sich in Zukunft als Schrittmacher betätigen.

Neue Motorrad-Weltrekordversuche. Der Ehrgeiz läßt den englischen Motorrad-Rennfahrer Joe Wright nicht ruhen und er hat es sich zum Ziele gesetzt, neuerlich an die Verbesserung der absoluten Geschwindigkeits-Weltrekorde über den fliegenden Kilometer und die Meile zu gehen, die ihm der Münchener B. M. W.-Fahrer Ernst Henne vor kurzem erst abgejagt hat. Wright hat sich zu diesem Zwecke eine geeignete Straße in der Nähe von Cork in Irland ausgesucht.

Kampf um Fußball-Punkte.

Die Lage im Punktfußball der 1b-Klasse hat sich am Sonntag nur wenig verändert, da bis auf Schkeuditz die Spitzenmannschaften nicht aufgeboten waren. Die ausgetragenen Spiele galten hauptsächlich der Gruppierung in der Mitte bzw. am Ende

Schkeuditz schlug Rössen 4:2.

Rössen konnte in der ersten Viertelstunde 2:0 in Führung gehen. Dann kam Schkeuditz mehr und mehr auf und schaffte bis zur Pause den Ausgleich. Im zweiten Spielabschnitt setzte sich die bessere Gesamtleistung der Schkeuditzer mit zwei weiteren Treffern durch. Schkeuditz II — Rössen II 4:4, Schkeuditz Jun. — Zörbig Jun. 5:2, Schkeuditz Jgd. — Wacker 2. Jgd. 0:3.

Nietleben unterlag Meuschau 1:4.

Nach dem 7:0 von Nietleben über Lettin eine kleine Enttäuschung, andererseits ein Beweis mehr dafür, daß es in Meuschau nicht leicht ist, Spiele zu gewinnen. Bis zur Pause hatte Nietleben etwas mehr vom Spiel, doch kam jede Partei zu einem Tor. In der zweiten Spielhälfte brachte wiederholte Umstellung ein Nachlassen der Nietlebener Mannschaft. Meuschau II — Nietleben II 2:5.

Reideburg — Beuna 3:2.

Ein hart erkämpfter Sieg der Reideburger. Halbzeit 1:0 für Reideburg. Beuna protestierte.

Eintracht besiegte Cröllwitz 2:1.

Eintracht war glücklicher. Das Spiel selbst wurde sehr hart durchgeführt und war in erster Halbzeit offen. Nach dem Wechsel kam Cröllwitz immer stärker auf, doch das Stürmerspiel war zu engmaschig und zu ungenau.

Giebichenstein — Lettin 2:5.

Giebichenstein mußte Herrfurth ersetzen, außerdem war Schmuhl diesmal unsicher. Lettin hatte den schnelleren und schußfreudigeren Sturm. Kurz nach Beginn bereits führte Lettin 1:0. Dadurch angespornt, riß Lettin zusehends die Kampfhandlung an sich und schoß bald den zweiten Treffer. Etwa in der 25. Minute erhielt ein Spieler von Lettin wegen einer groben Unsportlichkeit Feldverweis. Die restliche Spielzeit bis zur Pause lag dann Giebichenstein stark im Angriff. Die Schüsse gingen jedoch entweder knapp daneben, an Pfosten oder Latte, oder der Lettiner Torhüter meisterte sie. Nach dem Wechsel kam zunächst Lettin durch Strafstoß zum dritten Tor. Dann verkürzte Giebichenstein hintereinander auf 2:3. Abermals wurde die unzuverlässige Deckung zum Verhängnis der Giebichensteiner. Diese war zu weit aufgerückt, der flinke Rechtsaußen brach allein schnell durch und schoß das vierte Tor von Lettin. Nochmals übernahm Giebichenstein das Kommando, doch Lettin stellte sich jetzt auf Abwehr ein und konnte kurz vor Schluß sogar noch auf 5:2 erhöhen.

2. Klasse.

Amsdorf — Eisdorf 2:4. Eisdorf hatte in diesem wichtigen Treffen seinen alten Tormann wieder zur Stelle, was sich nicht zuletzt im Ergebnis des Spiels auswirkte. Während die erste Spielhälfte offen verlief und 2:1 für A. endete, war E. nach dem Wechsel leicht überlegen. Eisdorf Jun. — 96 1. Jun. 2:6, Eisdorf Jgd. — Oberröblingen Jgd. 0:0, Eisdorf Knaben — Langenbogen Knaben 1:1. — **Wansleben — Stedten 3:2.** Damit konnte W. die Spitzenstellung ungeschlagen in seiner Gruppe behaupten; der Siegestreffer fiel erst kurz vor Schluß. Wansleben II — Stedten II 1:1, Wansleben Jgd. — Sportlust-T. Jgd. 4:0, Wansleben Knaben — Sportlust-T. Knaben 1:0. — **Das Spiel Langenbogen — Salzmünde wurde noch vor der Pause abgebrochen, da Zuschauer und Spieler des Platzbesitzers unsportliches Betragen zeigten.** — Osmünde mußte das bessere Können der **Reichsbahn** 0:4 anerkennen. Halbzeit 0:2. — Die **Post** überraschte mit einem 8:1-Sieg über Bahn-Landsberg. — **Hohenthurm** konnte **Quetz** ein torloses Unentschieden abzwingen, allerdings hatte Quetz in der zweiten Spielhälfte nur sieben Mann im Felde. Quetz III — Blauweiß II 4:1, Quetz II — Hohenthurm II 5:0. — **Morl** holte sich diesmal die ersten **Punkte**, indem es Blauweiß 5:3 (2:1) schlug. Eine Neuaufstellung des Siegers bewährte sich dabei gut. — **Spergau** behielt über Mignon mit 6:0 die Oberhand.

Schiepzig und Olympia trafen sich im Gesellschaftsspiel, das unentschieden 1:1 endete. Beide Mannschaften spielten ersatzgeschwächt. Schiepzig II — Wansleben II 1:1. — **Körbig** schlug Zappendorf im Gesellschaftsspiel 6:2. — **Bennstedt** konnte sich über Sportverein Landsberg 3:2 behaupten, nachdem die Seiten 1:2 für L. gewechselt waren. Bennstedt II gegen Landsberg II 1:0. Bennstedt Jun. — PSV. Jun. 2:2, SV. Landsberg Jgd. — 96 Jgd. 6:2. SV. Landsberg Knaben gegen 96 Knaben komb 4:4. Sportlust-Teutschenthal: 2. — Zappendorf II 6:1, 3. — Holleben II 1:0, Jugend — Wansleben Jgd. 0:4, Knaben — Wansleben Knaben 0:1.

Favorit Ref. — 98 Ref. 0:5, 99 Ref. — Neumark Ref. 3:2, Canna Ref. — Wacker Ref. 1:1. Sportfreunde Ref. — Borussia Ref. 0:4.

Borussia — Wacker.

Uns wird geschrieben: Wenn auch bei diesem Großkampf, den zweifellos die beiden besten hallischen Fußballmannschaften am Sonntag auf der Kampfstätte bei Rest. Sanssouci austragen, noch kein neuer Gaumeister ermittelt wird, so werden sich doch wohl aus diesem Spiel, dessen Sieger man für gewöhnlich Herbstmeister nennt, wertvolle Schlüsse auf die weitere Gestaltung der Meisterschaft ziehen lassen. Daß das Spiel ein Großkampf im wahrsten Sinne des Wortes wird, dafür bürgt nicht nur die augenblickliche Tabellengestaltung, dafür bürgen auch die Namen beider Vereine, die nicht nur in unseren heimischen Mauern, sondern weit darüber hinaus einen guten Klang haben. Nachdem sich vorher die Reserve-Mannschaften ebenfalls im Kampf um die Punkte gegenüberstehen, wird um 3 Uhr das Leder für das Ligatreffen Wacker-Borussia freigegeben.

Unsere Voraussagen.

Für Maisons-Lafitte, 17. Oktober.

1. Rennen: Donatello — Piffero. 2. Rennen: Cosette — Gagne Petit. 3. Rennen: La Roche Bernard — Syphax. 4. Rennen: Ivan le Terrible — Chef Noir. 5. Rennen: Canne Blanche — Mirande. 6. Rennen: Azalais — Le Simoun II. 7. Rennen: Soupeur — Lyrisme.

Amtliche Saalegau-Nachrichten.

Jugendpflege.

Der Junior Heinz Dietrich, geb. 15. 7. 12, wird für untere Herrenhandballmannschaften für Blauweiß, und die Jugendlichen Karl Bornschein, geb. 30. 10. 14, Siegfried Lange, geb. 23. 11. 15, und Walter Schiering, geb. 3. 10. 14, für Knabenhandballmannschaften für Bad Lauchstädt freigegeben.

Die Jugend beim „Springer".

Gründung einer Jugendgruppe. — Ergebnis des Schülerturniers.

Die zweite Jugendveranstaltung des Schachklubs Springer war wieder ein voller Erfolg. Der 1. Vorsitzende, Herr Fritz, begrüßte die Gäste und regte im Anschluß daran die Gründung einer Schülergruppe an, in der sowohl Anfänger als auch Fortgeschrittene Gelegenheit hätten, durch mannigfache Uebung, durch theoretischen Unterricht und Wettkämpfe verschiedner Art ihre Spielstärke wesentlich zu verbessern. Daß dieser Vorschlag eine günstige Aufnahme fand, geht daraus hervor, daß die Hälfte der anwesenden Schüler ihren sofortigen Beitritt erklärte.

Das Nachmittags-Turnier selbst nahm einen sehr spannenden Verlauf. Es wurden drei Runden nach Schweizer System gespielt. Da die Teilnehmer fast durchweg über eine recht ansehnliche Spielstärke verfügten, so wickelten sich teilweise sehr hartnäckige Kämpfe ab. 1. Sieger war Rolf Wehner (RRG.) mit 3 Punkten; es folgten Reinhard Mäcke (RRG.) mit 2½, Walter Ottmer (RRG.) und Siegfr. Ruge (StG.) mit je 2 und Horst Braunsdorf (RRG.) mit 1½ Punkten. Es ist aber ein sehr erfreuliches Zeichen, daß auch fast alle übrigen Teilnehmer wenigstens einen Punkt für sich herausholen konnten.

Für die Mitglieder der Schülergruppe ist außer den Uebungsspielen die Veranstaltung eines Winterturniers geplant.

Vereins-Anzeigen

der Sport- und Turnvereine

Hall. Sportverein 1898: Unsere Turnstunden finden von heute ab wieder regelmäßig jeden Donnerstag in der Martinschule statt, und zwar für Damen und Mädchen von ¼8—¾9 und für Herren und Jugend von ¾9—10 Uhr.

Sportklub Cröllwitz von 1925, e. V.: Spiele für Sonntag, 19. Okt.: 1. und 2. Mannschaft spielfrei. 3. — Sportbrüder III (14 Uhr). 1. Handballer — Wacker Ref. (Beginn 10½ Uhr). Treffen beider Mannschaften eine Stunde vorher Schillers Garten. Allen SCC.ern schon heute zur Kenntnis, daß unser beliebter Skatabend am Sonnabend, 25. Okt., 20 Uhr, auf der Bergschenke stattfindet. Gestiftete Preise nimmt der 1. Vorsitzende schon jetzt gern entgegen. Um rege Beteiligung wird gebeten.

Blau-Weiß 25: Spiele für Sonntag, 19. Okt.: Handball: Ref. — 1910 I (Treffp. 11 Uhr Hettst. Bhf.). 4. Herren — 1910 II (12 Uhr Hettst. Bhf.). 3. Herren — PSV. III (Treffp. 12,30 Uhr Meisenweg). 1. Jun. — Reichsbahn I (Treffp. 8,30 Uhr Meisenweg). 1. Jgd. — PSV. 1. Jgd. (Treffp. 10,30 Uhr Meisenweg). 1. Knaben — PSV. 1. Knaben (Treffp. 9,30 Uhr Meisenweg). Damen ab 10 Uhr Pflichttraining Meisenweg. Fußball: 1. Herren — Spergau I (Treffp. 15 Uhr Meisenweg). 2. Herren — Spergau II (Treffp. 13 Uhr Meisenweg). Unsere Turnabende finden ab nächste Woche wie folgt in der Johannesschule, Liebenauer Straße, statt: Damen: jeden Dienstag 20—22 Uhr, Jugend jeden Mittwoch 19—21 Uhr, Herren: jeden Dienstag 20—22 Uhr. Wir erwarten dazu die Beteiligung aller aktiven Spieler (Pflicht!). — Unser 5. Stiftungsfest findet am 9. November im Neumarktschützenhaus statt. Dieser Tag ist schon heute dafür freizuhalten.

PSV.: Spiele am Sonntag, 19. Okt.: 1. Herren — SV. 98 I (10,45 Uhr Roßplatz). 2. Herren — SV. 98 II (9,45 Uhr Roßplatz). 3. Herren — Böllberg I (14 Uhr Roßplatz). 4. Herren — Blauweiß III (13 Uhr Blauweißplatz, Meisenweg). 1. Jun. — SV. 98 I (9,45 Uhr 98er Platz). 2. Jun. gegen Post I (11 Uhr Postplatz). 3. Jun. — SV. 98 II (10,30 98er Platz). 1. Jugend — Blauweiß I (11 Uhr Blauweißplatz). 2. Jugend — Zscherben II (11 Uhr Roßplatz). 1. Knaben — Blauweiß I (10 Uhr Blauweiß-Platz, Meisenweg). Am Freitag um 19,30 Uhr, Roßplatz, Zusammenkunft aller Jugend- und Junioren-Handballmannschaften. Jugendmitglieder, die spielen wollen, sind ebenfalls eingeladen. Erscheinen ist Pflicht.

HFV. Sportbrüder 04, e. V.: Spiele am Sonntag: 1. und 2. gegen Mücheln in Diemitz (3 Uhr und ½2 Uhr, Treffpunkt eine Stunde vorher in der „Eiche"). 3. in Cröllwitz (2 Uhr, Treffpunkt 1 Uhr Schillers Garten). Zu unserer am Sonnabend im Rest. Sedan stattfindenden Generalversammlung erwarten wir restloses Erscheinen aller Mitglieder. Sämtliche arbeitslosen Mitglieder und solche, die abkömmlich sind, bitten wir, sich restlos an der Platzarbeit, welche jeden Tag von 8 Uhr beginnt, zu beteiligen.

HFC. Eintracht 07: Fußball am 19. Okt.: 1. und 2. spielfrei, desgleichen Handballelf. 3. — Nietleben III (14,30 Uhr Eintrachtplatz). Am Sonnabend, 18. Okt., 8½ Uhr abends, in Neuberts Restaurant außerordentliche Versammlung. Erscheinen jedes einzelnen Mitglieds dringend erforderlich. Unentschuldigtes Fehlen zieht Strafe nach sich.

Giebichensteiner Sportverein, e. V.: Allen Mitgliedern zur Kenntnis, daß am Sonntag, 19. Okt., in der „Retlsburg" ein Tanzkränzchen stattfindet. Beginn 7 Uhr. Erscheinen aller ist Pflicht. Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen.

Jahnscher Turnverein von 1868, e. V.: Wir weisen nochmals darauf hin, daß die Turnstunde nicht mehr Donnerstags, sondern Freitags von 8—10 Uhr (Alte Volksschule) stattfindet. — Unsere Jahreshauptversammlung ist auf Sonnabend, 25. Okt., verlegt worden.

A.-V. Germania-Felsenfest, Halle: Freitag, 17. Okt., treffen sich die 1. Ringermannschaft sowie die Boxer pünktlich 17¾ Uhr im Vereinslokal, Petzolds Restaurant, Charlottenstraße, zur Fahrt nach Bernburg. Uebungsstunde fällt am Freitag aus. — Sonntag, 19. Okt., 15½ Uhr: Treffpunkt sämtlicher Mitglieder mit Angehörigen in Roigks Gesellschaftshaus in Diemitz. Die Boxer müssen vollzählig zur Stelle sein.

Essen Sie täglich von 4 Uhr ab sowie Sonnabends den ganzen Tag zur Probe eine ganz hochfeine **warme Riesen-Wurst** mit Semmel 1 Stück nur **22** ₰ das Stadt-Gespräch aller Probe-Esser ist über den prima Geschmack **„wirklich fein!"**

Frische Rinderbrust Rippe Kamm **86** ₰ | zartes Rouladenfleisch 130 ₰ zartes Bratenfleisch . 125 ₰ | Kalbskeule, ohne Knochen . 135 ₰ zartes Roastbeef . . . 120 ₰ | Koteletten, Kamm . 115 ₰ Schweine-Schnitzel . 130 ₰ | **Ia Caßler 115** ₰ | Vorderschinken, ohne Knochen 110 ₰ Schweinefleisch, ohne Knochen 85 ₰ | Talg . 30 ₰ Schmeer 88 ₰

Sahnen-Leberwurst 130 ₰ | Mettwurst 130 ₰ | Bierwurst 130 ₰ | Prima Schweinskopf in Gelee 100 ₰ | Allerfeinster Schweizer-Käse 110 ₰ | Servelat-Wurst 160 ₰ | gek. Schinken 180 ₰ | **A. Knäusel**

Auf Teilzahlung **Herren-Ulster und Anzüge** in modernen Farben **Anzahlung 10.— Mark Wochenrate 2.— Mark** **Paul Sommer** Leipziger Str. **14** 1 Treppe (gegenüber Café Zorn)

Hypotheken- u. Geldmarkt

Darlehen von 150 Mk. an aufw. f. alle Berufe bei Ratenrückzahlg. Freiumschlag erbet. Off. unter A. 7781 a. d. Exp. d. Bl.

20% Verzinsg. Aufw.-Hypoth. 1000 GM., 31. 12. 1931 rückzahlb., ber. gekünd., f. 850 RM. zu verkaufen. Off. unter B. 7782 a. d. Exp. d. Bl. *

Inserieren bringt Gewinn!

12 500 M. erste oder 6500 M. zweite Hyp. sof. od. sp. v. pünktl. Zinsz. a. Landwirtschaft v. Selbstg. ges. Off. u. L. 8958 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

40 000 M. gz. o. get. a. Hyp. auszul. Off. T. 3777 Exp.

Grundstücke Verkäufe

Obst- u. Gem.-Geschäft schöner Laden, mit Einrichtung u. gr. Keller für 600 Mk. zu verkaufen. (†) Albrecht, Tel. 235 43 Niemeyerstr. 1.

Einfamil.-Haus an der Eig. Scholle Nr. 8 zu verkaufen. Näheres durch (†) Albrecht, Halle a. S., Niemeyerstr. 1, II.

Zufallangebot! Bau- und Möbel-Tischlerei m. Werkz. und Maschin. nebst dazugehör. Wohnhaus billig zu verk. 3 Zimmer w. frei. Auch als anderes Geschäft paff. Off. unter T. 3737 a. d. Expedition d. Bl. (a

Gastwirtschaft beste Lage, zu verp. Vorh. f. Gastzim., Vereinsz., gr. Grt., Schlachth., Laden f. Hausschl., auch als Frühstücksst. passd., Rollst. m. R., Wohn. o. Tausch fr., Bierumf. ca. 150 hl. Erford. f. 2000 M. Kaut. C. Rudloff, Halle/S. Am Steintor 20, Hof links 2 Tr. *

Alt. Kolonialwar.-Geschäft an nur in best. Rufe steh. Refl. zu verpacht. Off. m. Angabe des verfügb. Kapitals bzw. einwandfr. Sicherh. u. H. 7808 a. d. Exp.

Einfam.-Landgrdst. in Gutenberg b. H.-Trotha, m. Scheune, Stall., Wasserleitg., ungef. 3 Mrg. Acker a. H., b. 3000 Mk. Anzahlg. sof. z. vk. Franz Juwien, Gutenberg b. Halle a. S., Seebenerstr. 4.

Einfamil.-Haus m. gr. Obstgart. u. 1 Mrg. Land, Nähe Halle, Pr. 6000 M., Anz. 2000 M., verk. Albrecht, Halle a. S., Niemeyerstr. 1, II. †

Unfallhalber **Einfamil.-Haus** mit ca. 20 Morgen Obstgart. a. Hause, Nähe Halle, ist sof. bei 5000 Mk. Anz. zu verkaufen. (h) Albrecht, Tel. 235 43 Niemeyerstr. 1.

Wer kauft oder beleiht einen Anteil von einem Haus? Off. u. L. 8959 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Grundstücke Kaufgesuche

Kleines **Lebsm.-Gesch.** zu kaufen ges. Off. u. F. 7786 a. d. Exp.

Fahrzeuge Verkäufe

Privatwagen 6/30 PS., 4sitz., off., m. Allwetterverdeck, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Offerten u. B. 7722 a. d. Exp. *

Motorrad, 500 ccm, el. Licht m. Lichtm., g. erh., pa Läufer, w. Arbeitslosigk. f. preiswert zu verk., evtl. Zahlungserl. * Gr. Brauhausstr. 19

Motorrad, 350 ccm, Jap, weg. Anschaff. eines Wagens für 330 M. zu verkauf. Kopf, Bennstedt bei Halle/S., Siedlung.

Hanomag 2/10. Limousine, preisw. zu verk. Offert. von Interessenten unter T. 3597 a. d. Exp. (

A. J. S., 500 ccm, kopfgest., kpl. ausger. D-Rad, 500 ccm, kopfgest., fast neu, evtl. m. Beiwag. f. bill. z. verk. Meckelstraße 25, Tel. 28355.

Verkäufe Verschiedenes

Kleiderschrk. Vertikow Kamm d. v. Gr. Gosenstr. 6, I. I.

F. neu. streng mod. gr. Kinderw. z. vk. Georgi, Gesenlusstr. 1

Kartoffelkiste, f. neu, spottb. z. v. Blumenstraße 1, b. Hausm.

Ankl.-Schr., 1,60 br., m. W.-Abt. u. Sp., neu, b. z. v. Talamtstr. 3, I.

MUNDLOS früher Original Viktoria **Nähmaschine** Ein Meisterstück deutscher Technik gehört in jeden Haushalt! Näht, stickt, stopft und ist eingerichtet für Zick-Zack-Naht. Lochsticken, Knopfannähen. Unterricht in eigener Stickereiwerkstatt. Günstige Zahlungsbedingungen **Gustav Lerche** Kl. Ulrichstraße 33 Gegr. 1894 Reparaturwerkstatt Tel. 28111

Mod. Kinderwagen billig zu verkauf. * Schmidt, Geiststr. 5.

R. Nähm. u. Dam.-Rad vk. Lohrengel, Gr. Klausstr. 7. *

F. u. Flurgard. u. Blumenkrippe b. z. v. Bernhardystr. 8, pt.

Kochherd z. vk. Franke, Körnerstr. 6.

Grude m. St. u. 2fl. Gash. b. Harz 15, I.

Wohlmuth-Apparat, eis. guterh. Stuben-Ofen zu verkauf. * Südstr. 7, pt. I.

Geschäftsräume sind per bald evtl. mit Wohnung zu vermieten. Sie kaufen **Zu nie wiederkehrenden billigen Preisen** im **Möbel-Ausverkauf** wegen Aufgabe der Filiale Halle **Königstraße 28** Benutzen Sie diese günstige Gelegenheit! **Besichtigung lohnend**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193010165/fragment/page=0014

Der Skandal auf Mechthildishöhe

Roman von Kurt Martin — *Nachdruck verboten.*

Alle Rechte vorbehalten. Copyright by Verlag Neues Leben, Bagr. Gmain.

(1. Fortsetzung.)

„Aber Helen, ich war ja selbst überrascht, als ich von seiner Heirat hörte! Ich habe ihm doch nie vorgeschlagen —."

„Das Lachen war aus Helens Augen verschwunden.

„Das Leben ist doch eigentlich ein einziges Sorgen. — Hätte mich Pa doch lieber auf Onkel Edwards Farm gelassen!"

Das Auto hielt. Alice sprang als erste aus dem Wagen.

„Komm! Ellen ist gewiß froh, wenn sie einmal mit uns sprechen kann. Ich glaube, es ist jetzt nicht gut mit John Rother auszukommen."

Ellen Rother, schlank, blond, mit ein wenig zu ernsten grauen Augen, kam ihnen voller Freude entgegen und geleitete sie in ihren lauschigen Salon.

„Da bist du, Helen! Ich darf doch auch dich Freundin nennen, wenn wir uns auch Jahre hindurch nicht sahen und du noch ein halbes Kind warst, als du von hier gingst."

Helen lachte vergnügt.

„Ja, gern, — wenn ich dir jetzt nicht mehr als „halbes Kind" erscheine!"

„Du? — Du bist eine reizende, eine liebreizende junge Dame, Helen."

„Also du findest, ich sei jetzt Dame? — Na, hoffentlich kommt Pa auch zu dieser Ueberzeugung und behandelt mich dementsprechend. Das heißt, — ich will damit nicht sagen, daß er mich nun auch verheiraten soll, wie er es mit Alice längst plante."

Ellen Rother hatte Alice Cobbler in einen Sessel gedrückt. Sie zog Helen neben sich auf das Sofa.

„Du weißt schon alles? Mein Bruder hat plötzlich geheiratet. Das war eine große Ueberraschung für uns."

Sie sah zu Alice hinüber.

„Ich bin so froh darüber. Weiß ich doch längst, daß Alice ihr Herz verschenkt hat, daß sie es an einen Mann verschenkt hat, den ich wirklich achte. Und da quälten unsere beiden Väter Alice und auch Manfred immer mit diesem Heiratsprojekt. Ich bin sehr froh, daß Manfred nun gebunden ist, wenn Vater ihm auch schwer grollt. — Ja, und nun reisen wir also zusammen nach Deutschland."

Helen forschte.

„Du freust dich auf diese Reise, Ellen?"

„Sehr! — Es ist die Heimat meiner Mutter, in die wir reisen. Ich bliebe so gern ganz dort, bei Manfred und seiner Frau."

Sie lächelte ein wenig traurig Alice zu.

„Es geht mir nun wohl wie dir. Vater denkt jetzt auch an meine Heirat. Sein Plan, die Häuser Rother und Cobbler zu vereinen, scheiterte an deiner und Manfreds Weigerung, euch zu heiraten, und Manfreds Eheschließung hat diesen Plan vollends ausgeschaltet. Nun denkt Vater mehr und mehr an eine Verbindung mit der Werft Farthing. Harry Farthing wäre ihm als Schwiegersohn nicht unwillkommen."

Helen sann.

„Harry Farthing. — Der Rennfahrer! — Jetzt hat er doch kürzlich wieder zwei Menschen niedergefahren. Wir lasen es. Onkel Edward hat schlimm auf ihn geflucht, — nein, das kann ich nicht erzählen. — Gefällt er dir, Ellen?"

„Er ist mir widerwärtig."

„Na, das verheimliche ihm nur nicht!"

„Es läßt ihn kalt. Deshalb ist es mir ja so erwünscht, daß wir jetzt nach Deutschland reisen. Ich will Manfred bitten, daß er mir irgendwie hilft. Vater ist ein ewiger Streber, er will immer größere Macht an sich reißen."

Helen nickte verständnisvoll.

„Gerade wie unser Pa! Du, deshalb sind die auch so gute Freunde. — Aber, — wenn dein Vater nun mit Farthing in nähere Beziehung tritt, — Farthing ist ja Pas schlimmster Konkurrent! Was wird dann aus der Freundschaft?"

Ellen Rother hob die Hand.

„Wer weiß, was kommt. Jetzt ist das ja alles noch nicht so weit."

Und Alice ergänzte.

„Pa denkt ja, Manfred willige in eine Lösung seiner Ehe und heiratet dann noch mich."

Helen brauste auf.

„Das soll er nicht! Ich werde ihm das mal sehr ernstlich sagen. — Ueberhaupt, wer ist denn das Mädchen, das dein Bruder heiratete, Ellen?"

„Wenn ich das wüßte! Wir haben gar keine Ahnung. Er hat uns nur seine Vermählung mitgeteilt. — Mir ist es ja ganz rätselhaft. — Daß er so gar nichts vorher schrieb. — Ich denke mir, er wollte Vater kurzerhand vor eine vollendete Tatsache stellen, da er ja im voraus mit dem heftigsten Widerstand Vaters rechnen mußte."

Helens samtbraune Augen ruhten forschend auf Ellens Antlitz.

„Du denkst, es ist eine Liebesheirat?"

„Ich möchte es annehmen. Tante Julie schwört ja darauf. — Aber dem widerspricht manches. Manfred hätte mir doch einmal etwas über eine derartige Herzensneigung geschrieben. — Es müßte dann diese Liebe ganz plötzlich über ihn gekommen sein."

Helen wandte rasch den Kopf und sah Alice an.

„Und wenn er nicht aus Liebe geheiratet hat? Wenn er diese Ehe nur schloß, weil du ihn batest und batest, dir zu helfen, weil er wußte, daß du längst einen anderen liebst? — Dann täte er mir aber schon sehr leid!"

Alice wehrte.

„Ich habe doch nicht verlangt, daß er heiraten soll. Er hätte doch auch vielleicht lange Zeit verreisen können, mit unbekanntem Reiseziel!"

„Ist denn das nicht auch ein Opfer? — Ellen, dein Bruder war mir erst gar nicht sympathisch. Ich stellte mir da immer einen verknöcherten Gelehrten vor. — Aber er interessiert mich jetzt."

Da mußte Alice lachen.

„Das mußt du Pa sagen! Da wird er sofort Ellens Vater vorschlagen, daß Manfred zur Frau zu geben, wenn dessen Ehe gelöst ist."

„Er sollte es wagen! Ich mich zu einer Heirat zwingen lassen? — Da würde sich Pa denn doch gewaltig täuschen! — Und überhaupt, das war gar nicht nett von dir, mein Interesse an Manfred Rother derart auszudeuten."

Die Tür öffnete sich. Ellen sprang auf.

„Tante Julie, denke, Helen Cobbler ist zurückgekehrt! Kennst du sie noch?"

Das alte Fräulein rief voll hellen Staunens.

„Das ist Helen? — Lieber Himmel, ich sah immer noch das Kind vor mir!"

Helen runzelte die Stirn. Sie hatte sich gleichfalls erhoben und reichte Julie Rother die Hand.

„Ich entläßte sie also?"

Zwei Hände ergriffen Helens schlanke Finger und tätschelten sie.

Die neue Miele № 100

Die ideale Maschine für den besseren Privat-Haushalt.

Preise:
Drehstrom-Motor RM 410.-
Wechselstrom-" RM 440.-
Gleichstrom-" RM 456.-

Kupferbottich blank oder vernickelt · Aluminium-Wäschebeweger · Schwenkbarer Wringer mit Aluminiumrahmen mit Vor- und Rücklauf und Momentauslösung · Vollkommen geräuschloser Gang.

Gediegene Werkmannsarbeit.

Zu beziehen durch die Fachgeschäfte:

Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf.

Größte Waschmaschinenfabrik Deutschlands. Über 2000 Werksangehörige

Miele-Waschmaschinen in allen Ausführungen von 60.— Mk. an
Bequeme Zahlungsbedingungen! Wäschemangeln Wringmaschinen
H. Prophete 15 Rannischestraße 15

Selten günstige Angebote
Küchen
naturlasiert, formenschön und gediegen, komplett
185- 224- 256- 285- 320- M.
weißlackiertmit Linoleum von 130 M. an
Gebr. Jungbluth
Halle (Saale) Albrechtstr. 37

Ausnahme-Schreibmaschin.-Angebote!
Fabrikneue — Koppel . 300.-
Neuwertige Cont. Stower, Adler 175.-
Sehr guterhaltene Remina . . . 125.-
Arno Rochlitzer, Steinweg 2. Ruf 22125

Besonders billige

Schlafzimmer
eiche-, nußbaum-, birke-imitiert
RM. 275.— 330.— 475.— 525.—
echt eiche RM. 560.— 725.— 785.— 800.—
Transport frei! Entgegenkommende Zahlungsbedingungen.
Bettenhaus Bruno Paris
Kl. Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9
3 Minuten vom Markt!

Backofen-Reparaturen
aller Art, prompt und sachgemäß
Franz Herrmann, Ammendorf—Beesen
Ellernstraße 18. Prima Referenzen.

Aus **Heeresbeständen** und anderen
Militär-Strickwesten, neu . 2.50
Militär-Wollsocken, neu . 0.85
Militär-Drellhacken und Hosen, je 1.50
Mili.-Schnürschuhe, besohlt 4.75
Militär-Stiefel 4.75
Militär-Drelle 1.85
Militär-Unterhosen . . . 1.00
Militär-Hemden 1.00
Militär-Unterhosen, neu . 2.25
Militär-Decken, neu . . . 3.50
Militär-Röcke, feldgrau . 4.75
Militär-Mäntel, feldgrau u. schwarz . . . 9.50 an
Militär-Tuchhosen . . . 3.00 an
Militär-Tuchhausschuhe . 1.65
Militär-Hosen, feldgrau, neu 9.75
Winter-Joppen, umgearbeitet . . . . . 6.50 an
Militär-Joppen, warm gefüttert 12.50
Haus-Hausschuhe . . . . 0.65 an
Windjacken, imprägniert 6.85 an
Hosen, gemischt . . . . 4.90 an
Pullover und Strickwesten, moderne Ausführungen 3.90
Schuhe, Wolf-Rind, kein Spalt 7.85
Versand nach außerhalb gegen Nachnahme.
Siegmund Schwarz GmbH
Halle a. S., Große Märkerstr. 5

Zu vermieten: **Ritter**-Flügel-Pianos neu oder gebraucht äußerst preiswert
E. Ritter & W. Plantzschk, Leipzigerstr. 79

Neue eleg. **Möbel** nur Eichen, bas. ab. bestb. niedr. Pr. Off. u. St. 1135 an Filiale Steintor.

Vervielfält.-Apparat umständ. spottbill. Magdeb. Str. 10, I. r.

D.-Mad u. Schrank, gramm. b. A.D. Paul Möhring, Körnerstr. 5

Gebr. Pianos wenig gespielt, in bestem Zustande, wie neu überholt, verkauft unter voller Garantie preiswert
B. Döll Pianohaus Gr. Ulrichstraße 36.

Kluge Herren sind schon längst meine Kunden. Sie wissen, daß sie für den geringen Betrag von Mark **29.- od. 39.-** einen tadellosen **Anzug** aus ihrem Stoff bekommen.
H. Weigler Halle a. S. Leipziger Str. 69.

Styve. Sofas, Vertikos, Waschtische, Tische, Nachttische, Stühle, Schreibtis., Bettstell., Spiegelschr., Komm. usw. spottbillig! *
Jägerplatz 10, H.
1 Cut, g. neu, gr. lcht. Rig. b. j. pt. Barfram, Bernburgerstr. 3. *

1000 de von Herren wissen es noch nicht, wo man sich gut und billig kleiden kann! wenig getragene, wie auch neue
Anzüge Winter-Mäntel Hosen, Frack, Smoking Gehrock-Anzüge zu staunend billig. Preisen, finden Sie fragles nur bei
Riesel, Halle a. S. Gr. Märkerstr. 22 Eine Treppe! Kein Laden!

Mod. Küche wirkl. spottb. f. 150 M. verf. Wohl, Wiemagerstr. 17, Tischl.

Herrenz. sehr billig zu verk. auch Teilz. Reische, Herlestr. 33. (bei

PIANOS Albert Hoffmann Leipziger Str. 56 Riebeckplatz Flügel Harmoniums Große Auswahl Bequeme Teilzahlung

Orig. Schwarzwäld. **Standuhr** umständ. spottbill. Magdeb. Str. 10, I. r.

Nußb.-Schreibtisch, Kleiderschr., Stühle, Nachtschränke, Bank, Tafel billig zu verf. Riemeyerstr. 12, H.

Unsere **Reformküche** bestehend aus 1 Büfett, 1 Aufwaschtisch, 12 Stühlen und 1 Handtuchhalter, naturlasiert, zum Ausnahmepreis von nur **385 Mk.** Gebr. Jungbluth Albrechtstr. 37.

Herren-Rad 20 M., D.-Rad, f.n. 45 M., Schreibmasch., f. u. erh., 60 M. Schulz, Mühlberg 10. *

Tausende von Herren können Geld sparen. Ich verk. **Kavalier-Garderoben** aus prima Maßstoffen such i. starke Herren enorm billig. Der weiteste Weg lohnt. **A. Hofmann** Ein- u. Verk.-Geschäft Leipzigerstr. 27, direkt hint. Turm, Tel. 24358.

Nähmasch., g. näh., 50 M., verschiedene Anzüge v. 14 M. an zu verkaufen . * Sternstr. 12, III.

Mod. Küche, Ia. Ausf., spottb. z. vk. Kaufer, Bettengesch., Steinweg 37.

Drehstr.-Mot. 380/220 Volt, gar. betriebsfähig, zu ½, 1, 15 u. 40 PS. billigst zu verkauf. Off. u. f. 8865 a. d. Hal. Leipzigerstr. 54. †

Oefen u. Herde gebr. u. neu, liefert billigst **Ofen-Günther** Rod.-Franzring 2.

Schlafzimmereinrichtung m. Aufsatzmatr. 385 ℳ
Wäschekofa 98 nur. Glubeffect, 80 ℳ
Flurgarderob. (Eiche) 34 ℳ
Chaiselongue 42 ℳ
Friedr. Peilcke Geiststr. 24/25.

G. erh. Plüschgarn., S.-2 S., dl., u. Möb. z. b. Off. u. St. 1147 Filiale Steintor. (

Möbel aller Art, Oelbild, fl. Kanone umständ. zu verk.* Thaerstraße 23.

Kaufgesuche

Verschiedenes

Altesen, Metalle, Papier, Wollsachen, l. Ludwig Schwiedrzik, Steinstraße 14. Tel. 241 87

Gebr. Möbel kauft Frau Tempel, Gr. Klausstr. 26. *

Guterh. gebrauchtes **Geschäftsrad** mit Gepäckträg. zu sofort zu kaufen gesucht. Angeb. unter T. 3677 a. d. Exp.

Oefen u. Herde fkt. Otto Günther jun. Robert-Franzring 2.

Alte Lebensversicherungen kauft Bank bei sofortiger Barzahlg. zu günst. Bedingungen. Angebote erb. u. G. O. 222 an Invalidendank, Leipzig. *

Fleischerei-Maschinen. Kutter, Wolf, Kessel, Trog, Ladentisch, Blanc, Kloß, Motor usw. zu kaufen gel. Offerten mit Preis u. C. 7723 a. d. Exp.

Gebr. Möbel zu kaufen gel. Off. u. F. 7806 a. d. Exp.

Gebr. Herren-Uebergangsmantel zu kf. gel. Off. m. Pr. u. L. 8964 an die Hal. Leipzigerstr. 34. (†

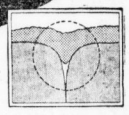
Kleine Fischgarage f. Motorrad z. k. g. Off. u. D. 7644 Exp.

Anzeigen bitte **deutlich** schreiben!

Ein zahnwissenschaftliches Prinzip:

TIEFES EINDRINGEN des SCHAUMS

... und wie Ihre Zähne auf zwei Arten geschützt werden

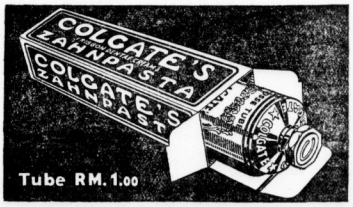


Bedeutend vergrößerte Darstellung eines winzigen Zahn-Zwischenraums. Beachten Sie, daß eine inaktive Zahnpasta (mit hoher „Oberflächenspannung") nicht bis zu der tiefsten Stelle eindringt, an der Zahnerkrankungen entstehen.

Diese Darstellung zeigt, wie der aktive Colgate-Schaum (weil er niedrige „Oberflächenspannung" hat) tief eindringt und auch dort gründlich reinigt, wohin die Zahnbürste nicht immer gelangen kann

Möchten Sie, daß man Sie noch nach Jahren genau so gern lachen sieht wie heute? Haben Sie sich schon überlegt, daß ein Lachen nur dann wirklich erfrischend und ästhetisch wirkt, wenn die Zähne *gepflegt* und *gesund* sind? Es ist so leicht für die Gesundheit der Zähne zu sorgen, besonders, wenn man bedenkt, daß fast alles von *richtiger Reinigung* abhängt.

Die Zahnbürste ist gewiß unbedingt notwendig. Aber sie genügt nicht, denn sie kann nicht immer in die verborgenen Stellen dringen, in denen sich *Speisereste* und Ablagerungen ansammeln. Aber gerade dort bilden sich Bakterien, die die Gesundheit der Zähne bedrohen, Colgate's Zahnpasta ist ein Zahnpflegemittel von besonders reinigender Wirkung. Ihr kräftiger, *tief eindringender* Schaum löst die gefährlichen Unreinigkeiten und *wäscht* sie weg. Den Zahnoberflächen gibt ihr Gehalt an Calcium Carbonat das leuchtende Weiß, ohne den Schmelz anzugreifen.



COLGATE, Berlin, Europahaus

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193010165/fragment/page=0015

„Nein doch! Ich freue mich ja! Schön bist du geworden, Helen. — Darf ich denn du sagen?"

„Aber freilich, Tante Julie! Sie würden mich sonst tief kränken."

Ein Schelmenlächeln flog um Helens Lippen.

Julie Rother sah auf Alice.

„Bist du nicht stolz auf deine Schwester? Sie ist dir jetzt wahrhaft ebenbürtig, Alice! Sie ist so lieb und schön wie du!"

Helen erklärte:

„Alice ist wirklich eine Schönheit; aber ich —. Ist mir ja auch gleichgültig!"

„Gleichgültig? — Kind — —!"

„Aber Tante Julie, ich denke, ich bin kein Kind mehr!"

„Nein, du bist eine ganz entzückende junge Dame. — Freust du dich, wieder in Newyork zu sein?"

„Ganz und gar nicht."

„Aber —, aber!"

„Das Einzige, was mich mit der Trennung von Onkel Edwards Farm aussöhnt, ist die baldige Reise nach Deutschland."

„Ja, diese Reise! Ich bin ja selbst voller Eifer. Ich freue mich ganz unbeschreiblich auf diese Reise!"

Ellen verriet.

„Weißt du, Helen, es hat erst einen harten Kampf gegeben. Vater wollte, daß Tante Julie hierbliebe und das Haus verwalte; aber sie widersprach ihm sehr energisch. Ich habe sie wahrhaftig noch nie so aufgeregt gesehen."

Julie Rother rief empört — sie hatte plötzlich ganz rote Wangen —:

„Nein, da habe ich meinem Bruder John denn doch zeigen müssen, daß ich auch einen Willen besitze!"

Und eifrig erklärte sie Helen:

„Ich muß Manfred besuchen, ich lasse mir das nicht nehmen! Ich will ihn sehen, ich will seine junge Frau sehen! Gewiß ist sie auch solch liebes, süßes Geschöpf wie du, Helen, oder wie Alice oder Ellen. Ich will das Glück dieser zwei Menschen sehen. Denke doch, eine Liebesheirat! Das ist ja, wie wenn das Märchenland sich vor einem auftut, das ist —."

Helen lachte hell auf.

„Aber Tante Julie, Sie schwärmen ja wie —, wie eine Romanheldin!"

Vorwurfsvoll ruhten Fräulein Juliens Augen auf dem jungen Gast.

„Du spottest? — Ellen will mich auch nicht verstehen, oder wenigstens, sie ist voller Zweifel. — Nun ja, du bist eben noch zu jung. Nicht wahr, du bist bis jetzt siebzehn?"

„Oh nein, da muß ich doch bitten! Ich bin achtzehn Jahr und einen Monat alt!"

„Gott, das Kind!"

„Tante Julie, ein Kind bin ich wirklich nicht mehr!"

„Aber du hast noch ganz kindliche Anschauungen. Das ist ja auch im Grunde recht gut."

„Wieso kindliche Anschauungen? — Da irren Sie sich aber."

„Du hast auf der einsamen Farm deines Onkels nichts vom Leben in der großen Welt verspürt."

„Was verstehen Sie darunter, Tante Julie? Ich habe alles Mögliche in den drei Jahren auf Onkel Edwards Farm kennengelernt. Ich reite wie der beste Cowboy, — da übertreibe ich aber nicht! Ich kann das Lasso besser werfen, als Onkel Edward. Ich weiß in den Ställen Bescheid, ich kann melken, buttern. Ich koche. Ich nähe sogar Männerröcke, wenn es sein muß. Ich habe Kranke gepflegt. Ich kann kunstgerecht Verbände anlegen. Ich habe auch schon dreimal die Hebamme ersetzen müssen."

Fräulein Julie sank auf einen Sessel. Ihr schwindelte.

„Das —, das ist ja furchtbar."

„Was ist furchtbar? — Daß ich kochen kann, oder daß ich Hebamme war?"

„Helen, das —, das ist ja —."

Ellen lachte herzlich über das Entsetzen der Tante.

„Da siehst du, Tante Julie, was für ein unerfahrenes Geschöpf ich bin! Von all dem, was Helen mit ihren achtzehn Jahren kann und weiß, verstehe ich verschwindend wenig, und ich bin vier Jahre älter als Helen."

Julie Rother hob in Abwehr die Hand.

„Schweig! — Alice, was sagst du zu deiner Schwester?"

„Ganz offen gesagt: — Ich beneide sie."

Das rundliche Fräulein sah hilflos von Alice zu Ellen, und von dieser zu Helen.

„Das soll man nun verstehen! — Es ist ja höchste Zeit, daß du zurückkehrtest, Helen. Was wäre denn sonst noch aus dir geworden!"

Helen staunte.

„Ich verstehe Sie nicht. Onkel war sehr zufrieden mit mir."

„Aber das ist ja —! Und —, aber nein, — verliebt hast du dich nicht auch da draußen auf der Farm. Dein Onkel Edward muß schon ein recht komischer Mensch sein."

„Oh nein, das ist ein famoser Kerl, Tante Julie! Ich bin heilfroh, daß er mich überall hinstellte."

„Ja, aber das schickt sich denn doch nicht für ein junges Mädchen."

„Was schickt sich nicht? — Daß ich das Lasso werfe?"

„Schauderhaft!"

„Oder daß ich melke? — Tante Julie, Sie können gewiß nicht melken."

„Bitte, verschone mich damit!"

„Und was haben Sie sonst an meiner Tätigkeit auszusetzen?"

„Sogar —, sogar — bei einer Geburt —."

„Es war nicht eine Geburt, Tante Julie, es waren drei."

„Nein, wie du das alles so selbstverständlich sagst!"

„Was soll daran nicht selbstverständlich sein?"

„Wenn das dein Pa erfährt —!"

„Ich verstehe Sie nicht. Ich habe doch meine Sache sehr gut gemacht. Als der Doktor andern Tags kam, hat er mir auf die Schulter geklopft und gesagt: ‚Ein patentes Mädel sind Sie, Miß Helen; besser hätte ich selbst auch nicht arbeiten können.' — Na, also?"

Sie sah auf Ellen und Alice. Da mußten die beiden hell auflachen. Julie Rother schaute zu verzweifelt drein. Sie schüttelte ratlos den Kopf. (Forts. folgt.)

Heitere Momentaufnahmen.

Sag mal, Amandus — wo in aller Welt kommen all die leeren Flaschen her?

Keine Ahnung — ich habe in meinem ganzen Leben keine leere Flasche gekauft!

JUBILÄUMS-VERKAUF

Im 2. Stock unseres Hauses sehenswerte Gardinen- u. Dekorations-Ausstellung. Wir bitten um Besichtigung

Das behagliche Heim

Ist die Devise, unter der wir alljährlich im Herbst einen

GROSSEN SONDER-VERKAUF

in unserer reich ausgestatteten Spezialabteilung für **Gardinen, Teppiche und Innendekoration** veranstalten, und der sich von Jahr zu Jahr größerer Beliebtheit erfreut. Wir haben in diesem Jahre anläßlich unseres Jubiläumsverkaufes ganz besondere Anstrengungen gemacht, und bringen besonders die bei der heutigen Raumgestaltung bevorzugten Artikel zu **erstaunlich billigen Sonder-Preisen. — Hier einige Beispiele:**

Halbstore-Meterware aus ecrüfarbigem Gitterstoff mit kunstseidenen Streifen und 20 cm breiter Seidenfranse . . . . . . Meter **1.95**

Halbstore-Meterware mit mehrfachen kunstseid. u. Klöppeleinsatzstreifen sowie 2-farbigen seidenen Effektstreifen u. br. Franse Meter **3.90**

Marquisette echte Schweizer Ware, zur Anfertigung eleganter Store-Gardinen usw., 150 cm breit . . . . Meter **3.25**

Gardinenmulle in entzückenden modernen Mustern, indanthrenfarbig, für duftige, leichte Fensterbekleidungen . Meter 1.75 **1.40**

Gardinenvoiles in reizenden, farbigen Mustern, zart und doch praktisch in Riesenauswahl . . . . Meter 2.40 **1.75**

Schwedenstreifen der beliebte Vorhangstoff für alle Zwecke in entzückend zusammengestellten Farbsortimenten und allen Breiten, 80 cm breit . . Meter 1.10 0.95 **0.68**

Schwedenstreifen aus waschbarer Kunstseide, aparte neufarbige Streifenmuster, hervorrag. in der Wäsche, ca. 130 cm br. Mtr. 2.75 **2.20**

Noppenripse einfarbig und meliert, der ideale Dekorationsstoff für Herren- u. Speisezimmer i. viel. Farben, ca. 130 cm br. 3.50 **2.75**

Dekorationsstoffe wie Jacquardripse, Wellen- u. Flammenripse, gemustert, in den schönsten Farben und Zeichnungen, der eleg. u. schwere Stoff f. Uebergardinen Mtr. 3.25 **2.45**

Unsere von ersten Fachkräften geleitete Abteilung für Innen-Dekoration übernimmt die Anfertigung sämtlicher Gardinen u. Dekorationen u. steht ohne jeden Kaufzwang jederzeit beratend zur Verfügung

Haargarn-Teppiche aus bestem, reinem Haargarn, zusammenstellungen, billig und i. herrl. neuen Zeichn. u. Farben-äußerst praktisch im Gebrauch

170×240	200×300	250×350	300×400
35.00	49.00	95.00	129.00

Woll-Smyrna-Teppiche die hochflorigen, extra schweren Wollteppiche in prächtigen neuen Perser- und mod. Mustern seit Jahrzehnten best. bewährt

150×250	200×300	250×350	300×400
53.00	82.00	125.00	165.00

Velour-Teppiche in allen guten, deutschen Markenqualitäten in Riesen-Auswahl, sowohl in Perser- als auch in moderner Musterung

170×240	200×300	250×350	300×400
51.00	79.00	129.00	180.00

Läuferstoffe in Jute, Haargarn, Velour und Axminster, zeigen wir in Riesenauswahl u. i. allen üblichen Breiten zu erstaunl. billigen Preisen

Anläßlich unseres Jubiläums erhalten unsere Kunden beim Einkauf von 10 Mk. an eine hochfeine große Kleiderbürste als Erinnernngs-Geschenk!

Brummer & Benjamin

Große Ulrichstraße 23—25 Halle Rannischer Platz

Tiermarkt

Vertrauenssache! ist jeder Schweinekauf

Kaufen Sie bei mir, dann haben Sie die Gewißheit, **reell bedient** zu sein. — Empfehle

Absatz-Ferkel

echte schwere westfäl. u. hannov. Rasse. Breitbucklige mit Schlappohren, prima Fresser, die besten zur Mast. Sende die Tiere 2 Tage **zur Ansicht**, daher kein Risiko. Offeriere per Nachnahme: 6—8 wöch. 8—12 Mk., 8—10 wöch. 12—17 Mk., 10—12 wöch. 17—22 Mk., 12-15 wöch. 22—30 Mk. pro Stück ab hier freibl. Garant. für gesunde und einwandfreie Ankunft noch 10 Tage nach Empfang. Genaue Bahnstation angeben. Verpackung wird wie berechnet zurückgenommen.

Jos. Stall, Stukenbrock i. W. 14

Wolfshund, 1 J. alt, f. wachs., als Begl.- u. Wachh. unbezahlb., stubenr., kinderl., geflügelfr., an Hof u. St. gew., f. Villa od. Fabrik pass., w. Geschäftsaufg. i. g. Hände z. verkauf. Halle a. S., Blücherstr. 6, H. r.*

Offene Stellen

Männliche

Wäsche- Vertreter für Privat ges., f. m. Erfolgsnachw. bevorz. Off. u. V. 7719 a. d. Exp.

Wir suchen für den Besuch unserer Kunden in Mitteldeutschland **einen gut eingeführten**

Reisenden.

Bewerber muß Erfahrung und Erfolg im Verkauf und in der Organisation nachweisen können. Bei entsprechenden Leistungen hohes Einkommen. Geeignete Bewerber wollen sich mit einem ausführlichen Bewerbungsschreiben (Zeugnisabschriften und Bild beifügen) an uns wenden. (Fö2

Franz Kathreiners Nachfolger G. m. b. H.

Margarine-Werke, Kaffee- u. Tee-Import Hamburg 35.

Vertreter gesucht

von bedeutender Lebensmittelfirma für den Vertrieb ihrer allgemein bekannten, speziell bei der Bäcker- u. Konditorenkundschaft bezw. Milchhändlern eingeführten Markenartikel. Reisende mit eingeführter Tour erhalten den Vorzug. In Frage kommt auch evtl. Bäckermeister, der sich zur Ruhe gesetzt hat. Wir gewähren hohe Prov. evtl. Tagesspes. Ang. u. M. F. 6583 bef. Rudolf Mosse, München.

Großer Schlager

Für fortgemalte Textil-Neuheit Priv.-Reisende gesucht. **Hohe Verdienste. ARTIS,** Kunstwerkstätten, Leipzig C. 1 Weststraße 19. ma

Betriebsstoffe — Oele

Sehr leistungsfähige Firma, keine früher zum Kartell gehörende, sucht bei der Landwirtschaft und Industrie bestens eingeführte

Vertreter

für Sachsen Anhalt, Braunschweig, bei hoher Provision. Angebote unter T. 3437 an die Expedition ds. Blattes. (a

200 bis 300 Mk. als Nebenverdienst

zu erzielen. **Keine Berufsstörung. Keine Reisetätigkeit.** Anfragen: **Wilh. Hentrich,** Bestecke — Tafelgeräte **Essen,** Schillerstr. 43.

Lehrling

mit guter Schulbildung aus achtbarer Familie stellen zu Ostern ein (a0

Brandenstein & Co. G. m. b. H., Querfurt, Getreide-, Futter- u. Düngemittelgeschäft.

Lehrling gesucht!

Für meine **Feinkost- und Weinhandlung** verbunden mit **Weinprobierstube und Stadtküche** suche ich f. sofort od. später einen Lehrling mit guter Schulbildung. **Alfred Bernhardt, Gr. Ulrichstr. 46.**

Tücht. Lackierer sof. gesucht. Dauerstellung. Interessen-einlage erf. Off. u. J. 7809 an d. Exp.*

Schuljunge z. Wegelaufen ges. (Trepper, Dessauerst. 5

(Fortsetz. Seite 11)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193010165/fragment/page=0016
DFG